

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Zweiundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1897.

VI.

Reise nach England
vom Juli 1895 bis Februar 1896.

II.

Von

Karl Hampe.

Mittheilungen aus einzelnen englischen Handschriften.

(Fortsetzung.)

VIII. Aus einem Register des Cardinals Ottobonus von S. Adrian (etwa 1259—1267).

Während meines Aufenthaltes in Oxford durchblättere ich auf der Bodleiana eine Briefsammlung im Cod. Laud. Misc. 645, auf die ich durch einige Notizen im gedruckten Katalog von Coxe¹ aufmerksam geworden war. Entsprach auch das Aeussere durchaus dem der landläufigen Formelsammlungen des späteren Mittelalters, die oft nur geringen geschichtlichen Werth haben, so war doch bald genug zu ersehen, dass der grösste Theil der Briefe auf echte Vorlagen von historischer Bedeutung zurückgeht, die durch die gleiche Person des Absenders sich zu einer Einheit zusammenfügen. Dieser Absender ist, wie eine nähere Prüfung ergab, Ottobonus von Fiesco, Cardinaldiakon von S. Adrian, und einem Register seiner Briefe, das etwa die Jahre 1259—1267 umfasste und heute verloren ist, sind die meisten Stücke unserer Formelsammlung entnommen².

Dies interessante Ergebnis hätte wohl zu einer gründlichen Ausschöpfung, ja zu einer vollständigen Abschrift dieser Briefe verleiten können, wenn nicht die mir zu Gebote stehende Zeit und der Zweck der Reise doch bestimmte Grenzen gezogen hätten. Wie die Dinge lagen, konnte es mir nur darauf ankommen, einen Ueberblick über den Inhalt der Sammlung zu geben, auf Stellen hinzuweisen, welche durch Nennung von Namen Anhaltspunkte für die Bestimmung bieten, und endlich einzelne wichtigere Stücke, insbesondere die, welche für die deutsche Reichsgeschichte von Bedeutung sind, abzuschreiben. — In den Briefen, die ich im Anhang abdrucke, finden sich Beziehungen auf Ezzelin, Richard von Cornwall, Manfred,

1) *Catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae* II. Oxon. 1858. 2) Bruchstücke aus den Registern der Cardinäle Ugolin von Ostia und Octavian degli Ubaldini hat Guido Levi (*Fonti per la storia d'Italia*. Roma 1890) veröffentlicht. Ein Legatenregister des späteren Papstes Clemens IV., damals Guido von Sabina, vom Jahre 1264 findet sich im Cod. Paris. Bibl. Nat. Nouv. acqu. lat. 2323 s. XVII f. 292 (vgl. L. Delisle, *Collections de M. Jules Desnoyers*. Paris 1888 S. 18—20).

Konradin, auf die Wahl Clemens' IV. u. s. w., die zum Theil schon Bekanntes bestätigen, zum Theil aber auch Neues bringen. Freilich ist bei dem Fehlen der meisten Namen, fast aller Adressen und Datierungen die Bestimmung oft nicht zweifellos, aber eine annähernde Sicherheit lässt sich doch meist erzielen, zumal die zeitliche Folge der Briefe, die nur einmal unterbrochen zu sein scheint (vgl. n. 49), einen Anhalt gewährt. — Dass sich in denjenigen Stücken, die in der Uebersicht nur mit Anfang und Schluss verzeichnet sind, noch vieles verbirgt, was für die deutsche Reichsgeschichte von Bedeutung wäre, glaube ich nicht; aber läge das Ganze zur gründlichen Durchprüfung gedruckt vor, so liessen sich doch vielleicht noch manche Beziehungen erschliessen oder errathen, die bei flüchtiger Durchsicht schlechterdings nicht zu erkennen waren.

Weitaus das lebhafteste Interesse beansprucht in der Sammlung die grosse Zahl von Briefen, die Ottobonus seit dem Jahre 1265 in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat für England geschrieben hat. Die Curie hatte ihn dorthin gesandt, damit er mit allen geistlichen Machtmitteln helfe, die Gewalt des Königthums gegen die rebellischen Barone und die Autorität der römischen Kirche gegen die widerspänstigen Bischöfe herzustellen. Die Ereignisse kamen ihm zu Hülfe, und so konnte er seine schwere Aufgabe, an der noch wenige Jahre zuvor Papst Clemens IV., damals noch Cardinallegat, gescheitert war, mit unleugbarem diplomatischen Geschick zu glücklichem Ende führen. Für diese bedeutsamen Vorgänge der englischen Geschichte sind die genannten Briefe eine Quelle ersten Ranges, und es ist daher keine allzu starke Zumuthung an englische Historiker, hier selbst für eine Veröffentlichung zu sorgen. Den Zwecken meiner Reise lag das fern, und ich gebe daher nur als Probe einen dieser Briefe, der auch durch die Beziehung auf Richard von Cornwall beachtenswerth ist (n. 64 = VIII). Die erläuternden Bemerkungen, die ich hier und da in die Uebersicht einfüge, sollen nur Fingerzeige geben, können aber natürlich nichts Abschliessendes bieten.

Ottobonus entstammte dem genuesischen Adelsgeschlechte der Fiesco, Grafen von Lavagna. Von seinem Oheim Innocenz IV. war er zum Cardinalat erhoben und überreichlich mit Pfründen ausgestattet¹. Jahrzehnte lang

1) Ich stelle darüber einige Notizen zusammen. Ottobonus war Archidiakon von Canterbury (W. Farquhar Hook, *Lives of the archbishops*

hat er im Cardinalscollegium eine einflussreiche Rolle gespielt, bis sich endlich die Papstwahl auf ihn lenkte: aber noch vor der Weihe ist Hadrian V., wie er sich nach seinem Cardinalstitel nannte, gestorben (1276).

Die Briefe eines solchen Mannes, zum grossen Theil vertraulicher Art, müssen uns, auch abgesehen von dem thatsächlichen Gewinn, den sie für die Geschichte des deutschen Reiches oder anderer Länder ergeben, werthvoll sein. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts übten die Strömungen im Cardinalscollegium auf die päpstliche Politik einen sehr viel tiefer greifenden Einfluss, als im einzelnen Falle zu erkennen ist. Wir sehen die fertigen Entschlüsse des Papstes, aber wir wissen nur selten von den Verhandlungen, die dazu geführt haben. Alles, was dazu dient, uns diese Unterströmungen deutlicher erkennen zu lassen, wird uns auch das Verständniss der päpstlichen Politik erleichtern. Die Briefe des Ottobonus aber sind in dieser Hinsicht sehr lehrreich. Er correspondiert mit Ludwig IX. von Frankreich, mit Richard von Cornwall, mit Jakob von Aragonien, mit Kaiser Michael Paläologus. Es ist wahr, — bei der Politik, die er so auf eigene Faust treibt, scheint er überall im Sinne des Papstes zu handeln, wenn auch z. B. bei der Senatorwahl Richards die Eigenmächtigkeit mehr zu Tage tritt. Aber er gehörte eben zur herrschenden franzosenfreundlichen Partei¹, und wir verstehen: ein Cardinal, der zur Minderheit gehört, wird unter Umständen auch Politik treiben, die den Massnahmen der Curie zuwiderläuft.

Nicht auf alle Einzelheiten will ich hier hinweisen, auch nicht die anschaulichen Schilderungen wiederholen, die Ottobonus selbst von dem Leben eines Cardinals an der Curie oder von den Bedrängnissen eines Conclave giebt, — aber ist es z. B. nicht bezeichnend für den Pontificat Clemens' IV., dass der ihm persönlich befreundete²

of Canterbury. London 1865. III, 301), von Reims (Marlot, *Histoire de Reims*. Reims 1846. III, 623. 811), von Parma (Affò, *Storia della città di Parma*. Parma 1795. IV, 23); er war Kanonikus von Notre Dame de Paris (Collect. des cartul. de France VII, Cart. de Notre Dame ed. Guérard p. 125) und der Kathedrale von Piacenza (Poggiali, *Memorie storiche di Piacenza*. Piac. 1758. V, 247. 372. 373). Zu seinen Einkünften kamen überdies die Erträge seiner Besitzungen im Genuesischen (vgl. Ann. Ian. SS. XVIII, 282). Vgl. auch die Angaben bei L. Cardella, *Memorie storiche de' cardinali*. Roma 1792. I, 2, 281. 1) Vgl. Ann. Plac. SS. XVIII, 533. 2) Man vergleiche Wendungen wie die in dem Briefe Clemens' IV. vom 8. Mai 1266: 'Licet tua satis amaro animo praesentia caruerimus'.

Ottobonus einen seiner Legatenberichte nicht an ihn, sondern an das Cardinalscollegium richtet und dessen Rathschläge erbittet?

Und nicht nur die Briefe des Cardinals, sondern auch die des Menschen Ottobonus fesseln unser Interesse. Wie dachte und empfand ein hochgebildeter Italiener um die Mitte des 13. Jahrhunderts? Das ist das Thema, zu dem unsere Briefe manchen werthvollen Beitrag liefern. Schon aus dem Wenigen, was ich unten mittheile, in Verbindung mit den an ihn gerichteten Briefen Clemens' IV. kann man die Hauptcharakterzüge des Ottobonus klar erkennen.

Er ist offenbar eine feingebildete Persönlichkeit, in sich selbst harmonisch und darum auch mit einem Bedürfnis nach Harmonie in seiner Umgebung, mehr nach der Seite der Intelligenz und Phantasie entwickelt, als nach der des Willens, sich mit den Dingen mehr abfindend, als sie bestimmend. Seine Briefe verrathen wohl den gesuchten, barocken Stil seiner Zeit, behandeln ihn aber doch zum Theil mit grosser Selbständigkeit und Freiheit, ja mit einem gewissen geistreichen Humor und muthen dann merkwürdig humanistisch an. Trotzdem gehört Ottobonus wohl kaum zu den führenden Geistern; so manchen revolutionären Regungen seiner Zeit wird er kühl ablehnend gegenübergestanden haben, gerade wie er die Schwärmerei für die Schönheit einer wilden Gebirgslandschaft mit einem ironisch-mitleidigen Lächeln abzuthun glaubt. Seiner feinsinnigen, liebenswürdigen Natur entsprechend, füllt er überall da seinen Platz aus, wo es sich um wohlwollende Vermittelung, um kluge diplomatische Schachzüge handelt. Darum wird auch seine Thätigkeit als Legat in England mit Erfolg gekrönt, weil er sich zwischen die Parteien stellt und bald auf den König, bald auf die Rebellen einen Druck ausübend, ein ungemein feines Spiel mit ihnen treibt. Aber wie ungern hat er anfangs die Unbequemlichkeiten der Reise mit dem ruhigen Aufenthalt an der Curie vertauscht! Welchen Mangel an Entschlussfähigkeit und Verantwortungskraft zeigt er auch hier bei jedem bedeutsamen Schritt! Immer und immer wieder muss ihm der Papst klar machen, dass ihm aus der Ferne keine Vorschriften ertheilt werden könnten, muss er ihn mahnen, auf dem dornenvollen Wege auszuharren und etwas mehr Selbstvertrauen zu zeigen.

Das Bild seines Charakters, das hier nur angedeutet sein soll, würde durch die ungedruckten Stücke gewiss noch um manchen Zug bereichert werden.

Unsere Formelsammlung enthält ausser den Briefen aus dem Register des Cardinals noch einzelne andere echte Stücke, wie gleich zu Anfang den Brief Alexanders IV., daneben aber auch manche Stilübungen ohne Werth oder farblose Fragmente, die echten Vorlagen entnommen sein mögen. Wie weit die Zugehörigkeit zum Register des Ottobonus reicht, darüber kann man im einzelnen Falle vielleicht streiten; dass aber die Hauptmasse der Briefe (etwa n. 28 — 97) von ihm verfasst ist, obwohl sich sein Name nur einmal in einer Adresse erhalten hat, das bedarf keiner ausführlichen Darlegung, sondern nur des Hinweises auf die mannigfachen Beziehungen zu seiner Person, die sich ohne Schwierigkeit erkennen lassen. Wahrscheinlich ist von dem Compiler der Formelsammlung nicht Stück für Stück aus dem Register ausgeschrieben, sondern es ist eine willkürliche Auswahl getroffen¹, wobei indes die zeitliche Folge im Wesentlichen aufrecht erhalten wurde.

Keiner der Briefe des Ottobonus in unserer Sammlung deutet auf die Zeit nach seiner Rückkehr von England (5. Juli 1268); soweit meine Notizen Anhalt geben, ist überhaupt kein Stück mit Sicherheit später als 1266 zu setzen. Die Vermuthung liegt nahe, dass der Registerband, der hier ausgebeutet ist, dem Cardinal während seines englischen Aufenthaltes durch irgend ein Missgeschick verloren ging. Gelegenheit dazu gab es ja genug. Eigenthümlich berührt eine Nachricht der *Annales Londonienses*², dass am 23. Dec. 1266 drei Cleriker des Legaten Ottobonus bei Oxford überfallen und ermordet seien, ohne dass die Thäter nachher hätten ermittelt werden können. Kam etwa damals der Registerband in fremde Hände, wurde dann irgendwo in Oxford aufbewahrt und später zu der Formelsammlung benutzt? In Oxford wenigstens ist der vorliegende Codex vermuthlich geschrieben; darauf deuten die auf die dortige Universität bezüglichen Schriftstücke, die nach dem Index ursprünglich in ihm enthalten waren. — Möglich ist aber auch, dass das Register zurückblieb, als der Legat am 27. April 1267³ das rebellische London verliess und heimlich aus dem Tower in das königliche Lager hinüber-

1) Ein Brief des Ottobonus vom 28. Febr. 1266 (nicht 1265), der sich in unserer Sammlung nicht findet, ist von Shirley, *Royal etc. letters of the reign of Henry III.*, Vol. II, 299 veröffentlicht. 2) *Chronicles of the reigns of Edward I. and Edward II.* ed. Stubbs. London 1882 I, 76. 3) *Ann. Lond.* S. 78.

ging. Und so liessen sich noch andere Möglichkeiten andeuten, Sichereres ist darüber nicht zu sagen.

Auf eine ausführliche Beschreibung des ganzen Codex kann ich verzichten; Coxe hat in seinem Katalog eine Aufzählung des sonstigen Inhalts gegeben. Der Folioband ist in Holzdeckel mit Lederüberzug gebunden und im Beginn des 15. Jh. ganz von einem Schreiber geschrieben, der sich am Schluss des ersten Werkes als Petrus bezeichnet¹. Im Jahre 1528 war die Hs., wie ein Eintrag auf dem ersten Blatte besagt, im Besitze des Herrn 'Everardi Dygby militis comitatus Rutlandie', kam später in die Sammlung des Erzbischofs Laud und mit ihr in die Bodleiana. Die Seiten sind in je zwei Columnen getheilt, die Anfänge der Werke und einzelnen Briefe mit hübschen Initialen geschmückt; 61 Zeilen sind auf jeder Seite sehr eng gezogen. Die Schrift ist im allgemeinen sorgfältig, doch laufen Fehler oft genug unter.

Unsere Formelsammlung umfasst zwei Lagen von je 12 Blättern und reicht jetzt von f. 118 — f. 141'. In dem Index, der auf f. 1 von einer Hand des 15. Jh. eingetragen ist, wird sie bezeichnet als: 'Epistole multum ornate et rethorice'. Sie beginnt ohne besondere Ueberschrift, jedoch vollständig und mit Initiale, bricht aber unvollständig ab. Wie viel fehlt, ist nicht mehr zu erkennen, da der jetzige Einband offenbar erst gemacht wurde, als die Lücke bereits vorhanden war. Eine Lage ist ursprünglich jedenfalls noch gefolgt; ob sie aber ähnliche Briefformeln enthalten hat, ist fraglich, da gerade die letzten Columnen bereits einen anderen Charakter tragen. Von dem Cardinalsregister hat schwerlich noch etwas auf den fehlenden Blättern gestanden, da die Auszüge aus ihnen schon viel früher abbrechen.

Ich lasse nun eine Uebersicht über den Inhalt der Sammlung, deren einzelne Stücke ich numeriere, folgen und schliesse daran den Abdruck von neun vollständigen Briefen.

1) f. 118. Brief Alexanders IV. vom Frühjahr 1259 (siehe hinten n. I).

2) f. 118'. *Audivi audicionem bonam — patria peregrinus.* An einen 'amicus' gerichtet, ohne historischen Inhalt.

1) 'Qui me scribebat, hic Petrus nomen habebat'.

3) f. 119. *Beata spiritus dona paracliti etc.* Bitte an den Papst für eine '*sancta plantacio sororum, quibus Minorum nomen mera deputavit humilitas in eadem civitate*'; ohne Namenangabe.

4) *Invia, per quam spargitur — eciam ab extremis*; ein Gesuch um Hülfe.

5) *Ad lapidem offensionis etc.*; an den Papst (Alexander IV.?). *A summo pastore oves in Petro presidium exposcimus . . .* Es wird Abhülfe gefordert gegen die Missstände, die aus der Vereinigung der Bittsteller und der '*fratres Sancte Trinitatis Regine diocesis*' erwachsen sind.

6) f. 119'. *Ingemitur quondam amarissimum — impediatur enarretur. Valet in Christo.* Schmerz über einen Todesfall; am Schluss etwa: Diese Nachricht habe ich meinem Neffen R. nicht durch ein besonderes Schreiben mittheilen wollen; es ist besser, dass es mündlich durch Euch oder andere *fratres* geschieht.

7) *Vaga est mens — diucius peregrinat*; an den Papst (?) von einem, der im Kerker gewesen ist und vieles erduldet hat.

8) f. 120. *Suo domino A. sua M. etc.* Brief einer verlassenen Gattin an den treulosen Gatten.

9) *Quod votis meis — promptum et obnoxium susceptorem*; ohne Bedeutung.

10) *Patri concivi, amico et in omnia pariter carissimo suo fratri P. suus B. etc.* Schwülstige Stilübung.

11) *Reverendo patri et domino O. G. et R. cum omni reverencia et devota recommendacione se ipsos. Illa patris in filios etc.* Zustimmung zu der Einigung, die O. zwischen '*nos et consanguineos nostros*' herzustellen sich bemüht. Dies Stück ist vielleicht schon dem Register des Cardinaldiakons Ottobonus von S. Adrian entnommen, während die folgenden Nummern wieder grösstentheils Stilübungen zu sein scheinen.

12) f. 120'. *Mater diligens — filio dilecto G. legum ministro — in tempora longiora.*

13) f. 121. *Si gracie plenitudo — iudicium peregrinet.*

14) *Gloria vestra testimonium consciencie nostre, clementissime pater etc.*; Bitte an den Papst, '*dilecto nostro B.*' ein Amt zu verleihen.

15) *Ignoto ignotus. Notum accipere — nobilis fundamenti.*

16) f. 121'. *Dum in nepharios — ulcionis assueta.*

17) *Assueta dolis improbitas — non erubescat.*

18) *Desiderabilia nostrorum affectuum — successibus deputare.*

19) *Delicta iuventutis — vestigia calcaverunt.*

20) f. 122. *Arguerem, nisi redargucionem — cervicalis.*

21) *Quo animo sumus — efficaciter intendentes.*

22) *Regalis excellencia divine bonitatis exemplaria perlegit — propensius commendatum.* Empfehlungsbrief für einen 'clericus noster G.', der in Paris Theologie studieren will, an den König (Ludwig IX.) von Frankreich.

23) *Lator presencium G. dilectus clericus noster — commendatus.* Desselben Inhalts.

24) *Dilecto in Christo domino fratri T. de ordine Praedicatorum suus B. presentem et eternam salutem. Sancta est pietas — regnum Dei.*

25) f. 122'. Mit derselben Adresse. *Bonus est Dominus — particeps custoditi.*

26) *In statera iuris etc.* und

27) *Destinati nobis muneris etc.,* beides kurze Stücke.

28) An König (Ludwig IX.) von Frankreich, vermuthlich schon aus dem Register des Ottobonus geschöpft (siehe hinten n. II).

29) f. 123. *Suscipienti iocunde animo vestro etc.* Im Tone nahe verwandt mit Brief 47 und vielleicht an dieselbe Person gerichtet. Dies Stück ist offenbar schon, wie die folgenden, dem Register des Ottobonus entnommen. Aehnlich wie in n. 47 wird die Umgebung des Aufenthaltsortes der Curie geschildert. Die folgende Stelle ist für die mittelalterliche Naturanschauung bezeichnend:

'Nimirum applaudit leta loci facies, animalium simulque naturalium confortativa virtutum arridet amenitas acrisque temperies, subsidet collibus lata planicies omnibus apta solaciis, fluit aqua nativa, decurrens in habundancia sua, non nivium violenter infrigidata frigoribus. Rerum affluit victualium apparatus, ornatus vero cunctorum accedit ille potissimus: cleri prona subieccio, nobilium amor egregius, populi humilitas, omniumque pariter commendanda devocio. Sicque ibi concurrente suavitatis plenitudine, non reo, sed bono beate invenimus nil deesse, nisi fortassis tantum bonum intollerabilis ille defectus inminuat¹, quod horrenda saxorum facies non fuit in oculos, et silicum prerupti ascensus² vectores et vectos sudare non faciunt' etc. Das letztere ist offenbar eine ironische Anspielung

1) 'inmineat' Hs.

2) 'assensus' Hs.

auf die Gebirgsschwärmerei des Angeredeten (vgl. die Bemerkungen zu n. 47).

30) *Grandis et ardua sementis malicia etc.* Lange Arenga über die 'continuata fraudis iniquitas'. Dann: *Hec sane diligenter considerans et prudenter attendens, sanctissimus pater dominus Alexander papa quartus, cum olim de Oddone abbate monasterii sancti Remigii Remensis etc.* So bricht das Stück ab. Alexander IV. († 25. Mai 1261) scheint zur Zeit der Abfassung des Briefes noch gelebt zu haben. Die mehrfachen Beziehungen zu Reims (vgl. auch n. 59) erklären sich daraus, dass Ottobonus das Archidiakonat dieser Kirche innehatte.

31) *Monetur pie agentis animus etc.*, nur Arenga.

32) *Signa scriptorum aspicimus etc.*, nur Arenga.

33) *Rex est omnium¹ regum Dominus etc.* Cardinal Ottobonus (?) schreibt einem Könige, der Papst habe die Absichten eines andern Königs betreffs einer unerlaubten Eheschliessung erfahren. Jener müsse sie unbedingt aufgeben. 'Ad hec noverit regia celsitudo, quod dominus papa, cognitis, que per vos super negocio huiusmodi scripta fuerant, et acceptato salubri consilio vestro, prefato regi litteras suas, sicut expedire visum est, absque more dispendio destinavit, quibus, ne parentela ipsa funebris et inculta contraheretur, inhibuit et districtius interdixit' etc. Der Brief bezieht sich vielleicht schon wie n. 39 auf die beabsichtigte Eheschliessung zwischen Peter, dem Sohne König Jakobs von Aragonien, und der Tochter Manfreds. Der Angeredete könnte dann etwa König Ludwig IX. von Frankreich sein, der an der Angelegenheit auch interessiert war (vgl. Reg. Imp. V, B-F-W. 9291). An die zweite Eheschliessung Ottokars von Böhmen, der ja auch kirchliche Hindernisse entgegenstanden, ist wegen der starken Ausdrücke 'funebris et inculta' wohl weniger zu denken.

34) f. 123'. *Litteras vestras recepimus — gaudium afferat presentibus intimata.* Der Erzbischof von Canterbury (Bonifaz 1245—1270) wird erwähnt; Ottobonus hatte nahe Beziehungen zu dieser Kirche, da er Archidiakon derselben war (vgl. n. 60).

35) *Fatri L. Si suadente humani generis inimico — miseracionis refugium provocare.* Zu Gunsten eines frater L., der aus einem Orden ausgestossen ist, aber in Rücksicht auf seine Reue und seine 36 Jahre dauernde Ordensangehörigkeit Gnade verdient.

1) 'unum' Hs.

36) f. 124. *Suscepimus leticiam in audicione bona de vobis in medio cordis etc.* Schreiben des Ottobonus an einen, der sich trotz vieler Stürme der Kirche als treu erwiesen hat; — *indubitatum commemorantes affectum, quem ad nos et domum nostram vos semper habuisse, ac nostros omnes et specialiter dominum T. genitorem nostrum* (offenbar Thedisius von Fiesco, Graf von Lavagna, der Bruder Innocenz' IV. und Vater des Ottobonus) *erga vos gessisse cognoscimus etc.* Ermahnung, bis zum Ende auszuhalten, *illud in vestris consideracionibus precipuum recensentes, quod legitima vestra certatio a dura servitute vos et patriam liberat, et quidquid hodie ad devocionem ecclesie in illa regione consistit, vestris laboribus et laudibus deputatur.* In hiis autem pro vobis et aliis fidelibus pia remedia cogitabit in brevi mater ecclesia, et dominus papa cum fratribus suis oportuna subsidia procurabit.

37) *Terrenum imperium si celi et terre conditori, regi regum, obsequitur etc.* An einen Herrscher, der in die Kirche aufgenommen werden will. Sane, princeps egregie, circa hec noster animus cogitans, letatus est in hiis, que dicta sunt nobis. Gloriosa enim dicta sunt de vobis, dum, quod in domum Domini ibitis, nunciatur. Scribente siquidem nobis Roberto Dociano Senasco¹ celsitudinis vestre nuncio etc. — sinceritatis annulo consignamus. Datum etc. (sol). Die Beziehung ist nicht sicher; betrifft vielleicht schon die Unionsverhandlungen Michaels Paläologus mit der römischen Kirche; vgl. n. 46.

38) *Inter medios² cogitationum fluctus pellimur et impellimur etc.* Transmisse nobis quidem vestre littere continebant, quod ob causam non iustam in clerum civitas conversa desevit et penam, quam eis directe irrogare non potuit, per subtractionem humani suffragii et obsequii socialis intulit indirecte etc. Deshalb habt Ihr Euch um Hülfe an uns gewandt, die wir für Eure Kirche ('dilectam quasi genitricem nostram') eine besondere Zuneigung haben. Porro super ipso negotio episcopum vestrum allocuti sumus etc. — resistere violenter.

39) f. 124'. Cardinal Ottobonus an König Jakob von Aragonien, etwa 26. April 1262 (siehe hinten n. IV).

40) *Litterarumstrarum iocunda pariter et expectata susceptio etc.* Ottobonus an einen in der Ferne weilenden Cardinal (?), von dessen Erkrankung und Ge-

1) So Hs.; doch kann statt 'n' und 'c' auch 'v' und 't' gelesen werden. 2) 'medicos' Hs.

nesung er durch einen Brief Kunde erhalten hat. Sane, quas more vestre voluistis excusaciones¹ afferre, domini nostri (Urbans IV.) et fratrum nocioni, ut expedivit, attulimus. Quibus eas iusta ponderacione accepto ferentibus, illa continuo successit modesta miracio, quod super negotio, cuius causa ivistis, quamquam finalem rei eventum nequiveritis aperte diserere, nichil tamen, quod spei vestre coniectura de probabilitate preteritorum et presencium colligeret, in futurum vestra descriptio reportavit, quod ipsorum et nostra libens expectacio gratissimum excepisset. Weitere Nachricht darüber wird erbeten.

41) f. 125. Non opus est persuasibilibus humane sapiencie verbis etc. Bitte an einen Geistlichen, ein Amt anzunehmen; — obsecrantes, quatinus a timore iudicis eterni fugiat de mente vestra fuga laboris et vocationem suscipere prompte suadeat operacio fructuosa.

42) Divina bonitas recedentem — officium se convertat; dies und die folgenden Stücke kurze Brieffragmente.

43) f. 125'. Beneplacitum est Domino — auferatur iniquitas.

44) Eterni providencia conditoris — concordie firmentum.

45) Tua est omnium — confidentia gubernatur.

46) Loquimur in habundancia leticie nostre in plenitudine exultacionis, personat in corde nostro iubilus caritatis etc. Höchstwahrscheinlich von Cardinal Ottobonus, der schon wegen seiner genuesischen Herkunft an der Angelegenheit interessiert sein musste, an den griechischen Kaiser Michael Paläologus im Sommer 1262 geschrieben, als der Kaiser seine Unionsverhandlungen mit der Curie begann, und Papst Urban IV. ihm die baldige Entsendung von Unterhändlern in Aussicht stellte (Potth. 18399, 15. Juni — 1. Sept. 1262). Auf diesen ersten Anknüpfungsversuch, nicht auf die späteren Verhandlungen scheint sich das Schreiben zu beziehen.

— — Et aspiciatis unicam petram Christi et unicam Petri sedem et impinguetis benediccionis eius oleo capud vestrum, vos et omne imperium vestrum tanquam membra vivencia universorum beato capiti coniungentes. Sane super hiis, que ad hanc rem pertinent, beatissimo domino nostro summo pontifice post vestrorum nunciorum et litterarum benignam recepcionem una cum fratribus suis sanctum et Deo placitum habente tractatum, quecumque in hiis ipsius

1) 'excusacionis' Hs.

deliberacio stabilivit, de vultu Dei et inspiracione paracliti spiritus prodierunt. Super quibus non post multos hos dies idem sanctissimus pater nuncios suos et apostolicos apices vestre celsitudini destinabit. Der Brief schliesst mit der Versicherung der besonderen Geneigtheit des Schreibers gegen den Angeredeten, — *desiderium collum eternorum.*

47) Ottobonus an einen befreundeten Cardinal, 1. Aug. — 10. Oct. 1262 (siehe hinten n. V).

48) f. 126. *Cum frustra vigilet, qui custodit etc.* Der Absender empfiehlt sich einem Orden und wünscht dessen Wachsthum.

49) Ottobonus an Richard von Cornwall im Mai oder Juni 1261. Dieser Brief fällt also aus der zeitlichen Reihenfolge der Briefe heraus, die im übrigen, so viel wir sehen, ungestört ist (siehe hinten n. III).

50) Ottobonus an König Ludwig IX. von Frankreich etwa 1263—1264 (siehe hinten n. VI).

51) f. 126'. *Lego mandata, expectata non video, promissa non capio. — Hec autem iocoso, ut scribo, stilo perlegite. Sed ne¹ putetis ea prorsus a veritatis tramite peregrina.*

52) *In duricia sermonis nostri non angustietur cor vestrum etc.* Tadel wie Lob kommt aus liebevollem Herzen. Sane dudum inter vos et discretum virum, quem venerandi patris germanitas carum nobis exhibet, — super re tali suscitata discordia nullo meliori potuit fine sopiri, — als durch Vergleich ohne Rücksicht auf das starre Recht. Dringende Ermahnung, das anzuerkennen, widrigenfalls ein schärferes Vorgehen in Aussicht gestellt wird.

53) f. 127. *Robusta et invicta ex nostra parte fiducia — paternitatem vestram rogantes, quatinus etc.* So bricht das Stück ab.

54) *Si testimonium dixero — librum aperi, quod prius occurrit, perlege.* Dies Stück ist, wie das folgende, wohl kaum einem Briefe entnommen.

55) *Si scribentis labor effugitur — viderimus, perlegamus.*

56) f. 127'. Ottobonus an einen Cardinal Mitte Januar 1265 (siehe hinten n. VII).

57) *Dilecto sibi in Christo domino fratri P. suus B. vite presentis transitum ad fruicionem eterne. Littere tue — numerum singularem.*

1) 'nec' Hs.

58) f. 128. In celestis mandata regis inclinatum agnoscens cor regie pietatis etc. Ein Ordensmann empfiehlt sich der Gunst eines Königs; — gaudeo illud premium meis votis accedere, quod civitatem, cuius michi gubernacio tradita est in officio pastoralis, Deus Dominus respiciens lumine vultus sui, dignam fecit eam, ut apponeret in illius reparacionem animum vestrum, et reedificato vallo murorum tutam illam habitantibus redderetis etc. Die Zuneigung des Königs 'erga fratres mei ordinis' wird erwähnt.

59) f. 128'. Sapienciam Dei disponentem omnia etc. Ottobonus an König Ludwig IX. von Frankreich. Sane, quod in ecclesiam Remensem vestre clemencie conspiciens oculus dissensionem illius abhorruit et — inter nos¹ seu officiales nostros² et Remense capitulum pacis et concordie remedia procuravit etc. Zum Schluss wird der 'lator presentium officialis noster' dem Könige empfohlen. Der Brief bezieht sich offenbar auf den lebhaften Streit, der zwischen Ottobonus und dem Capitel der Reimser Kirche während der dortigen Sedisvacanz (vom 15. Febr. 1263 bis zum 6. Oct. 1266) ausgebrochen war. Der Cardinal nahm in seiner Eigenschaft als Archidiakon, solange ein Erzbischof fehlte, durch seinen stellvertretenden Beamten unter anderm das Recht in Anspruch, eine Synode zu berufen, während das Capitel ihm dasselbe bestritt. Es kam zu Beschimpfungen jenes Beamten und seiner Untergebenen, dann erfolgten Versuche des Papstes und des Cardinals, die Sache auf gütlichem Wege beizulegen. Das Nähere mag man in Marlots Histoire de Reims III, 623 nachlesen. Bemerkenswerth ist, dass nicht das ebenda (S. 811) abgedruckte Schreiben Urbans IV., sondern, wie aus obigem Briefe hervorgeht, erst eine Einmischung König Ludwigs den Streit beendete.

60) Veniens usque ad nos querimonia etc. Sane contra³ dominum archiepiscopum — vestre legacionis sollicitudo sic tonat, sic minas spirat et fulmina comminatur etc. Befehl, quatenus — ab ipsius infestacione modis omnibus desistatis etc. Also offenbar vom Papste (Clemens IV.) an einen Legaten gerichtet, möglicherweise an Ottobonus, und bereits auf seine englische Legation bezüglich. Der Erzbischof würde dann etwa Bonifaz von Canterbury (1245—

1) 'vos' Hs. 2) 'vestros' Hs. Die Verwechselung von 'nos' und 'vos' etc. ist in der Hs. so häufig, dass eine Vertauschung da, wo es der Sinn erfordert, keinem Bedenken unterliegt. 3) 'circa' Hs.

1270) sein, der in seinem Vorgehen gegen die widerspänstige englische Geistlichkeit sehr passiv war (vgl. W. Farquhar Hook, *Lives of the archbishops of Canterbury* III, 301).

61) *Mulieris fortis precium — suum fecit acceptum.* Beileidschreiben an eine Wittwe nach dem Tode ihres Gemahls.

62) f. 129. *Inter multas et varias mundi pressuras etc. Talibus quidem super regno et gente Anglorum afflicta*¹ *doloribus ipsa mater ecclesia — manipulos reportemus.* Mit diesem Stücke beginnt die Reihe der ausserordentlich wichtigen Briefe, die der Cardinal Ottobonus während seiner Legatenreise nach England an die Bewohner dieses Landes, an Papst Clemens IV., an das Cardinalscollegium u. s. w. gerichtet hat. Am 4. Mai 1265 war er vom Papste mit seiner Vollmacht versehen; er hat seinen Aufbruch von Italien aber noch bis tief in den Sommer hinein verzögert. Noch am 19. Juli ermahnte ihn Clemens IV., nun nicht länger zu säumen. Eine zeitlang vor dem 25. August, wo der Papst ihm Neuigkeiten aus Italien mittheilte, war indes der Aufbruch erfolgt. Etwa in den Anfang August 1265 wird der vorliegende Brief — wie es scheint, die erste allgemeine Ankündigung an die Bewohner Englands — zu setzen sein.

63) f. 129'. *Post partum laboriosum, quo mater ecclesia sponso Christo peperit regni vestri gentem etc.* Ottobonus schildert die Schwierigkeiten seiner bisherigen Reise, hofft aber, baldigst nach England zu kommen. Der Schluss lautet: — *ac animarum salutem et ipsius regni vestri et ecclesie Anglicane statum laudabiliter impleamus.* Etwa Ende Aug. 1265.

64) Brief des Ottobonus an das Cardinalscollegium aus Paris, Anf. Sept. 1265 (siehe hinten n. VIII).

65) f. 130. *Posita in monte speculationis etc. — sanctissimus pater dominus Clemens papa quartus nos, licet invitos et renitentes — ad regnum vestrum, commisso nobis in ipso necnon in regno Anglie ac in Ybernica et*² *Wallia plene legacionis officio — destinavit etc. — efficaciter adimplentes.* Offenbar an die Bewohner Schottlands gerichtet. Auch alle folgenden Stücke beziehen sich auf die englischen Angelegenheiten.

66) *Immemor antique redemptionis — excedere videretur.*

1) 'afflicia' Hs. 2) fehlt i. d. Hs.

67) f. 130'. Litteras vestras per fratres vestros — novimus expedire. Sehr langes Schreiben.

68) f. 131'. Veterum declaracio meritorum vestre gentis — potissime promovendum.

69) f. 132. Degenerem a populo — verbis congruis rependamus.

70) Sanctissimo patri et domino C[lementi] divina providencia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, O[tobonus] miseratione divina sancti Adriani diaconus cardinalis devota pedum oscula beatorum. Habuit commissum michi negocium — consiliis et mandatis.

71) f. 132'. Potestas Dei est et preceptum — proficiant incrementis. Datum apud Warewik X. Kal. Septembris, pontificatus domini Clementis pape IIII. anno secundo. Also am 23. August 1266 in Warwick geschrieben, während im nahen Schlosse Kenilworth die Anhänger des jüngeren Simon von Montfort von den königlichen Truppen belagert wurden. Wenig später vereinigten sich unter Einwirkung des Legaten die beiden feindlichen Parteien auf das sogen. Dictum von Kenilworth.

72) f. 133. In labore hominum electa plantacio — per digitos excelsi pigmentoris resolutum.

73) f. 133'. Fecundas pietatis litteras vestras — viderimus expedire. Dat. etc. (so!) Coxe bemerkt in seinem Katalog zu f. 133', also zu diesem oder dem vorhergehenden Briefe gehörig, dass die Rede sei 'de convocatione praelatorum apud S. Eadmundum per scriptorem indicta tam super regni Angliae pacificatione (Coxe irrig 'pontificatione') quam terrae sanctae succursu'. Diese Versammlung in Bury St. Edmunds fand im Februar 1267 statt (vgl. Memorials of St. Edmunds abbey, ed. Arnold. London 1892 II, p. XXXVII). Der Brief, in dem von der Einberufung geredet wird, fällt also geraume Zeit vor den Febr. 1267.

74) f. 134. Si Romana ecclesia — misericordiam regie pietatis.

75) Benedicimus dominum Deum nostrum — efficaciter adimplere.

76) Tempus belli subvertens — Nos vero ad reformationem etc. (so!).

77) f. 134'. Quia sancta mater ecclesia — expedire videbimus, procedamus.

78) Venientes de laribus — gratiam et favorem. Zu f. 134' (also zu diesem oder einem der beiden vorher-

1) 'C.' Hs.

gehenden Stücke gehörig) notiert Coxe, der Absender schreibe: 'Edwardum principem Henrici III. primogenitum sibi apud Wyndesoram personaliter accessisse, quem inveni-erat rege ad pietatem proniorem et ad omnia convenientia facilem et benignum'. Diese Zusammenkunft war wohl noch Nov. oder Dec. 1266. Die Königin wenigstens weilte damals in Windsor und Anfang 1267 wurde Eduard I. nach Norden gesandt (Ann. London. ed. Stubbs p. 76. 77).

79) f. 135. Ottobonus an (Erzbischof Werner von Mainz), Sept. Oct. 1266 (siehe hinten n. IX).

80) Sancta religio piis est persequenda — merito consequatur. An einen hohen Geistlichen (paternitas), vielleicht den Bischof von Salisbury (?), richtet (Ottobonus) die Bitte, die Brüder des Karmeliterordens in ihrem 'oratorium apud Brideport' zu unterstützen.

81) Regem Anglie multis casibus involuta turbacio — petentibus denegatam.

82) f. 135'. Datum¹ a Domino signum — plenius intueri.

83) Instancia cotidiana omnium — contigit attemptari. Clemens IV. in seiner früheren Eigenschaft als Bischof von Sabina und Legat für England, sowie Simon von Montfort werden genannt. Nach Coxe ist auf f. 135' (also in diesem oder einem der nächststehenden Briefe) die Rede 'de exercitu regis in castello de Kenilworth contra rebelles congregato'. Kenilworth capitulierte nach Ann. London. am 14. Dec. 1266 (nach den Extracts from the Barlings chronicle ed. Stubbs in Chronicles of the reign of Edw. I. and Edw. II. Vol. II p. CXV erst am 20. Dec.). Vor diesem Zeitpunkt scheint der Brief geschrieben zu sein.

84) Dulcitudo pacis, omnia condecorans, de regno Anglorum exulans — sollempni constancius roboretur.

85) f. 136. Iniuncti nobis officii debitum ad pacem et tranquillitatem regni — nobis remedium impensuri.

86) Licet humani generis auctor — gratiam studuimus revocare.

87) f. 136'. In omnibus, que sua michi requies — benignum inveniatur adiutorem.

88) Novit et attendit paternitatis vestre consideracio, qualiter inclitum regnum Anglorum — feliciter gubernentur.

89) f. 137. Redeuntibus ad nos venerabili patre in Christo Exoniensi episcopo — perducere valeamus. Walter

1) 'Natum' Hs.

Bronescombe, Bischof von Exeter (1257—1280), war unter den zwölf Commissionären, die bei Kenilworth und Northampton auf Betreiben des Legaten die Ausgleichsbedingungen feststellten. Am 23. Nov., 1. und 21. Dec. war er dann wieder bei Ottobonus in London. Diese Rückkehr scheint hier gemeint zu sein. Später war er erst wieder am 21. April 1268 dort (vgl. Hingeston Randolph, *The episcopal registers of the diocese of Exeter*. London 1889. p. 298).

90) Dominus noster et Deus noster, salvator humani generis etc. Aufforderung, das Kreuz zu nehmen. Sicut per apostolicas et nostras litteras iam late apud vos credimus divulgatum — nobilitatem et sinceram fidem vestram rogamus et monemus in Domino, — quatinus — signum vivifice crucis assumatis. Quicumque vero iam sumpserunt, — se preparent, ut — in proximo generali passagio, cum mandatum acceperunt, iter arripiant etc. Sobald die Zustände in England einigermaßen geordnet waren, wurde mit der Kreuzpredigt für das heilige Land begonnen. Schon am 12. August 1266 schreibt Clemens IV. dem Patriarchen von Jerusalem: *Crux praedicatur in Anglia, et paratur magnum subsidium ex eadem*. (P. 19795). Am 25. Oct. hatte er den Legaten zu eifriger Thätigkeit in dieser Richtung ermahnt (P. 19861). Zum April 1267, als eben der Graf von Gloucester London überfallen hatte, heisst es von Ottobonus in den *Flores temporum* (ed. Luard III, 14): *Legatus siquidem — veniens ad ecclesiam sancti Pauli Londoniarum crucis negotium exposuit etc.* Ueber eine Kreuzpredigt des Ottobonus am 18. Oct. 1268 (soll wohl heissen 1267) in Lincoln vgl. *Extracts from the Barlings chronicle* (s. o.) ed. Stubbs p. CXV. Vgl. auch n. 73.

91) Sol iusticie, Christus Dominus — suos terminos duceremus.

92) f. 137'. In opus Domini — videbimus, procedemus.

93) f. 138. Dilectum et graciosum in conspectu — sollempniter nunciare.

94) Sicut egretarius — sunt miserabiliter involute.

95) Dum preteritorum exempla et antecessorum vestrorum — merita — videbimus procedemus.

96) f. 138'. Dextera Domini super mensuram — in elevatione spiritus intercedat.

97) Celestis pietas dissimulans — manipulos defelites (so!). Dat. etc. Dies ist wohl der letzte Brief, der dem Register des Cardinals Ottobonus entnommen ist. Er ist, wie alle vorausgehenden, auf englische Angelegenheiten

bezüglich, und daher spätestens vor dem 5. Juli 1268, dem Tage, an welchem der Legat England verliess (Ann. Lond. p. 79, zu Reg. Imp. V B-F-W. 9517 hinzuzufügen), wahrscheinlich aber sehr viel früher geschrieben.

Was noch folgt, sind grösstentheils nichtssagende Fragmente, nicht immer wirklichen Briefen entnommen, und wo dies der Fall ist, anscheinend aus Briefen einer späteren Zeit (vgl. n. 102).

98) f. 139. Sub specie caritatis — ruina.

99) Septem hec inepta vidi et male posita comprobata sunt etc.

Daran anschliessend unter derselben Initiale:

De sex vicibus potandi.

Post potum primum mens declinabit ad ymum,

Post potum mundum disponit mensa secundum¹,

Post potum trinum non noscit² aquam neque vinum,

Post potum quartum mens declinabit ad artum,

Post potum quintum mens decedit in laberinthum,

Post potum sextum glosam nescit neque textum,

Sicque iacet stultus, post pocula tanta sepultus.

100) Pauca, bone frater, habeo adversum te — se ipsum odisse est. Brief an einen Geistlichen, der nicht ordnungsgemäss gewählt ist.

101) f. 139'. Gratulor honori tuo — non pro te.

102) f. 140. Humilis Cenomanensis episcopus L. M. venerabili Anglorum regine — salutem et orationum instanciam. Difficile est, discrete semper ac provide beneficia collocari. Wenn der Brief aus echter Vorlage geschöpft ist, und wenn man sich auf den Anfangsbuchstaben verlassen kann, wäre etwa an Margaretha († 1317), die zweite Gemahlin Eduards I., zu denken, was auch wegen ihrer französischen Abstammung wahrscheinlich ist. Soll das L. den Anfangsbuchstaben eines Bischofs von Le Mans bedeuten, so ist es aber wohl verderbt.

103) Attrite frontis — festinas erogare.

104) Clemencie est aliquid — clemencia potestati.

105) f. 140'. Preter officium — frequencius iterabo.

106) Et vultus — ad amicos.

107) Confidimus in domino Iesu — Bethuliam liberavit.

108) Factum fortasse putas etc. Die beiden letzten Stücke sind nur fälschlich durch eine neue Initiale von

1) So mit richtigem Versbau die Hs.; dem Sinne nach wäre eher zu erwarten: 'Post potum secundum mens disponit mundum'; doch ist 'mensa' (Tafelrunde?) hier vielleicht aus metrischer Verlegenheit statt 'mens' gesetzt. 2) So Hs.

einander getrennt; sie gehören zusammen, enthalten Ermahnungen mit biblischen Beispielen und scheinen nicht aus einem Briefe geschöpft zu sein. Das letzte Stück bricht mit dem Worte 'operiosa' auf f. 141' ab. Auf dem unteren Rande stehen die Worte 'monilia conculcentur', mit denen der folgende, jetzt aber fehlende Quaternus begann.

I. Papst Alexander IV. verkündet (den Bewohnern der Mark Treviso), dass er, um den Greueln Ezzelins Einhalt zu thun, den Erzbischof (Heinrich) von Embrun als Legaten zu ihnen entsende. (Anagni. Frühjahr 1259)¹.

Sponsa Christi patrum clamoribus non data fidelium et prophetarum anelantibus denegata suspiriis ad nos in sanguine agni consecrata descendit, venit cruore perfusa sanctorum, comedens² angustiarum panes et aquas amaras bibens, donec tyrannis humiliatis et inclinatis sublimibus, in delicias pacis adduceret, quos tandem sponso lucrificiens stabiliret in sedibus collium eternorum.

Audite audicionem in terrore³ et sonum gemitus eius, filii congregati, flete super contricionem eius et super livorem plage, pensate languentis obprobrium, irascimini in cordibus vestris, quia perambulare compellitur vias duras, quas in primiciis suis et novelle plantacionis inicio pedum eius vestigia calcaverunt. Attendite, viri cordati, quia vicini conspiciunt, remoti pavent, hospites et advene contremiscunt, extrema terrarum inhabitantes audita talium obstupescunt. Mirantur atroces viri calumpniarum, truculenti carnifices, sanguinum effusores, quod non parem eis aut similem natura prodiderit, sed velud exilium a suis passa limitibus et inmanibus furiis debacata, omnium insanias invenerit superantem. Ecce, non latent ista notos et proximos, nec ab adiunctis et contribulibus absconduntur, que de gente in gentem et de regnis in populos alteros omnem replevisse videmus christiane fidei regionem, ymmo in catholice religionis ostentum apud blasphemos crucis

1) Heinrich v. Embrun wurde nach Rol. Pat. XI, 11 (SS. XIX, 132) im Frühjahr 1259 an Stelle Philipps von Ravenna als Legat in die Mark Treviso geschickt. Am 2. Juli war er in Padua als Legat thätig (B-F-W 14097). Wenn seine Vollmacht sich wie die seines Vorgängers ausser der Mark Treviso auf die Lombardei und die Romagna erstreckt hat, so wird das päpstliche Schreiben auch an die Bewohner dieser Provinzen gerichtet sein. 2) 'comedens' Hs. 3) 'terrorem' Hs.; vgl. Iob 37, 2.

de plebe Domini, de grege Christi et peculo salvatoris ferine crudelitatis inmania predicare.

Proch dolor! sileamus abhominabile, conticeamus horrendum, qualiter E.¹ de Romano², nobilis marchie Tervisine, matris sue latera non ante partum³ quasi vipere filius, sed post partum quasi vipera senior laniaret. De terra clamat ad Dominum, et ad nos de terra vociferatur fluvius sanguinis occisorum, rugitus terre illius in spiritu vehementi, dum incubi superiacentis gravata pressuris, delicatis eius vias asperas ambulantibus⁴ suffocatur et filiorum sanguinem bibere cogitur, eciam ante tempus ministrante degenerare filio et trucidante gladio propinatum. Iacet coronis decalvata nobilium, plorat in turbine de paucitate plebis, que dilatabat cor suum in multitudine populorum. Homo peccati, filius perdicionis stravit omnia desiderabilia eius, abiecit ministrande fidei christiane pastores, templa divine placacionis, oracionum domos a cultu celestis misterii spoliavit, lavat in sanguine manus suas, et guttur eius, sepulcrum patens, devorat carnes flencium et insaciabili corde in ardore sitis potatur cruoribus innocencium. In securi tyrannidis et ascia⁵ furoris eius senes cadunt, deiciuntur iuvenes, et in ruina propagantis nature virgines spem materne fecunditatis⁶ amittunt. Membra coherencia in structura ymaginis et similitudinis Dei⁷ miserabili divorcio separantur, filii mactare patres, et patres cedere filios, et proximus in proximum — o inaudita rabies! — occisionis gladium ad impetum concitati extendere compelluntur, et quod ingemiscens natura non patitur, hoc abhominacionis dominium exhortatur.

Ha Deus! ab auditu horum fremat cor omnium, rugeat omnis caro, quia ecce in loco tyrannidis illius mater et fecunda beatificat sterilem et que non parit, laudantur magis mortui, quam viventes, et utroque felicior nondum natus, dum sedet in cathedra pestilencie⁸, qui dissipat civitates, hostis utriusque sexus et universe etatis, rebellis nature, cuius eunuchizante gladio nititur impedire propaginem, vinculi naturalis, divine disposicionis et humani federis inimicus. Pereunt eciam non murmurantes ab exterminatore, traduntur in manus gladii oves occisionis⁹, mortuis invidentes et iam defunctis reliquie consepulte. Clamate ad Dominum et dicite Altissimo: Quare aspexisti

1) Ezzelin 111. 2) 'Domañ' Hs. 3) 'patrum' Hs. 4) Vgl. Baruc. 4, 26. 5) Vgl. Psalm 73, 6. 6) 'fecundatis' Hs. 7) Vgl. Genesis 1, 26 etc. 8) Vgl. Psalm 1, 1. 9) Vgl. Psalm 43, 22.

horrenda peccaminum? Quia captus est in peccatis vestris dux itineris vestri, venerabilis frater noster, archiepiscopus Ravennas¹, quem sicut virum fortem, angelum consilii, opere ac sermone potentem, magnum ecclesie membrum et filium predilectum ad proteccionis vestre presidia destinatum manus incidisse nefarias² condolemus, affligimur, et in tantorum vastitate malorum veremur occulta dedecoris³ apud tribunal Altissimi scelus accusare peccantium, cum erepta de faucibus impii recens et in paucis adhuc cruenta reliquiis suis civitas Paduana⁴ sic repente habuerit maledictionis heredem et exterminii successorem, civitatem videlicet Brixiensem⁵, que solita magnis obstare principibus viduata stola glorie libertatis iugum subiit mortifere servitutis⁶.

Exurgat itaque Deus et dissipet inimicum!⁷ Expergiscimini, viri potentes fortes et strennui, et ab ardente pariete proximo⁸ cautelam feliciter adhibete! Accingimini potencia, roboramini spiritu fortitudinis et vigoris, opponite vos murum pro domo Israel⁹ et turrem fortitudinis a facie persequentis¹⁰! Consolamini pie matris lacrimas, non errantes ab utero¹¹ sicut filii alieni! Excitate ad Omnipotentem cum reverencia cordium vestrorum motus! Rogate et agite que ad pacem sunt¹², ut applicetur gladius¹³ et conteratur brachium¹⁴ adversantis!

Homo quidem ille duriciarum, attrite frontis et indomiti cordis, de matris misericordis manu porrecta medele fomenta non sumens, cum ad gremium suum errantem ovem quereret et filium perditum revocaret, sed medicinam reiciens pariter et medentem, infremit percussus gladio Spiritus, qui est verbum Dei, et datum clementer antidotum inter viscera obturantis aures vertitur in venenum. Excommunicationis namque sententiam¹⁵, que mortem¹⁶ non infert, sed¹⁷ medelam apponit, per tempora multa contempnens, claves ecclesie obstinata mente despexit et contra se densum lutum exaggerans¹⁸, traditus est sathane, anathe-

1) Philipp von Ravenna, Legat in der Lombardei, Romagnola und Mark Treviso, bevollmächtigt am 20. Dec. 1255. 2) Am 30. Aug. 1258 gerieth er in die Gefangenschaft Ezzelins, vgl. B-F-W. 14060 a. 3) Vgl. 2. Cor. 4, 2. 4) Padua war Ezzelin am 20. Juni 1256 durch Philipp von Ravenna entrissen. 5) 'Arixien.' Hs. 6) Brescia hatte sich an Ezzelin und Pellavicini unmittelbar nach deren Siege vom 30. Aug. 1258 ergeben. 7) Vgl. Psalm 67, 2. 8) Vgl. Hor. Ep. I, 18, 84. 9) Vgl. Ezech. 13, 5. 10) Vgl. Psalm 60, 4. 11) Vgl. Psalm 57, 4. 12) Psalm 121, 6. 13) Vgl. Iob 40, 14. 14) Vgl. Psalm 10, 15. 15) Am 9. April 1254 von Innocenz IV. verkündet (Ep. sel. III, 242). 16) So verbessere ich statt 'mentem' Hs. 17) So lese ich statt 'ad' Hs. 18) Habac. 2, 6.

matris opprobrio condempnatus. Et demum tot et tantis abhominacionum sceleribus constipatus, de Altissimi paciencia factus durior, quia despectus a Deo frustra corripitur, et in diem perdicionis servatus, de pie matris clemencia magis exasperans, nec Deum timere novit, nec hominis faciem revereri.

Tantium igitur compassionibus amaricata malorum sancta mater ecclesia vos¹ zona sue virtutis attingit, ne multos tradere videatur exicio, si negligat multorum exicia cogitantem. Succurrimus vobis² in dextra benignitatis et adiutorii salutaris; elegimus viriliter agentem virum, sapientem, roboratum, morum splendore fulgentem, salubritate consilii perspicacem, zelum pacis et divine legis habentem, operis et sermonis potencia premunitum, venerabilem scilicet fratrem nostrum Ebredunensem archiepiscopum³, quem de fratrum nostrorum consilio ad partes illas duximus destinandum, quatinus ambulans semitas Dei nostri evellat et destruat, edificet et plantet, extendens lineam direccionis in prava et reducens super aspera vias planas, cumque auxilio dextre virtutis Dei obstetricante manu eius educatur ille coluber tortuosus⁴.

II. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian) empfiehlt (König Ludwig IX. von Frankreich) den heiligen Stuhl von Antiochien mit Personen und Gütern zu wohlwollendem Schutze. (Etwa 1260—1261?)⁵.

Incarnata sapiencia, verbum patris, que suis erant futura prenoscens, usque in seculi consummacionem ecclesie sue adesse promisit et pro Petro, super quam petram ipsam fundaverat⁶, oravit ad patrem, ut non deficeret fides eius⁷. Quamvis igitur incipiens ab infancia nascentis ecclesie, eciam per tempora crescentis quasi continuatis procellis mare multarum perturbacionum ipsam impulsu violento concusserit, super firmam tamen fundata petram, quassari potuit ventorum et fluctuum rabie, non submergi, cum assistens ei sponsionis sue non immemor Dei filius, homo et redemptor hominis Iesus Christus, aut vim persecucionis

1) 'nos' Hs. 2) 'nobis' Hs. 3) Heinrich, vgl. B-F-W. 14097.

4) Iob 26, 13. 5) Sichere Anhaltspunkte für die Datierung fehlen; vgl. etwa die Massregeln von 1260 zum Schutze des heiligen Landes (Rayn. 1260 §. 34); am 5. Juni 1262 empfiehlt Urban IV. das griechische Kaiserreich dem Schutze Ludwigs (Potth. 18350). 6) Vgl. Matth. 16, 18.

7) Luc. 22, 32.

averterit, aut inter ipsius molestias pro celestis dispositionis ordine¹ sue attulerit remedia pietatis.

Sane, christianissime princeps, de huiusmodi providencia salvatoris datum esse speramus et de ipsius clemencia diebus hiis malis et magnis credimus preparatum, ut vos in salute fidelium poneret et quasi murum pro domo sua Israel² et vallum sancte fidei stabiliret, quatinus inter fulminantium tribulacionum pressuras super brachium vestrum capud reclinet sponsa Christi³ et fidelium mater ecclesia, et que fidelem genuit sponso filium, fortem et constantem pro se et suis inveniatur adiutorem.

Quapropter sinceram concipientes de regia serenitate fiduciam, excellenciam vestram sicut possumus exoramus, quatinus sanctam Anthiochensem sedem, que apostolice sessionis in beato Petro noscitur meruisse principium, qua competit reverencia venerantes, ipsam cum personis et bonis eius sic habere velitis sub proteccione benignitatis regie commendatam, ut pro vestra salute ac regni vestri conservacione ipsius operis sanctimonia propiciabiliter intercedat, nosque de precum exaudicione regali magnificencie teneamur in Christo domino ad gratiarum sinceras et multiplices acciones.

III. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian), schreibt an Richard, erwählten römischen König, dass er sich durch dessen Vorwürfe nicht getroffen fühle; er weist auf seine Bemühungen bei dessen Wahl zum römischen Senator hin und ermahnt ihn, seine Ankunft in Italien zu beschleunigen. (Viterbo. Mai, Juni 1261).

Admiracionis vestre celebritas, qua regii nominis vestro ingenio non palpata, sed ad ymum defossa truncacio nos equidem inpulit, sed tanquam insontes et bene conscios non evertit, qualiter apud vos nostre munimenta veritatis obiecerit, destinatas vobis litteras nostras vestris credimus conspectibus indicasse⁴. Utrum autem puritas excusacionum vestra sic prevaluerit introire precordia, sicut latendi locum apud mentem vestram extorte culpe querimonia non invenit, ignoramus inviti, et usque dum excusacionem nostram in vestro rescripseritis beneplacito con-

1) 'ordinem' Hs.

2) Ezech. 13, 5.

3) Aehnliche Wendungen finden sich unten in dem andern Briefe an Ludwig v. Frankreich n. VI.

4) Der erste Satz ist entweder sehr gekünstelt oder irgendwie verderbt.

sedisse, hoc solum nos in confidencia collocabit, quod regalis excellencie splendor se ad prorsus certum de dubio non convertit, nec modica defeccio, eciam veritate subnixa, confundit vires veterum meritorum, presertim cum precedenti fidei, quam ad vos in alto cordis nostri suspensam sine depressione servavimus, nuper eciam adiuncchio vestri nominis et honoris nostri cooperacione laboris in hiis, que de senatu Romano in vos¹ collato² gesta sunt, fidele possit testimonium perhibere. In quo minus maiori accedere celsitudo regia³ succensere⁴ non debet, si ad ea, que ex senatu, licet minore, possunt regno aut eciam imperio⁵ commoda provenire, vestra consideracio dirigatur, cum huius partis prospera gestio spectet ad totum, et felix successus quasi manu brevi preoccupet universum. Ceterum vos dubitare non credimus, quod nostra et vos diligentium sollicitudo nullum possit fructum afferre, si ex parte vestra desit debita vestre operacionis instancia, per quam ad vestri perfeccionem propositi⁶ attingere valeatis. Propterea petimus, rogamus et sicut possumus suademus, quatinus manum ad anteriora velitis extendere, adventum vestrum ad partes Ytalie tam potenter quam celeriter festinantes⁷, nostris et amicorum votis pariterque consiliis et hiis, que per dominos cardinales auribus vestre celsitudinis intimantur⁸, fidem et affectum secundum ea, que

1) 'nos' Hs. 2) Da der Angeredete offenbar ein König, und an Manfred natürlich nicht zu denken ist, so kann es sich nur um die Wahl Richard's von Cornwall zum römischen Senator (etwa im Mai 1261) handeln. Dass dabei der Einfluss von Cardinälen mitwirkte, ist schon aus dem Schreiben des Cardinalpriesters Johann von S. Laurentius in Lucina (B-F-W. 14169) zu ersehen. Dass Ottobonus gelegentlich im englischen Interesse thätig war, ist nach B-F-W. 14093 nicht unwahrscheinlich, vgl. auch n. 79 in unserer Sammlung; nach dem Eingang des Briefes war freilich Richard damals nicht mit ihm zufrieden. Da die Wahl 'nuper' stattgefunden hat, wird der Brief etwa im Mai oder Juni 1261 geschrieben sein. Damit fällt er allerdings aus der im Register des Cardinals sonst beobachteten zeitlichen Folge heraus. 3) 'regni' Hs. 4) 'succensere' Hs. 5) Auch diese Wendung passt nur für Richard. 6) Die allgemeine Anerkennung als römischer König oder Kaiser. 7) Dies ist ein weiterer erwünschter Beleg für den damals bestehenden Plan Richards, nach Italien zu ziehen, den er auch in seinem Schreiben an die Bolognesen (B-F. 5382) ausspricht; vgl. auch B-F-W. 14159). Seine Anhänger im Cardinalscollegium und wohl auch der verstorbene Papst Alexander IV. waren also dem Unternehmen günstig gesinnt. 8) Aus dieser Stelle scheint hervorzugehen, dass damals mehrere Cardinäle zu Richard entsandt seien, um ihm mündliche Mittheilungen zu machen. Davon ist nichts bekannt. Vielleicht darf man daher annehmen, dass es sich um Rathschläge des damals zur Papstwahl versammelten Cardinalscollegiums (Sedisvacanz v. 25. Mai — 29. Aug.) handelt, die dem Könige durch einen Boten

expedire videritis, taliter impendentes, ut nulla vobis defectus vel simulacionis occasio valeat verisimiliter imputari¹.

IV. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian) mahnt (König Jakob von Aragonien) dringend, von der beabsichtigten Vermählung seines Sohnes Peter mit der Tochter Manfreds, des Feindes der Kirche, abzustehen. (Viterbo. Kurz nach dem 26. April 1262).

Litteras vestras intime caritatis umbraculo receptantes, utinam sic amoti aut excusati propositi² seriem legissemus in illis, sicut petitionem gratie comperimus destinatam. Nam ex hoc sincere amoris nostri foveretur igniculus, et preces vestras, pro quibus apud dominum papam³ et fratres diligenter laboravimus, effectum gauderemus accipere postulatam. Sane, si regie mentis cubiculum recte considerationis subintret intuitus, et post hunc in sede rationis velit intronizare iudicium, scimus, que in vos ipsos a vobis sit dictanda sententia, et cogitato vestro iactato in fidei speculum et reverende matris dulcedinem, intelligimus ab eo qui vos colophizavit⁴ stimulo, qualiter a vestra sit magnificencia divertendum. Scimus enim, quod nec angulos latet climatum plurimorum et omnis deplorat ecclesia, quodque magna et horrenda rumorundique tonitrua crepuerunt: clara vestre originis gesta in ea⁵ temptasse degenerare progeniem, que licet diebus nostris aliquibus serpere videretur viperiis unguibus super terram, iam in oculis nostris ad modicum non subsistit et — quod est inauditum a seculis — in se ipsam, dum adhuc hostis non deesset, Dei iudicio manum vertit⁶. Et qualis sit ille residuus, noverunt omnes; ignorantiam serenitas regia non pretendat. Attendat vero, quid de solo et uno sperari valeat, quidve possit de substantia⁷ festinata presumi, cum de multis eiusdem stirpis⁸ quasi volantis sagitte cursu cernimus divinitus iudicatum. In eo vero grandi admira-

mündlich überliefert werden sollten; freilich würde man bei dieser Annahme 'a' statt 'per' erwarten. 1) 'imputare' Hs. 2) Die beabsichtigte Eheschliessung zwischen Peter von Aragonien und Manfreds Tochter Konstanze; vgl. B-F-W. 4734a. 9280. 9291. 3) Urban IV. 4) = colaphizare, *κολαπίζειν*. 5) Nämlich 'origine'; das Staufergeschlecht ist gemeint. 6) Die Stelle scheint sich auf das Vorgehen Manfreds gegen Konradin zu beziehen. 7) Der Sinn ist dunkel; vielleicht ist, wie P. v. Winterfeld vorschlägt, 'substantia' statt 'res' gebraucht, und die 'übereilte Angelegenheit' dann eben das Eheprojekt. 8) So vermute ich statt 'scriptis' in der Hs. Die Stelle bezieht sich dann auf die vielen Todesfälle im staufischen Hause.

cione nostri cordis atterimur, dum perspicaciter cuncta revolvimus, et quidnam id vobis¹ suadere valeat, nullatenus invenimus. Queritur namque nobilitas coniungenda degeneri, deflet regni gloria naturalis, si iungi sibi videat usurpatam, aurum fidei gemit de optimi mutacione coloris, si se viderit infideli scorie sociatum. Complacentis devocio filii, persecutoris impii et solemnis² adiuncta consorcio, diligentis matris ecclesie retorquebit fiduciam in adversum. Nec pretereunda³ est divini formido iudicii, si applicare queritis iuxta odibilem, ubi sic fulminare cernitur divine et ecclesiastice severitas ulcionis, nec enim unius duracio sperari potest, qui nullo fundamento subnixus, sed rapine vicio sine federe legis abutens⁴, Dei ecclesie omniumque fidelium abhominacione concutitur, et ventorum consursu assiduo verberatur, dum sibi obsequencium timet insidias, qui proprie consciencie stimulis de non possesso⁵ legitime perurgetur. Non igitur molestum accipiat regia celsitudo, si postulate gracie liberalitas denegatur, si detrahit ubera mater filio, quem paratum dentibus suspicatur ad morsum, habet enim eciam lex humana, ut hereditatis perdat solacium, qui cum patris hostibus amicicias copulavit. Pie se habet in hoc mater ecclesia, nec putet eam regalis prudentia novercari, quod non tam denegat, quam differt. Nam de corrigentis more petita concedere⁶, que et regni gloriam et salutem vestram materne sevicie caritate conquirat⁷, ut postquam vos ab illius devio erroris averterit, personam vestram non solum petite gracie, verum eciam omnium querendorum ubertate fecundet et ampliate benedictionis amplexu saginatum offerat Domino pro vobis vitulum graciaram.

Super hiis quidem excellencie vestre dominum nostrum summum pontificem scripsisse meminimus⁸, cuius monita quantum apud vos meriti obediencialis invenerint, ignoramus; nec superfluum credimus illis nostre aliquid exhortacionis adicere, qui personam vestram specialis amoris zelo nostris conclusam visceribus custodimus, rogantes, quatinus allisis ad petram parvulis⁹ et cogitacionis huius-

1) 'nobis' Hs.

2) 'solennis' Hs., = gewohnheitsmässig?

3) 'pretermida' Hs.

4) Dies und andres ist wieder auf Manfreds

Usurpation zu beziehen.

5) 'possesse' Hs.; vielleicht ist umzustellen:

'de non legitime possesso'.

6) Das Verbum ist ausgelassen, dem Sinne

nach 'differt' oder dgl.

7) 'conquirit' Hs.

8) Damit ist höchst-

wahrscheinlich das Schreiben Urbans IV. an Jakob von Aragonien vom 26. April 1262 (Ep. sel. III, 482 ff.) gemeint. Dadurch wird auch dieser Brief annähernd datiert.

9) Psalm 136, 9.

modi suffocata sintilla¹, discedat ab infando mens vestra proposito, nec iungatur ei filius, cum quo matris non potest esse communio, nec se illi sinat esse coniunctum, quem detestari debet, a Deo reiectum, ab ecclesie gremio prorsus excussum et a fidelium consorcio spirituali gladio separatum.

V. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian), schildert einem in Tuscien weilenden Collegen im Gegensatze zur toscischen Gebirgslandschaft die Freuden und Leiden des Sommeraufenthaltes der Curie in Montefiascone. Er fordert ihn auf, sich für die in Aussicht stehende Ankunft Manfreds am päpstlichen Hofe vorzubereiten. (1. Aug. — 10. Oct. 1262).

Amicum desiderium vestrum amica sinceritate describitis, sospitati vestre status nostri noticiam, ut unitati cordium unicum quasi protenso hinc² inde funiculo respondeat gaudium, addere cupientes. Et quidem audita incolumitate³ vestra tanquam de altera nostrorum delectabilium per te gaudemus et expetitam de nostri status continencia nocionem libenter vestrorum solaciorum⁴ deliciis applicamus.

Sed unde novus deliciarum harum surrexit ortus, tam nunc audire, quam sic diu non audivisse miramur. Solemus inter loca lacte et melle manancia certa quedam et famosa, prout veri similitudo patitur, numerare, quibus nusquam numerata meminimus condensa saltuum et inviamoncium Etruscorum⁵. Sed si verbis vestris contradicimus, cordis habundanciam, ne vos reputetis offensos, et loquendi appetitum continuato sermone amicabiliter excusemus. Scimus enim vos illius erroris communis allegacione tuendos, quo natalis soli cogente dulcedine, quidquid ab ipso procedit vel in ipso consistit, commendatur et placet, quam-

1) So Hs. 2) 'huc' Hs. 3) 'incolumitate' Hs. 4) 'solacionum' Hs. 5) Ottobonus zeigt sich hier, wie in Brief 29, der vielleicht an dieselbe Person gerichtet ist, als einen humorvollen Vertheidiger mittelalterlicher Naturanschauung gegenüber der Gebirgsschwärmerei eines moderner fühlenden Collegen, die er sich nur aus dessen Liebe zur Heimath und Freude an der Ruhe erklären kann. Er selbst empfindet im Gebirge nur Beschwerlichkeit, und die starrenden Felsmassen wüthen gleichsam in seine Augen (Brief 29). Die Anschauungen seines Collegen aber beweisen, dass das Italien des 13. Jh., wie in so vielen andern Dingen, auch in diesem Punkte anfang, neuzeitlich zu empfinden, wie das für den ein Menschenalter jüngeren Dante bereits Burckhardt (Cultur der Renaiss. II, 17) betont hat.

cumlibet horridum vel incultum est quandoque¹, cum a curialibus amoto tumultibus sic blandiatur qualis² comperta tranquillitas, ut de modico in extaticos³ sensus et sermones yperbolicos animus efferatur.

Sed et nobis, qui montem excelsum cum patre contendimus, ubi non obstantibus feriarum ociis laboribus et cotidianis exercitiis ymolamur, qui ante pluviarum adventum a fumo pulveris ascendentis super tecta domorum nares obstruere et facies velare compellimur, et post profluvium pluviarum exire murorum ambitum non valemus, forsan illuditis et talibus nostris incommodis, licet compacientes, solaciabiliter arridetis. Profecto nos quoque multis, quibus vos⁴ habundare confingitis non egemus. Nam et salubri aeris serenitate super globos pulvereos existente aut hos pluvia diluente potimur, et nunc⁵ calor est, nunc ventorum frigus et rabiem viriliter sustinemus. Equidem non saliunt pisces aut exeunt ad pascua fere⁶ in conspectibus nostris, cuius rei vos habunde iactatis; frequenter tamen de contermino lacu⁷ circumque astantibus silvis allati allateque splendide lares nostros mensasque decorant. In omnibus vero grates agimus, quod a vobis citamur in ocium et ad quietis deliciarumque participium affectamur. Nec silere possumus, quod de rerum tanta suavitate vobis aliquo modo invidemus, nisi putaremus, quod de illa fors in re minus inveniri valeat, quam in scripto.

Ad hec nova curie, que digna relatu vestras aures non attigerint⁸, non habemus. Sed venietis⁹ et vos, et una nobiscum simulque cum ceteris conscriptis patribus vocati principis M.¹⁰ et ad pedes Sanctorum, ut dicitur,

1) So wohl zu lesen statt 'quoque' Hs. 2) Hier im Sinne von 'qualis-cumque'. 3) So lese ich statt 'extaticos' Hs. 4) 'nos' Hs. 5) In d. Hs. folgt noch einmal 'et nunc'. 6) Das Wild. 7) Da weder bei Viterbo noch bei Orvieto von einem angrenzenden See gesprochen werden kann, so bezieht sich die ganze Naturschilderung auf Montefiascone, wo sich der Papst und die Cardinäle 'ad vitandos fervores aestivos' (Raynald 1262, §. 17) vom 24. Juli bis 10. Oct. 1262 (B-F-W. 9291) aufhielten. Damit stimmt überein die obige Stelle: 'non obstantibus feriarum ociis'. Der Schlusssatz, der sich auf Manfred bezieht, passt nur in das J. 1262; in dieselbe Zeit weist die Stellung des Briefes in dem Register des Cardinals Ottobonus, so dass seine annähernde Datierung nicht zweifelhaft sein kann; vgl. N. 10. 8) 'attigerint' Hs. 9) So Hs.; 'veniatis'? 10) Am Gründonnerstage 1262 war Manfred vom Papste auf den 1. Aug. vorgeladen. Durch seine zu diesem Tage an die Curie gesandten Botschafter war dann ein Aufschub des Processes auf die Martinsoctave erwirkt; das ist wohl der hier in Aussicht stehende Termin. Der Brief ist also nach dem 1. Aug. geschrieben; er kann zum Beweise dafür dienen, dass man an der Curie eine Zeit lang wirklich an das Erscheinen Manfreds glaubte (vgl. B-F-W. 4737a).

venientis allegacionibus et defensionibus respondere vestram industriam preparate.

VI. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian), empfiehlt König Ludwig IX. von Frankreich, den er als einzigen Hort der bedrängten Kirche preist, einen päpstlichen Gesandten.¹ (Etwa 1263 — 1264.)

Excellentissimo² et magnifico domino L. regi Francorum illustri N. in rege regum felicem regnandi gloriam et salutem.

Benediccionibus celi desuper et benediccionibus terre deorsum beatificatum regnum vestrum, ad sponse custodiam et matris ecclesie fortitudinem a sponsi celestis providente clemencia conservatum, inter multa et varia perturbacionum quasi agmina bellancia conclusa et obsessa et iam fatiscens ipsa mater ecclesia respicit, et post vocatos in auxilium filios³, ab auditu clamoris et sono vociferacionis eius aures multifariam avertentes, in eum deflectit oculos, qui tanquam de libera natus per repromissionem⁴ in specie virtutis et pulcritudine fidei prospere intendit, procedit et regnat de generacione in generacionem in gloria et magnificencia regni sui.

Sane, beatissime principum, undique furencia in matrem vulnera nec vos latent presencia, nec preterita excidere a vestra memoria potuerunt, quin ymo pia vestre clemencie viscera funditus amaricare faciunt et cor amantis filii compassionis aculeo pre amoris ardore⁵ transfigunt, dum a filiis alienatis opprimitur, a mencentibus et errantibus ab utero in facie speciosa conspuitur⁶. Et cum ab

1) Die Bestimmung des Briefes wird dadurch erschwert, dass durch das vorhergehende Stück die zeitliche Folge im Register des Cardinals gestört ist (vgl. oben S. 348 n. 49). Bei dem Gewicht, das der Sache beigelegt wird, möchte ich annehmen, dass es sich um die bedeutsamste Frage: die sicilische Angelegenheit handelt. An die Sendung des Notars Albert von Parma im Frühjahr 1262 (vgl. Ep. sel. III, 494 N. 2) ist deshalb nicht zu denken, weil dieser dem Könige längst bekannt war und nicht bei ihm neu eingeführt zu werden brauchte. Dagegen kann sowohl die Sendung des Erzbischofs Bartholomäus von Cosenza am 28. Juli 1263 (Ep. sel. III, 533 N. 2), als die des Cardinalpresbyters Simon von S. Caecilia Anfang Mai 1264 (Ep. sel. III, 583) in Betracht kommen; bei der unbestimmten Fassung des Schreibens ist eine Entscheidung für die eine oder andere kaum zu treffen.

2) Hs. 'Axcell.' mit falscher Initiale.

3) Vielleicht eine Anspielung auf das Scheitern der Verhandlungen mit Edmund, dem Sohne Heinrichs III. von England, betr. Siciliens.

4) Vgl. Gal. 4, 22 ff. 5) In d. Hs. folgt 'prefigunt' getilgt.

6) In erster Linie auf Manfred bezüglich.

exteris diripiatur, et exprobrent ei filii ancille nati secundum carnem¹, ipsa in tantis constituta procellis pacem non capit eciam ab internis. In hiis igitur conversa in se et cor suum examinans legensque de filiis memoriale conscriptum, si ad reclinacionem defessi capitis brachium vestrum querit, inter cetera ipsum eligens, tenera dileccione suave, fidei sinceritate latissimum, felicitatis et glorie magnificencia roboratum, in quo secura dormiat et ab arduo pondere premente fiducialiter requiescat, non putamus dorsum filii diligentis a suavi iugo, a levi onere divertendum quod benigne suscipiendum ille gloriosus vestri generis pater Karolus² asserit, dum a sancta apostolica sede fuerit impositum, quantumlibet vix ferendum.

Super hiis quidem negociis, que nostris sunt involuta sermonibus, dominus papa³ de fratrum suorum deliberato consilio virum providum, inter ubera ecclesie Romane lactatum et operosi obsequii comprobatum effectum, quem vestrum vestrique regni devotum agnoscimus, ad excellenciam vestram destinandum elegit, non sine ratione precogitans addendam postulatis gratiam in nuncio complacente. Nos vero, quamquam ad ea, que per eundem nuncium auribus vestre celsitudinis exponentur, sufficere credamus, que vobis a domino papa scribuntur, aliquid tamen ex parte nostra ad exhortacionem bonam censuimus specialiter adiungendum⁴, qui nos, licet insufficientes, inter ceteros onera ecclesie supportantes ad vos aliquid singularis noscimus habere commercii⁵, persone vestre vestrorumque filiorum incolumitatem⁶ ac regni vestri gloriam successuumque felicitatem collectis mentis nostre viribus affectantes, atque ex hiis occurrente nobis grandiore fiducia, serenitatem regiam exorantes, quatinus prefato nuncio solite benignitatis audienciam exhibentes, sic quod petitur acceptare velitis, ut non videamini pacem vestram sine matris pace diligere aut ipsam inter hostium violentos incursus relinquere, quam ille bonus pastor et salvator altissimus proteccionis vestre succursui presertim diebus istis videtur precipue commendare.

1) Gal. 4, 22 ff.

2) Karl der Grosse ist gemeint, trotzdem ja die Capetinger nicht von ihm abstammten (ähnlich Ep. sel. III, 588, 45).

3) Urban IV.

4) 'adiunēdum' Hs.

5) Vielleicht weil Ottobonus Archidiakon der Reimser Kirche und Kanonikus von Notre Dame in Paris war.

6) 'incolimitatem' Hs.

VII. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian), schildert einem ausserhalb Perugias weilenden Cardinal (Simon von S. Martin?)¹ die Schwierigkeiten in dem dort tagenden Conclave. Seine dringende Bitte um Hülfe könne erst nach vollzogener Papstwahl Berücksichtigung finden. Perugia. (Mitte Januar 1265).

In querelis nostrum conscribentibus animum et tacite mordentibus, dum sub silencio recunduntur², respiramus nunc ad vos, quos mutua vicissitudo et prebere et libenter admittere oratur compassionis affectum. Relevamur namque invicem alter alterius audita querela et scimus, quia nec soli patimur, nec a fraterna condolencia sequestramur.

Sane in paternitatis vestre sequelam protendens se nostre funiculus caritatis³, etsi finitimos terminos abieritis⁴, nulla extensione fatiscens⁵, de oneris vestri pressura nos premit simulque de matris ecclesie suspiriis exacerbat, que perditas oves querens, pii athlete fortes humeros supposuit, ut inventas ad ovile cum gaudio reportaret. Sed delusa nuncusque per insidias hostis pia querentis sollicitudine⁶, procumbunt qui ceciderunt in invium filii, nec resurgunt, et missum angelum pacis de matris gremio recipere non merentur. Sicque de universi ecclesiastici corporis et virentis membri abscissione deflemus, compatimur patris et

1) Der Angeredete ist nach den unten gebrauchten Wendungen unzweifelhaft ein Cardinal. Von 20 Cardinälen, die es damals ausser dem späteren Papst Clemens IV. gab, waren nun am Conclave jedenfalls die 16, welche die Bulle vom 26. Febr. 1265 unterzeichneten, betheiligt (B-F-W. 9488). Heinrich, Bischof von Ostia und Velletri, und Hubert, Cardinaldiakon von St. Eustachius, waren doch vermuthlich ebenfalls bei der Wahl zugegen, obgleich sie am 26. Febr. nicht mit unterzeichneten; wenigstens ist ein Grund für ihre Nichtbetheiligung nicht abzusehen. Anders liegt die Sache bei den beiden Cardinälen Simon, deren Namen ebenfalls unter jener Bulle vermisst werden. Simon von S. Caecilia ist während der Wahl auf seinem Posten als Legat in Frankreich geblieben; an ihn ist aber bei unserm Briefe kaum zu denken, da eine so dringende Hilfsforderung bei ihm befremden müsste. Simon von S. Martin dagegen stand in der Mark Ancona vor dem Feinde. Seine Entfernung von dort zur Betheiligung an der Papstwahl würde alles in Frage gestellt haben. Er befahligte ein päpstliches Heer von 1000 Mann (B-F-W. 9465). Eine Bitte um Verstärkung ('operativum subsidium') liegt nahe. Auch die weiteren Ausdrücke des Briefes: die Lostrennung eines Gliedes von dem kirchlichen Körper, die Entsendung des Friedensengels, der aber zurückgewiesen wird, u. s. w. passen für die Mark Ancona, so dass Simon von S. Martin wohl als Empfänger des Schreibens vermuthet werden darf. — 2) So statt 'reconduntur' Hs. 3) Vgl. den Anfang von n. V. 4) Vielleicht ist 'adieritis' zu lesen, oder vor finitimos 'ad' zu ergänzen. 5) So verbessere ich statt 'fatiscetis' Hs. 6) Vgl. Gen. 31, 35.

amici laboribus, in quibus dispensatori fideli et probato in multis debitus non respondet effectus, quamquam non vacuum ipso remaneat¹ apud retributorem conscriptum vobis cirographum meritorum.

Si vero patientibus vobis non facile credenda suscipitur nostra compassio, quasi habundanciam deliciarum et quietis nobis non deserti lares proprii subministrent, et quasi non compacientes compati nesciamus: si sic arguitis, si talia cogitatis, audemus et nos² dicere, quod in ocio laborioso configimus et pro sponso querendo, pro substituendo patre omnium et pastore gregis causam Salvatoris salubri discordia decertamus. Omnes unus tenet carcer inclusos, unumque votum est ad salubre propositum, una mensium trium et eo amplius cohabitatio³, etsi diversa beneplacita⁴ iuxta prudentie modulum a distribuyente se singulis spiritu condonatum ingemiscimus et ad latus appositum ignem, ymo⁵ latera circumdantem, et persecutorum continuas et ferventes astucias, cominus bellantes et usque ad monilia et ubera matris irreverenter attingentes et aspere, deploramus. Patimur igitur, et habetis, unde compaciainini et pro fratribus vestris absentibus et multa patientibus oretis ad patrem. In omnibus vero pro vobis et nobis gracias agentes speculatori nostro, qui omnia

1) So Hs. 2) 'non' Hs. 3) Nach der Einordnung dieses Briefes im Register handelt es sich um das Conclave nach dem Tode Urbans IV. (am 2. Oct. 1264). Da mehr als 3 Monate vergangen sind, so wird der Brief etwa Mitte Januar 1265 geschrieben sein. Clemens IV. wurde am 5. Febr. gewählt. Die Sedisvacanz von 1261, an die sonst etwa gedacht werden könnte, dauerte nur 3 Monate und 3 Tage. 4) Hier ist also deutlich ausgesprochen, dass es die Meinungsverschiedenheit der Cardinäle war, welche die Sedisvacanz in die Länge zog. Ebenso sagt Clemens IV. in einem von mir aus Cod. Oxon. Coll. Balliol 227 f. 271 abgeschriebenen Briefe: 'quia fratres ipsi suos defixerant animos in diversa' und schildert, wie seine Wahl endlich durch ein Compromiss zu Stande kam. In einer Note zu Raynalds Annales ecclesiastici XXII, 147 hat Mansi die Vermuthung ausgesprochen, die Cardinäle hätten sich schon 5 Tage nach dem Tode Urbans IV. über seinen Nachfolger geeinigt, aber die Wahl Monate lang geheim gehalten, bis der in Frankreich weilende Bischof Guido von Sabina sie angenommen habe. Er baut diese Vermuthung lediglich auf der Angabe des Martin von Troppau auf, der Papat habe nur 5 Tage geruht. Diese Stelle ist aber offenbar in der alten Ausgabe des Martin, die Mansi benutzte, verderbt gewesen; die Ausgabe Weilands (SS. XXII, 440) hat dafür 5 Monate. Die ganze Vermuthung ist damit hinfällig und hätte nicht von Potthast (Reg. Pont. S. 1543) und bei B-F-W. 9480 a nachgesprochen werden sollen. Bis Mitte Januar 1265 war, wie unser Brief beweist, noch keine Einigung im Cardinalscollegium erzielt. Clemens IV. befand sich nach dem erwähnten Briefe bereits auf der Heimreise von Frankreich, als sich die Wahl auf ihn lenkte (— nos absentes, qui tunc omisso legationis officio — revertebamur ad matris ecclesie gremium de partibus Gallicanis, in summum pontificem — elegerunt). 5) 'yma' Hs.

disponit in melius sine nobis, optavimus, ut inter nos fraterna et caritativa hec colluctatio vos¹ haberet², si forte, velud sagittam electam³ et quasi clavum in altum defixum⁴, verbum vestrum ad suscitandas sponse sue nupcias, ad querendum sponsum decorum et propugnatores fortem divina clemencia posuisset, et labore non casso ad maiora vos inter fratres et collaborantes carismata reservasset.

Ceterum persone vestre incolumitatem, licet inter talia fluctuantem, letanter accepimus, et nostram quoque inter descriptas desolaciones nobis arridentem paternitati vestre ad cordis amici solacium intimamus, rogantes providencie vestre vigorem et in amplexu tocius spiritus exposcentes, quatinus in tanto rerum turbine, sicut matri condolentes⁵ et mundo, sic ad Omnipotentem oracionis vestre confertam et coagitatam mensuram⁶ effundere satagatis, ut, quod inter alia potissimum putamus esse remedium, de bono pastore, vicario fidei, antistite forti et pio ad universos universorum patre dignetur, — sicut et speramus, — de miseracionum suarum plenitudine providere.

Ad hec, si destinatis fratrum collegio litteris vestris non est ipsorum communis⁷ responsio subsecuta, nulla vos admiracio moveat vel molestat, cum ex recipiencium parte nulla processerit nisi ex caritatis consideracione cessacio. Nam cum operativi subsidii opem, non verborum consilium rei necessitas et littere vestre deposcerent, quam ante substitutionem summi pontificis fratres, sine capite vacillantes et patre, vobis impendere non valebant, scriptorum vos detinere colloquiis noluerunt. Sed dato pastore, ut sine more dispendio expectamus, omnium est et erit commune votum vobis et imminenti negocio intendere celeriter in auxilium oportunum.

VIII. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian), erstattet dem Cardinalscollegium Bericht über die bisher erzielten Erfolge seiner Legatenreise und erbittet Rathschläge für die weitere Behandlung der englischen Angelegenheiten nach dem Tode Simons von Montfort. (Paris. Anf. Sept. 1265).

Misericordie⁸ Domini super opera sua, ut depravata manibus hominum non dentur in consumpcionem, sed

1) Daraus geht hervor, dass der Angeredete Cardinal war.
2) 'habere' Hs. 3) Is. 49, 2. 4) Eccle. 12, 11. 5) 'condolentis' Hs.
6) Vgl. Luc. 6, 38. 7) 'communus' Hs. 8) Der Anfang ist vielleicht mit

dissipatis consiliis cordium terrenorum, ne possint manus eorum explere, quod ceperant, a dispositione cogitationum celestium dirigantur. Sane, si super Anglorum regno consideracio matris ecclesie dirigatur, habet ipsa, in quo patris eterni consolacionem et donum huius temporis grata recognitione decantet, et concussum opus in manibus errancium filiorum¹, divina iussione ad quietem erectum, ad bone spei remedia gaudeat preparatum.

Et quidem onus grave multisque circumiacentibus periculis formidandum a beatissimi patris nostri² vestrisque³ digitis humeris meis impositum, per multas et varias tamen difficultates itinerum et laborum⁴ cum corporalis egritudinis molestiis usque in diem fere presentem pertuli humiliter et omnia contempsi, ut, quantum in me fuerat, Dei misericordie subicerem et eius gratie, quod in eis erat impar consiliis et viribus importabile, commendarem. Sub eius proteccione tandem sanitatis resumpto beneficio, ad inclitum et serenissimum principem regem Francorum illustrem⁵ III. Kalendas Septembris⁶ Domino comitante perveni, qui firma et quasi media columpna in domo Domini deserta⁷ michi dedit quasi patrem et matrem, mittentes in me misso suscipiens honore condigno, et qualis a filio de libera nato per repromissionem⁸ poterat expectari. Sicque auctore Deo, qui causam suam iudicat, apud Parisius⁹ cum eodem felicissimo rege me communicante consilia, que iniunctum michi negocium contingebant, factum est, ut Romanorum¹⁰ et Anglorum¹¹ reges ac vir egregius E.¹², ipsius regis Anglie primogenitus, suas michi litteras destinarent, fidei et bone spei ac prosperi processus in ipso negotio indicia perferentes. Quibus et aliis circumstanciis inductus, de consilio prefati regis Francorum ad dictos¹³ reges et alios, de quibus expedire visum est, meos duxi nuncios premittendos, qui de securitate ac modo mei transitus¹⁴ ipsorum michi litteras reportarent.

ähnlicher Auslassung eines Verbums der Stelle Thren. 3, 22: 'Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti', nachgebildet. 1) Das bezieht sich auf die Niederlage und den Tod Simons v. Montfort bei Evesham am 4. Aug. 1265; vgl. unten. 2) Clemens IV., der dem Cardinal Ottobonus am 4. Mai 1265 das Legatenamt für England übertragen hatte. 3) Das Cardinalscollegium. 4) Am 19. Juli 1265 hatte Clemens IV. den Legaten ermahnt, seinen Aufbruch nicht länger zu verschieben. Ueber seine Durchreise durch Genua vgl. Ann. Ian. SS. XVIII, 253. 5) Ludwig IX.; vgl. Clemens' IV. Brief an ihn, P. 19168. 6) 30. Aug. 1265. 7) 'desertam' Hs. 8) Vgl. Gal. 4, 22 ff. 9) 'Paris' Hs. 10) Richard v. Cornwall; dieser Brief desselben an Ottobonus ist nicht bekannt. 11) Heinrich III. 12) Eduard (I). 13) 'ditos' Hs. 14) Die Landung in England erfolgte im Oct. 1265.

Hec igitur celestis misericordie munera in vestram referens noticiam, ut habeat sanctum collegium vestrum, in quo de missi college, licet minimi, preventivo labore congaudeat et psallat Altissimo, qui claudit et aperit¹, et nescimus, cum audierit vocem nostram. Rogo qua possum instancia et devota in Christo affectione requiro, quatinus prefatum negocium et me in ipso apud Deum et vestrorum consiliorum salubritatem ac beneplacitum mandatorum habentes piis mentibus commendatum, michi super hiis mandare et intimare velitis, quidquid sancta et Deo placens deliberacio vestra viderit expedire. Que siquidem post miserabilem casum Symonis comitis Leycestrie² ad negocium ipsum pertinencia contigerunt, vobis sub ea, qua potui, certitudine notificare curavi, et per regalum litterarum tenores meis litteris domino nostro summo pontifici destinatis insertos³ aliquid circa id poteritis clarius et evidencius intueri. Que vero de cetero michi parabuntur a Domino, iuxta rerum expedienciam curabo sollicite in vestram deducere nocionem, ut ex vestra quoque parte non desit oportuna exhibicio consilii et auxilii salutaris.

IX. (Ottobonus, Cardinaldiakon von S. Adrian), fordert (den Erzbischof Werner von Mainz)⁴ in Erinnerung an eine entsprechende Mahnung

1) Vgl. Apoc. 3, 7. 2) Vgl. oben S. 370 N. 1. 3) 'insertas' Hs.

4) Dass an ihn das Schreiben gerichtet ist, kann kaum zweifelhaft sein. Bei dem Ausdruck: 'illius sceptri membrum honorabile' ist in damaliger Zeit zunächst an einen Kurfürsten zu denken, nach der sonstigen Art der Anrede an einen hohen Geistlichen: also an einen der geistlichen Kurfürsten. Da der Betreffende offenbar schon zur Zeit Alexanders IV. († 25. Mai 1261) in seinem Amte war, so kommt Engelbert II. von Köln (seit 8. Oct. 1261) nicht in Betracht. Heinrich von Trier und Werner von Mainz waren dagegen beide bereits im Herbst 1260 beim Papste. Dass aber der Erwählte von Trier, mit dem die Curie in beständigem Streite lag, keineswegs ihr Vertrauensmann war, ist bekannt. So viel wir wissen, wurde das päpstliche Schreiben gegen Konradin vom 18. Sept. 1266 nicht an ihn gerichtet; auch kann er für den Schutz des Reichsgutes gegen Konradin der Lage seiner Provinz nach kaum in Frage kommen. — Dagegen bezogen sich fast alle Ansprüche Konradins auf Gebiete innerhalb der Mainzer Kirchenprovinz. An Werner von Mainz übertrug daher König Richard etwa Ende 1265 den Schutz aller linksrheinischen Reichsgüter. In einem Schreiben vom 8. Mai 1266 hatte der Papst den Cardinal Ottobonus auf die drohende Gefahr einer Wahl Konradins zum römischen Könige aufmerksam gemacht. Während des J. 1266 weilte Ottobonus oft in unmittelbarer Nähe König Richards. Dieser wird durch den Cardinal einen Druck auf den zu stauferfreundlichen Werner von Mainz ausgeübt haben, so dass also das vorliegende Schreiben mehr zu der Politik Richards, als zu der der Curie einen Beitrag bietet, zugleich einen neuen Beleg für die Eingriffe Konradins ins Reichsrecht. — Zu beachten ist übrigens auch, dass Ottobonus' am 11. Mai 1265 zum Legaten für die Provinzen Mainz, Trier und Köln bestellt war (B-F-W. 9517).

Papst Alexanders IV. auf, die Rechte des römischen Reiches gegen die Uebergriffe Konradins und anderer zu schützen. (Aus England. Etwa Nov. 1266)¹.

Romanum imperium pro bracio forti ecclesie sancte provisum, ut sit derelictis sibi pauperibus adiutor et orphanis, sicut ad aliorum tuenda iura dinoscitur constitutum, ita decet omnes, et maxime ipsius ecclesie sancte ministros, iura ipsius illesa servare atque ab omnium iniuriis intacta pro viribus custodire. Hoc autem diligenter attendens, [felicis memorie]² Alexander papa IIII. — vobis presencialiter nobis astantibus — edixit inter cetera, ut iura imperii vos, qui estis illius sceptri³ membrum honorabile, custodire pro posse atque intacta et illesa servari⁴ ab omnibus curaretis⁵. Cum autem ad hoc tam iuris obligacio, quam pastoralis officii debitum et patris monita vos astringant, nos aliquid nostrarum precum et exhortacionis addentes, paternitatem vestram rogamus in Domino et hortamur, quatinus iura imperii per Conradinum, qui de persecutoribus⁶ ecclesie a memoria vivencium et ultra duxit originem, aut per alios quoscumque, quantum in vobis⁷ est, occupari aut violari nullatenus permittatis, ita quod apud Deum et homines vobis possit ad iusticiam et laudis meritum reputari, et nos de vestre paternitatis laudabili studio cum gratiarum accione in Domino gaudeamus.

1) Die Datierung des Briefes richtet sich nach der Anordnung desselben im Cardinalsregister, zumal die Berichte aus England in ungestörter zeitlicher Folge überliefert zu sein scheinen. Lügen die danebenstehenden Briefe im Wortlaut vor mir, so liesse sich auch dies Stück sicher zeitlich genauer bestimmen. Die Notizen, die Coxe mitgetheilt hat (vgl. oben S. 351. 352), scheinen indes sämtlich in die letzten Monate 1266 zu weisen, und da einer der folgenden Briefe vermuthlich vor dem 14. Dec. geschrieben ist (vgl. zu n. 83), so wird man kaum fehlgreifen, wenn man den unsrigen in den Nov. 1266 setzt. 2) In der Hs. steht mit starker Entstellung 'semel me'. Ich vermuthete, dass 'fel. me.' = 'felicis memorie' vom Abschreiber verlesen und falsch aufgelöst ist. 3) 'septri' Hs. 4) 'servare' Hs. 5) Dies ist der interessanteste Zug, den der Brief bietet. Im Oct. oder Nov. 1260, als Werner von Mainz an der Curie weilte, hielt also Alexander IV. in Anwesenheit mehrerer Prälaten eine derartige Ansprache, die doch so eindrucksvoll war, dass man sich ihrer noch nach sechs Jahren erinnerte. Ich zweifle nicht, dass auch diese Ansprache bereits auf Konradin gemünzt war, hatte sich doch sein Vormund Ludwig II. von Bayern in seinem Interesse gerade während des J. 1260 mehrere Eingriffe ins Reichsrecht erlaubt (vgl. meine Geschichte Konradins S. 28. 29). Auch für die Auffassung der Curie von den kurfürstlichen Pflichten ist die Stelle beachtenswerth. 6) 'secutoribus' Hs. 7) 'nobis' Hs.

IX. Zur Geschichte des Bisthums Lüttich im 11. und 12. Jahrhundert.

Hier stelle ich einige kürzere ungedruckte Stücke aus englischen Hss. zusammen, die durch ihre Beziehung auf die Geschichte der Kirche und Gelehrtenwelt des Bisthums Lüttich im 11. und 12. Jh. eine innere Einheit erhalten. Sie bieten hier und da neue historische Angaben und dazu Proben der lateinischen Dichtkunst, die dort so eifrig gepflegt wurde.

Noch in die Blüthezeit der Lütticher Schule versetzen uns Verse im Cod. Mus. Brit. Add. 26788, der Lamberts Vita S. Heriberti enthält. Diese aus Deutz stammende Hs. war bereits Trithemius bekannt¹ und wurde von den Bollandisten zur Ausgabe der Vita S. Heriberti benutzt². Nach der Erwerbung für das Britische Museum ist sie dann im Catalogue of additions to the manuscripts 1854—1875 II, 287 beschrieben, und im N. Arch. IV, 373 und X, 197 sind Notizen darüber gegeben. Ich füge Folgendes hinzu. Der Codex ist von verschiedenen Händen des ausgehenden 11. (oder beginnenden 12.) Jh. geschrieben. f. 3 steht von moderner Hand: 'Hic liber continens vitam et miracula S. Heriberti archiepiscopi Coloniensis et fundatoris abbacie Tuitiensis per Gallicam revolutionem pro dolor! 27^{ma} Ianuarii 1804 suppressae . . .' Das Folgende ist ausradiert und von anderer Hand übergeschrieben: 'L'abbaye de Deutz près de Cologne'. f. 3'. 'In nativitate S. Heriberti archiepiscopi ymnus saffici metri'. 'Item ymnus iambici metri'. f. 4 von anderer Hand: 'Christi hodierna de S. Heriberto confessore' mit Neumen. f. 4' von anderer Hand: Prologus de miraculis. 'Virtutes sancti' etc. (der Epilog zur Vita S. Heriberti Acta SS. März II, 470, fehlt in den Scriptoribus). f. 5. 'Capitulum in prima vespera'. f. 7. (Ueberschrift von mod. Hand.) De S. Hathelino. 'Frequentabant eum fideles populi' etc. mit Neumen. f. 8—85. Vita S. Heriberti (SS. IV, 740 ff.). f. 85 von anderer Hand: 'In prima vespera super psalmum'. 'Gloriosus sacerdos Dei Heribertus' etc. mit Neumen. f. 90 von anderer Hand die abgeschriebenen Verse. f. 91. Brief von A. an Erzbischof H., ist mit Mart. Coll. I, 357 ff.³ collationiert, vgl. die Ausführungen unten. f. 93' von anderer Hand: 'Sequentia de S. Lamberto' mit Neumen. f. 94 unten von etwas späterer Hand: 'Obiit domnus abbas Wazelinus',

1) Chron. Hirs. I, 180; vgl. SS. IV, 739 n. 1. 2) Acta Sanctorum 16. März II, 460. 3) Dieser Druck geht auf dieselbe Hs. zurück.

nichts weiter. Wenn dies der 1149 verstorbene Abt Wazelinus von S. Lorenz in Lüttich ist¹, so ist die Hs. vielleicht dort geschrieben und erst später nach Deutz gekommen.

Die Verse auf f. 90 lauten:

VERSUS FRATRIS LAMBERTI IN MONASTERIO
SANCTI LAURENTII.

Circa reliquias².

Hęc clausura tuę formetur digna coronę,
Laurenti, totus cui plaudit ab igne triumphus.
Huc sacramenta tuę carnis portantur adustę
Ante dies octo, quam sint sua lumina cancro³.

Ad altare sancti Benedicti.

Spretis labilibus mundana terit Benedictus,
Vas prece consolidat, membra rigore domat.
Parent opposita cruce rupto vase venena,
Mente vagus monachus redditur emeritus.
Hunc ne se linquat, tonitru germana⁴ coartat,
Quę, dum corpus obit, astra columba petit.
Mundus conspicitur, Germanus⁵ ad alta levatur.
O Benedicte, tuum perficis ecce gradum.

In trabe crucis⁶.

Sic presul magnus, vitulus, leo, vermis et agnus
Sancta semel subiit mortem moriensque subegit.

In ianua eclesię.

Hęc veneranda Dei subiens sacraria templi,
Pontificem magnum recoles orans Reginardum⁷,
Qui solvens priscam fundavit, quam teris, aulam⁸.

In alia.

Christe Deus pacis, pulsanti ianua⁹ clavis

1) In Deutz wenigstens giebt es einen Abt dieses Namens nicht, vgl. SS. XIV, 564 ff. 2) Ueber diese Reliquien vgl. SS. XX, 579 ff.
3) Der 9. Juni scheint gemeint, da am 17. Juni die Sonne in den Krebs tritt. 4) Scholastica; alle diese legendarischen Züge sind den Dialogi Gregors I. Buch II (Opp. ed. Ben. II, 207 ff.) entnommen. 5) Bischof von Capua. 6) 'cis' am Rande abgeschnitten. 7) Bischof von Lüttich 1025—1037. 8) Die neue Kirche wurde am 3. Nov. 1034 eingeweiht, vgl. Wattenbach, Geschichtsquellen II⁶, 150. SS. VIII, 274. 9) So Hs.; die naheliegende Verbesserung in 'ianuam' ist des Verses wegen nicht zulässig.

Aures inclina, clamantis suscipe verba;
Hinc veniam portet, quem conscia culpa remordet.

Circa agnum in paradyso¹.

Hęc species miris sacra prefert multa figuris,
Quę Deus ecclesię dat reserata suę.

Super episcopos².

Hęc domus insignis patribus fundatur ab istis,
Qui dum decedunt, in ea cum pace quiescunt.

In refectorio.

Vivens maiestas regnans et diva potestas,
Larga tuę dextrę servis donaria prebe,
Ne quid eis desit, tua plurima gratia presit,
Dumque foves carnem, de lege tua rege mentem.

In calice.

Iste calix usu duo portat mystica fructu,
Unde salus salvat, tum vita, redemptio manat.

In texto.

Accepta votum, Laurenti, per breve donum
Abbatis Stephani³, corpore, mente tui,
Qui primus primis prelatus fratribus istis,
Hoc et plura tuę contulit ecclesie,
Ut vivat tecum, quo durant longa dierum,
Et sit ei perpes gloria, pax, requies.

In ventilabro.

Vos sancti Domini sanctorum iure ministri,
Milito dum vobis, cor tantis figito donis
Semper, ut id curet, quid vivens mensa figuret.

A sinistris.

Natura fusus mihi duplex inditur usus:
Arceo, quod torret mea sordes, orbita terret;
Excolo munditias, sordes detestor iniquas.

In laterna.

Re duo diversa prefert hęc una laterna,
Dum lux cum tenebris usibus est geminis.

1) Jedenfalls ein Gemälde. 2) Die Gräber der früheren Bischöfe scheinen gemeint. 3) 1026—1060, vgl. unten das epitaphium Reimundi.

In antiphonario.

Editus a primis¹ servabit prima futuris.

In tabulis.

Nullus erit carus prorsus nec amans nec amatus,
Qui sibi donatis queat his gaudere tabellis.
Excuso donum, cupidus ne perforce furtum.

Adelmannus episcopus² ad eundem adhuc puerum.

Vive puer, magni spes auspiciumque poetę!
Pieriis cordi iam sunt tua scripta puellis;
Ante mihi gratus, posthac gratissimus esto.

f. 90'. Epitaphium domni episcopi Reginardi³.

Pręsul erat magnus vita, verbo Reginardus,
Cleri, plebis honor iustitięque vigor.
Pax regni fulsit, virtutum regula vixit,
Christe, tuis oculus, pes, manus, auris, opus.
Hinc⁴ domus hec index, hinc eius tota supellex⁵,
Nec minor indicio cultus episcopio.
Tollitur is nonis perfuncta sorte Decembris
Par et ei introitus par erat et redditus.

Epitaphium senioris⁶ Georgii triplex.

Quis mea sors restat, lux hec peregrina tepescat,
Et sit amara sibi proxima forma mei.
Sanguine, re, fama florens solidaque iuventa,
Dum spe progredior, spe sine digredior.
Ecce quid extat homo: fetens cum verme putredo,
Et velut umbra levis ceu nihilum fuerit⁷.

Aliud.

Sublevita Dei, frater salveto Georgi!

Ei mihi, qualis eras quidve futurus eras,

1) Den ersten Mönchen des Klosters. 2) Adelmann, 1030—1047 Scholasticus in Lüttich, wurde zwischen 1055 und 1057 Bischof von Brescia. Nach dieser Zeit wurden also die obigen Verse gesammelt und aufgezeichnet. Die Verse Adelmanns, an Lambert gerichtet, stammen aber zweifellos noch aus seiner Lütticher Zeit. 3) Von Lüttich (1025—1037). 4) Die folgenden 4 Verse sind, etwas entstellt, von Rupert in sein Chron. S. Laurentii Leodiensis SS. VIII, 275 aufgenommen, mit der Bemerkung: 'corpusque eius — ante maius altare venerabiliter est reconditum, ubi tale super sepulchrum eius sculptum fuit epitaphium'. Ueber die späteren Schicksale von Reginards Grab vgl. Bulletin de l'institut archéologique Liégeois IX, (1868) 23 ff. 5) Vgl. SS. VIII, 275. 6) Das erste s am Rande abgeschnitten. 7) So ohne genauen Reim Hs.

Tu generis titulus, columen, sapientia, cultus,
 Sic dictante tua indole precipua!
 At grave pondus Adę malum grave nec minus Evę,
 Quo senior metitur, iunior et rapitur.

Tertium.

Tollitur e medio tenero Georgius ęvo;
 Auroram sextam Iunius orbe dabat.
 Hic tibi, Laurenti, se sacrans fine fideli,
 Sub pietate tua devovet ossa sua,
 Ut per te vivat felix dexterque resurgat,
 Quo perit ulterius mors, dolor et gemitus.

Epitaphium Engelberti.

Clauderis Aprilis hic, Engelberte, kalendis,
 Solveris atque putris vermis in his tumulis.
 Famam cum rebus peperit tibi plurima virtus,
 Ardor iustitię, brachia militię;
 Tum memor ipse tui recolensque novissima busti,
 Res huic ecclesię das bene spe venię.

Epitaphium Gozelonis¹.

Scorpio post triduum concesserat arcitenenti²,
 Dum rapior malo transgredientis Adę.
 Gloria, sanguis, honor ingens et Gozelo nomen;
 In ventum redigor, rursus athme³ redimor.

Epitaphium avunculi Reimundi.

Fines externos habitans, Reimunde sacerdos,
 Lector doctiloquus fis meritis patruis.
 Hospita terra tibi prestat hęc summa sepulchri,
 Dum lux lucifluos dena subit geminos⁴.
 Ortus germana tibi scribit hoc epigramma,
 Abbas germanus dat lapidem Stephanus⁵.

Epitaphium Adelindis.

Oppetit Alendis natalibus inclyta primis
 Hicque decens species liquitur in cineres.

1) Ein Bezug auf einen der beiden lothringischen Herzöge ist wohl ausgeschlossen. 2) Da die Sonne am 17. Nov. in den Sagittarius tritt, so ist wohl der 19. Nov. gemeint. 3) Dem griechischen ἀτμή = Rauch nachgebildet. 4) 27. Mai, da die Sonne am 18. Mai in die Zwillinge tritt. 5) Vgl. oben S. 375 N. 3. Lambert war also der Schwestersohn Reimunds und Stephans.

Census et ampla domus, cum coniuge gloria fētus
 Largius emicuit. Sic ea promeruit,
 Quę tibi, Laurenti, vivens moriendoque prona
 Optima dona tuo firmat habenda loco.
 Lux a Septembris distans ter quarta kalendis¹
 Ultima fulsit ei iudice lege Dei.

In ambone, primo ordine.

Quattuor ista typos portant animalia miros,
 Prętendunt aliud et simulant² aliud.

Secundo.

Quod latet in primis, vero reseratur ab istis,
 Luxque palam reteggit, umbra quod illa tegit.

Tertio.

Christus verus homo signatur victima tauro,
 Ut leo tartarea, celsa petens aquila.

Dass der Mönch Lambert, der diese Verse schrieb, identisch ist mit dem Deutzer Mönch, der die vorausgehende Vita S. Heriberti verfasst hat, scheint mir unzweifelhaft³. Schon die Stellung im Codex spricht dafür. Jener Deutzer Lambert wurde bisher allgemein nach der Angabe des Trithemius für einen Lütticher Schüler des Scholasticus Adelmann gehalten. Jetzt sehen wir, woher diese Nachricht geschöpft ist: aus den Versen, mit denen Adelmann das aufkeimende dichterische Talent Lamberts begrüßte, und die allerdings wohl für ein Verhältniß von Lehrer und Schüler zwischen beiden sprechen. Wir wissen ferner, dass der Verfasser der Vita S. Heriberti nach dem Tode des ersten Abtes Stephan von S. Lorenz in Lüttich im J. 1060 dort zum Abt erwählt wurde⁴. Wenn nun der Dichter der obigen Verse nach dem 'Epitaphium avunculi Reimundi' offenbar ein Neffe jenes Abtes Stephan war, so erklärt sich bei Annahme der Identität beider vortrefflich, warum sich die Wahl gerade auf ihn lenkte. Ueberdies wird uns von dem Abt Lambert berichtet, dass er nicht nur das Leben des heil. Heribert geschrieben hat, sondern auch 'quaedam musice de ipso composuit et in versibus faciendis claro vigit ingenio'⁵. Man wird daher nicht fehlgehen, wenn man in dem Deutzer Cod. mit der Vita,

1) = XII. Kal. Sept., 21. August. 2) = simulant. 3) Bei Wattenbach G. Q. II⁶, 152 N. 1 ist er von ihm unterschieden. 4) SS. VIII, 275. 5) Ebenda.

den Hymnen und den Versen gleichsam die gesammelten Werke ein und desselben Lambert erblickt.

Die Verse sind wahrscheinlich in der Jugendzeit¹ in Lüttich entstanden und vielleicht dieselben, die das Lob Adelmanns herausforderten. Man wird indes kaum sagen können, dass Lambert sich uns hier von einer sehr viel vortheilhafteren Seite zeigt, als in der Vita S. Heriberti. Die etwas geschraubte und stellenweise dunkle Redeweise und die correcte Metrik mochten den Zeitgenossen Eindruck machen, der dichterische Gehalt ist indes doch zu gering, als dass spätere Beurtheiler in Adelmanns überschwengliches Lob einstimmen könnten.

Wie kam nun unter die Werke Lamberts jener oben erwähnte Brief, den ein gewisser A. inquilinus civis ex urbe Spirae an einen Erzbischof H. geschrieben hat? Der Absender weist darin den Erzbischof nachdrücklich auf eine Ketzerei hin, die in dessen Diöcese sich einschleiche; denn manche Priester pflegten leichthin die Sünden zu vergeben, während die Macht dazu doch allein Gottes sei. Man hat wohl gedacht, dieser Brief sei an Heribert von Köln gerichtet und gleichsam als ein weiteres Andenken an ihn der Vita und den Hymnen angereiht². Diese Beziehung auf Heribert ist aber keineswegs nothwendig, denn der Theil der Hs., in dem sich das Schreiben findet, handelt bereits von ganz andern Dingen; neue Verehrung für den Heiligen zu erwecken, dazu konnte es seinem Inhalt nach schwerlich dienen, und von vornherein ist mir wahrscheinlicher, dass es ein Brief aus Lamberts Zeit war, der seinen Schriften angereiht wurde, weil er gerade Interesse erweckte, als dass ein mindestens etwa zwanzig Jahre altes Schriftstück aus der Zeit Heriberts hier Aufnahme gefunden hätte. Das sagt aber alles noch wenig, wenn sich nicht etwa um die Mitte des 11. Jh. ein anderer Empfänger und vielleicht auch ein Absender nennen lässt, denen der Brief mit mehr Wahrscheinlichkeit zugewiesen werden kann. Nun schrieb Lambert seine Vita S. Heriberti zur Zeit des Erzbischofs Hermann II. von Köln (1036—1056)³. Diesen möchte ich für den Empfänger halten. Zwischen 1047 und 1057 hielt sich Adelmann, der Lehrer Lamberts, in Speier auf; von dort hat er eine neue Bearbeitung

1) Jedenfalls noch zu Lebzeiten des Abtes Stephan. 2) Wattenbach G. Q. II, 137 sagt indes vorsichtig: 'Vielleicht ist dieser Brief an Heribert gerichtet'. Statt 'nostri ordinis' steht übrigens im Cod. 'vestri ordinis', was wohl nur bedeutet: zu eurer Ordinationsgewalt, Diöcese gehörig. 3) Nach der Angabe des Prologs zur Vita.

seines 'Rhythmus' und dann einen längeren Brief an seinen Studiengenossen Berengar von Tour gesandt, um ihn zur Orthodoxie zurückzurufen¹. Der Lütticher fühlte sich unter den Deutschen Speiers wie in der Fremde. Die Gerüchte von seiner Ketzerei, so schreibt er dem Franzosen Berengar, seien schon so weit gedrunken, 'ut non solum Latinas, verum etiam Teutonicas aures, inter quas tam diu peregrinor, repleverint'². Einem Deutschen gegenüber konnte er diese Klage nicht wohl offen aussprechen, aber versteckter ist doch dieselbe Stimmung angedeutet durch den Ausdruck: 'inquilinus civis'; nur als einen 'fremdbürtigen Bürger' konnte er sich mit klassischer Reminiscenz, die bei dem Scholasticus nur natürlich ist, in Speier betrachten. Eine Stilvergleichung jenes Briefes an Berengar mit unserm Schreiben ergibt zwar manche Aehnlichkeiten, aber, wie auch kaum zu erwarten, keine überraschenden Anklänge. Dagegen ist die unbedingte Vertheidigung der Orthodoxie gegen jeden Anflug von Ketzerei hier wie dort die Summe des Ganzen, und ähnlich wie in unserm Briefe scharf betont wird, dass nicht die Priester die Sünden vergeben können, sondern nur Gott durch ihre Hand, heisst es dort (S. 14) von der Taufe: 'Baptizat et homo, per cuius manus et linguam opus illud administratur: et maxime ac principaliter ille baptizat, qui vim et efficientiam totam praestat' etc. Nimmt man hinzu, dass in dem Cod., in welchem sich der Brief jenes A. findet, ausser Lamberts Schriften nur noch einige Verse Adelmanns enthalten sind, und dass es durchaus begreiflich ist, wenn ein Schreiben gerade von Lamberts Lehrer seinen Werken angereicht wurde, so hat man, denke ich, immerhin genügende Anhaltspunkte, um die Buchstaben H. und A. in unserm Briefe zu deuten als Hermann II. von Köln und Adelmann.

Es ist bekannt, welche Verwilderung in den Klöstern der Lütticher Diöcese während der kirchenpolitischen Kämpfe des ausgehenden 11. Jh. um sich griff, welche unsägliche Mühe es kostete, um die verlorene Ordnung und Zucht wiederherzustellen. Niemand hat das lebendiger geschildert, als der Abt Rudolf von St. Trond in seinen 'Gesta abbatum Trudonensium'. Unter seinem Vorgänger,

1) Vgl. Wattenbach II, 144. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands III, 954 N. 2 meint irrig, der Brief sei aus Lüttich geschrieben. 2) Adelmanni ad Berengarium epistola ed. C. A. Schmid, Brunovici 1770.

dem Abte Theoderich, wurde mit seiner Hülfe die Reform durchgeführt, dann von ihm selbst unter schweren Kämpfen behauptet. Ueber diese beiden bedeutenden Aebte finden sich nun Verse in dem Cod. Mus. Brit. Add. 24914 aus St. Trond, die eher dichterische Nachrufe, als Grabschriften zu nennen sind¹. Können sie uns auch nach der ausführlichen Klostergeschichte Rudolfs neue Thatsachen kaum bieten, so fügen sie doch die Charakterzüge der beiden Männer zu hübschen Bildern zusammen und liefern einen bemerkenswerthen Beitrag zur Beantwortung der Frage, wie weit es im früheren Mittelalter möglich war, die Persönlichkeit zu erfassen und zu schildern. Dabei kommt freilich der ungleich bedeutendere Abt Rudolf recht zu kurz. Die wenigen, nicht gerade hervorragenden Verse über ihn sind später von einer andern Hand hinzugefügt, vielleicht nur, weil man es ungerecht fand, dass das Lob seines Vorgängers in so vollen Tönen der Nachwelt überliefert und seiner dabei nicht gedacht werden sollte. Die Verse auf Theoderich dagegen verrathen eine so ungewöhnliche Begabung, wie sie unter den damaligen Insassen des Klosters St. Trond wohl nur der Abt Rudolf selbst besass, und an ihn möchte ich als Verfasser in erster Linie denken². Auch er war ein Lütticher Schüler, überragte aber freilich an Begabung den älteren Lambert um Haupteslänge. Die Daten seines schicksalreichen Lebens sind in der Vorrede zu den *Gesta abbatum Trudonensium* von Köpke zusammengestellt. Nicht nur in der Prosa, sondern auch im Verse habe er sich rühmlich hervorgethan, so schreibt der Fortsetzer der '*Gesta*'³. Sehr bald nach Theoderichs Tode werden die Verse aufgezeichnet sein; dafür spricht, dass diejenigen auf Rudolf nachher von anderer Hand hinzugesetzt sind. Stilistische Anklänge an den ersten Theil der *Gesta* liessen sich sicher bei genauer Vergleichung finden⁴; hier begnüge ich mich, darauf hinzu-

1) Darauf ist hingewiesen N. A. IV, 370 und Wattenbach G. Q. II⁶, 149 N. 3. G. Kurth hat sie bereits benutzt (Anal. Boll. II, 263) und einzelne Verse angeführt, aber, soviel ich weiss, niemals ganz veröffentlicht. 2) Wenn G. Kurth a. a. O. sagt, der Verfasser des ersten Gedichts müsse auch den Abt Rudolf überlebt haben wegen der folgenden, auf dessen Tod bezüglichen Verse, so übersieht er, dass diese Verse von einer andern Hand hinzugefügt sind. 3) SS. X, 272: '*Sub scolari disciplina et studio litterarum Leodii positus usque ad 18 annos aetatis suae ibi mansit; ubi quantum metro et prosa profecerit, ex scriptis eius et opusculis eius, quae postea fecit, plane intelligi poterit*'. Zu den '*opusculis, quae postea fecit*', wird auch der poetische Nachruf auf seinen Vorgänger gehören. 4) Man vergleiche z. B. die

weisen, dass Rudolf in seiner Geschichte es liebt, anzumerken, dass er das Erzählte selbst gesehen hat. Das vergangene Elend des Klosters will er schildern 'secundum quod audivimus maximaque ex parte ipse vidi' (p. 256); ähnlich heisst es p. 257, 39: 'Vidi ipse'; p. 261, 39: 'ipse presens istis interfui' etc. Daran erinnert in den Versen lebhaft die Stelle: 'Vidi, quod crebro lapides ac ligna ferebat'. Rudolfs Interesse für Musik wird von seinem Fortsetzer hervorgehoben¹, und an dem Gesange Theoderichs wenigstens hat der Verfasser der Verse auch besonderes Wohlgefallen gefunden. Zieht man endlich in Betracht, dass Rudolf durch sein inniges Verhältniss zu seinem Vorgänger² zu dieser dichterischen Ehrung besonders berufen, und dass der Kreis jener Personen, die dem Theoderich bei der Durchführung der Reform zur Seite standen, ausserordentlich eng war³, so wird die Verfasserschaft Rudolfs für diese Verse fast als sicher angesehen werden können⁴. Vielleicht sind dann die Verse auf ihn selbst nach seinem Tode von dem ersten Fortsetzer der Gesta hinzugefügt.

Eine neue Beschreibung des Cod. ist durch die genügenden Angaben des gedruckten Katalogs überflüssig gemacht. Die Verse beginnen f. 114'.

Anno ab incarnatione Domini MCVII obiit domnus
Theodericus abbas VII. Kal. Maii.

Qui puer hic altus et doctrinis studiorum
Plenius imbutus arcem conscendit eorum,
Increvitque sibi pariter decus omne bonorum,
Quod satis ostendit eius reverentia morum.

5 Trudo pater favit puero puerumque iuvando
Reddidit illustrem, sibi dotes has cumulando;
Inque virum magnę perductus strenuitatis
Exibuit coram monimenta suę probitatis.
Denique cum scriptis se latius insinuasset⁵

Schilderung Theoderichs SS. X, 263: 'Fuerat enim erga eos lenissimi affectus et grandis paciencie, vultus hilaris et iocundae allocutionis, malos aequanimites sciens tolerare, bonos amare et honorare' mit den Versen unten: 'Et quoniam fuerat omni dulcedine plenus' etc. bis 'prorsus habebat'. 1) SS. X, 274. 2) Ebenda. 3) Von den 15 Mönchen und Schülern, die Rudolf bei seinem Eintritt ins Kloster vorfand, waren 1107 dort nur noch 7 vorhanden; nur diese aber können für die Verfasserschaft an den Versen in Betracht kommen, vgl. SS. X, 273 und 262. 4) Wegen der Verbesserungsvorschläge, welche dieselbe Hand stellenweise übergeschrieben hat, scheint das Stück Rudolfs Autograph zu sein. 5) Ueber seine schriftstellerische Thätigkeit vgl. Wattenb. G. Q. II⁶, 149.

- 10 Seque regendo scholas iam passim magnificasset,
 Nobis est tandem nostroque loco revocatus¹
 Et tanquam nova lux abbas² est rite creatus³.
 Quod sibi non tantum collatum vidit⁴ honori,
 Quantum martyrio palmeque simul potiori.
- 15 Nam nichil invenit, nisi quod se mestificaret,
 Quod super amisso quem vidit honore gravaret.
 Diruta cernebat, quę primitus edificata⁵
 Et quę conspexit satis egregie decorata,
 Sublatum fratrum numerum, qui tam probitate
- 20 Personę clari fuerant, quam nobilitate.
 Nam dum contendunt abbates⁶ et monachorum
 Partes diverse, in tantum⁷ lis crevit eorum,
 Quod mutando locum plures alias abierunt,
 Et quidam penitus habitum quoque deseruerunt.
- 25 Quę super hos fusa contentio multa bonorum
 Sustulit ecclesię, stravit fastigia morum,
 Immo nichil reliqui fecit, matrem spoliando,
 Pro nutrimentis sibi dulcibus hec mala dando.
 Hec⁸ igitur graviter vexabant Theodericum,
- 30 Tam fratrum sane, quam religionis amicum,
 Martyriique loco vehementius hunc cruciabant,
 Quando suam mentem tot tantaque⁹ dampna gravabant.
 O quid meroris, quid pertulit inde laboris!
 Multum meroris, multum tulit inde laboris;
- 35 Virque tamen prudens causam sollerter agebat
 Dispersosque pie fratres revocare studebat;
 Exhortabatur hos vivere religiose,
 Ostendens vitę causas irreligiose,
 Scilicet hec dampna, dispendia tanta bonorum,
- 40 Plene restitui quę nemo videret eorum.
 Hęc pro posse tamen satis atnitens¹⁰ reparabat¹¹,
 Artificumque nullus operi¹² magis invigilabat.
 Vidi, quod crebro lapides ac ligna ferebat
 Et quasi conductus mercede quidem satagebat.
- 45 Et gratum visu fuerat caput hoc venerandum,
 Artificum quod opus operans dabat accelerandum;
 Canitie siquidem grata placide radiabat

1) Vgl. SS. X, 255 'eiusdem loci antea nutritus'. 2) 1099—1107.
 3) Dieselbe Hand hat übergesch. 'vel sacratus'. 4) Ebenso übergesch.
 'vel duxit'. 5) Zur Verwüstung des Klosters und den sonstigen Zu-
 ständen vgl. SS. X, 255 ff. 6) Vgl. SS. X, 257, 32: 'contentio inter se
 abbatum'. 7) 'in tantum' von derselben Hand übergesch. statt 'tantum'.
 8) 'Hic' Hs. 9) 'que' von ders. Hand übergesch. 10) So Hs.
 11) Zu seiner Sorge für den Bau der Kirche vgl. SS. X, 255. 256.
 12) So Hs.; die Stellung 'operi nullus' würde ein richtiges Metrum ergeben.

- Inter et artifices quasi quedam stella micabat.
 Suffusam faciem reddens labor ipse rubore
 50 Maiori faciebat eum vernare decore,
 Et licet arte carens erat illi forma decoris;
 Et cui nativum decus omnis inesset honoris,
 Presertim vero Domino cum sacrificaret,
 Ornatusque decens hunc in festis decoraret,
 55 Tunc vel apostolico vel de cętu superiorum
 Credere quis forsā posset pro laude decorum.
 Tantus honos formę personaque tam veneranda
 Commendabat eum multisque bonis celebranda,
 Quę commendari vel voce quidem potuisset,
 60 Si nichil ulterius probitatis promeruisset.
 Hac tam magnifice quam dulce quidem reboabat
 Inque Dei laudes satis adstantes animabat.
 Omnis vero status erat illi sic moderatus,
 Ut sub censura laudis foret usque probatus.
 65 Precipueque tamen dotes animę potiores
 Hunc illustrabant pollentes indole mores:
 Prudens simplicitas, humilis mens atque modesta,
 Nulli livoris aliquo rancore molesta;
 Et quoniam fuerat omni dulcedine plenus,
 70 Semper tranquillus erat aspectuque serenus,
 Alloquio mitis, promptus, sed convenienter;
 Quippe Dei donis uti norat sapienter,
 Primatumque boni tamen eius mente tenebat,
 Eius quę mentem dilectio prorsus habebat.
 75 Tempore nos modico rexit, quia non meruerunt
 Hunc mala nostra quidem, dum nobis subripuerunt.
 Currus et auriga cum cursum religionis
 Artius urgeret sub calle quidem rationis,
 Proh dolor! occursu communis prepete mortis
 80 Hęc medio nisu defecit dextera fortis.
 Sic nostri capitis est rapta corona decoris,
 Quę nos ornabat studioque regebat amoris.
 Christe deus, requies et spes et vita tuorum,
 Da sibi te¹ requiem vitamque piam superiorum.
 85 Hoc te, vera salus, nostrę devotio mentis
 Supplex exorat patris huius amore calentis.

Eine andere Hand s. XII. fährt fort:

Isti successit Rodulfus, qui probitatis
 Eiusdem magneque fuit vir strenuitatis
 Et non inferior illo vel qualibet arte

1) So Hs.

- Vel qua quisque potest commendari quoque parte.
 5 Eius enim forma laudabilis atque decora,
 Mens prudens, lingua promptissima voxque sonora,
 Audax et constans animus spernensque vereri,
 Ut minus auderet, quę nosset vera, fateri,
 Consilioque bonus et res caute moderari,
 10 Sollers principibusque sciens commorigerari;
 Inter eosque valent isti merito reputari,
 Illustres qui iure viri meruere notari¹.

Aus derselben Hs. hat G. Kurth in den *Analecta Bollandiana* II, 264 ff. eine metrische Vita des Bischofs Friedrich von Lüttich, der 1121 nach kurzer kampfgefüllter Amtszeit angeblich durch das Gift seiner Gegner starb, ferner dessen bekannte Grabschrift und einen auf das Lütticher Schisma bezüglichen, übrigens schon früher gedruckten² Brief des Erzbischofs Friedrich I. von Köln herausgegeben³. Die Grabschrift findet sich auch in dem dafür noch nicht benutzten Cod. Mus. Brit. Harl. 3052 s. XII. aus Arnstein⁴ f. 125 und hat hier ebenso wie in der von Kurth gedruckten Fassung den von der sonstigen Ueberlieferung⁵ abweichenden Todestag: 'V^{to} Maii ante kalendas'⁶. Friedrich von Lüttich wurde im J. 1119 vom Erzbischof Friedrich I. von Köln als Gegenbischof gegen den 'Intrusus' Alexander, der vom Kaiser belehnt worden war, aufgestellt. Die ganze Empörung der kirchlichen Partei über die 'Usurpation' Alexanders spricht aus einem Briefe des Bischofs Godebald von Utrecht. Friedrich von Köln hatte ihn von den Vorgängen in der Schwesterdiöcese benachrichtigt und sein persönliches Einschreiten dort gefordert. Godebald war daran vorderhand gehindert, aber er unterliess es nicht, dem Metropolitan seine tiefe Enttäuschung über den Frevel auszusprechen und unnachsichtige Bestrafung zu fordern, indem er das niederträchtige Vorgehen der Söhne Jakobs gegen Sichem, den Schänder ihrer Schwester Dina, dem Erzbischof als nachahmenswerthes Beispiel vor Augen hielt.

1) Zur Charakteristik Rudolfs vgl. SS. X, 279. 2) Vgl. Migne Patr. lat. 166, 1535. 3) Vgl. Wattenb. G. Q. II^o, 148, N. 4. 4) Ueber den sonstigen Inhalt vgl. unten bei der Beschreibung der Hss. des Britt. Mus. 5) Vgl. SS. XXV, 97; N. A. II, 603. 6) Eine Ueberschrift fehlt. Sonstige Abweichungen von N. A. II, 603 sind: V. 5 Plebi — Friderice. 6. Calixtus. 9. ruens symonia furens.

Dieser bisher ungedruckte Brief findet sich im Cod. Cheltenham. 450 aus S. Jakob in Lüttich¹. Der sonstige unhistorische Inhalt desselben ist von Schenkl beschrieben². Der Brief, von einer Hand des 12. Jh., steht auf der zweiten Columne von f. 266, derart dass sich der Schluss über den unteren Rand beider Columnen erstreckt. Leider ist dieser Schluss und dazu noch die unteren Zeilen von Col. 2 absichtlich ausradiert, so dass nur noch einzelne Worte und Buchstaben zu lesen sind. Wahrscheinlich sollte die Seite von neuem beschrieben werden, und das vollständige Abschaben erwies sich dann doch als allzu mühsam. Die Lücken sind zu bedeutend, als dass eine einigermaßen gesicherte Ergänzung möglich wäre. Ich begnüge mich daher damit, das, was deutlich lesbar ist, abzudrucken, einige weniger sichere Lesungen in Klammern zu setzen und im übrigen die annähernde Zahl der ausgefallenen Buchstaben durch Punkte zu bezeichnen.

Godebald Bischof von Utrecht³ spricht dem Erzbischof Friedrich I. von Köln⁴ seine Entrüstung über die Usurpation des bischöflichen Stuhles von Lüttich durch den Intrusus Alexander aus und fordert unnachsichtige Bestrafung. Febr. März 1119⁵.

Domno et patri suo F. Coloniensium archiepiscopo G. Dei gratia quod est⁶ viriliter agere et confortari⁷ in Domino.

De Leodiensis⁸ ecclesie sororis nostre nefaria invasione et execrabili oppressione fama quidem prius, sed nuper litteris vestris certius cognovimus, ad cuius consolationem, sicut monuistis, quia presentiam nostram tam celeriter exhibere nequivimus, sententie nostre litteras sanctitati vestre destinavimus. Videtur nobis hoc facinus quidem omnibus ecclesiis dolendum, maxime autem matri nostre cunctisque filiabus ipsius lamentandum, tum quia in filia

1) f. 1 oben: 'Liber sancti Iacobi in Leodio'. 2) S. B. d. Wien. Ak., ph.-hist. Kl. 1892. In der Hs. ist f. 238 das Glossar zum Daniel nicht s. XIII., sondern s. XIV. Das zum Theil ausradierte Stück, das dem Briefe Godebalds von Utrecht vorausgeht, scheint eine Predigt zu sein.

3) Die Beziehung des Schreibens auf die Wahl Alexanders von Lüttich bedarf wohl keines Beweises. Da der Absender Bischof in einer Schwesterdiocese ist, kann es nur Godebald von Utrecht sein (1113—1127). 4) 1100—1131.

5) Jedenfalls ganz kurze Zeit nach der Wahl Alexanders. 6) Das allgemeine 'quod est' ist bescheidener an Stelle von 'episcopus' gesetzt. 7) Vgl. 1. Cor. 16. 13. 8) 'Leodicensis' Hs.

incestus hic contigit, tum quia in provincia hac malum hoc accidit, ubi primum et maxime hoc tempore pro vendicanda ecclesię libertate decertatum est et iam bonę spei fructus sperari potuit. Sed o insidiosa antiqui hostis circumventio! In tanti certaminis agone iam circa boni cursus consummationem repentino casu totius ecclesię faciem nequissimus hostis tanta ignominia offudit, ut sororem nostram intrusus hostis macularet, immo quod sceleratius est, filius matrem opprimeret¹. Meministis historię veteris, quomodo filii Iacob pro Dina² sorore oppressa Sichem filium Emor Evei habitatoresque urbis illius licet in legem eorum transire volentes et iam circumcisos tamen sevientes ob stuprum sororis necaverunt, eo quod fedam rem operatus esset in Israel et violata filia Iacob rem illicitam perpetrasset. Simili quoque forma pro sororis nostrę oppressionem iusto animadversionis zelo succensi³ illum, licet ecclesiasticam emendationem [sollicitantem], de cubiculo sponse Christi eicite, [in cop]ula, quam pervasit, nullatenus permaneat, nulla in hoc danda est venia, nulla dispensatio admittenda, penitus extinguatur hoc malum, [ac potius] inde nascatur cladis exemplum, si . . . da [auf] [episcopi] [per]iculum [du] caritatem, ut libera electione . . bili vere libera liberata vere liberos in libertatem spiritus procreare possit. [In] s tia u . [quisquis] [eum] ordinare potestis [ni ē] habetis assensum et pro Valet et

X. Papstbriefe des 12. und 13. Jahrhunderts in englischen Handschriften.

Den Reichthum ungedruckter Papstbriefe des 12. und 13. Jh. in englischen Hss. gründlich auszuschöpfen, ist eine Aufgabe, die noch der Lösung harret. Die folgende Zusammenstellung beansprucht nichts weiter, als ein geringes dazu beizutragen und die Aufmerksamkeit auf dies Arbeitsgebiet zu lenken. Viel Zeit konnte auf die Notizen, die ich hier gebe, nicht verwandt werden, und erschöpfend sollen sie nicht entfernt sein. Bei der Durchsicht der

1) Wohl Beziehung darauf, dass Alexander vorher der Lütticher Kirche als Archidiakon angehört hat. 2) Gen. c. 34. 3) Dem Sinne nach: 'sceleratum, incestuosum' od. dgl.

Decretalensammlungen war der Blick einmal darauf gerichtet, genügende Angaben aufzuzeichnen, um das Verhältnis dieser Sammlungen zu ähnlichen erkennen zu lassen, und andererseits darauf, solche Stücke, die an Empfänger im deutschen Reichsgebiete adressiert sind, kurz zu notieren. Doch ist diese Grenze hier sowohl, wie bei der Mittheilung solcher Briefe, die sich sonst vereinzelt in englischen Hss. finden, nicht streng innegehalten, namentlich wo es sich um ungedruckte Stücke handelte.

Der Inhalt der Sammlungen ist im allgemeinen für den Kirchenrechtler von grösserem Interesse, als für den Historiker, doch begegnen darin immerhin einzelne auch historisch beachtenswerthe Briefe, und jede Ergänzung der Regesten ist ja von Nutzen, wenigstens soweit es sich um das Jaffé'sche Regestenwerk handelt, in dem Vollständigkeit angestrebt ist, während dieselbe bei der Sammlung Potthasts natürlich in weitem Felde liegt. Diejenigen der notierten Stücke, welche sich als bekannt herausstellten, sind kurz durch die Regestennummern der beiden angeführten Werke bezeichnet; möglich, dass auch von den übrigen noch einzelne bekannt sind, die sich schwer identificieren liessen. Die Mittheilung erfolgt im Anschluss an die Beschreibung der Hss., indem die grösseren Sammlungen voraufgehen. Erläuterungen sind von mir nur gelegentlich hinzugefügt, da zur Bestimmung der undatierten und unvollständig adressierten Stücke, soweit das überhaupt möglich ist, meist doch die Kenntniss des vollen Wortlauts nöthig wäre.

1) Cod. Mus. Brit. Cotton. Vitell. E XIII, membr. s. XIII. ist durch den Brand der Bibliothek 1731 stark beschädigt. Durch die Hitze sind die Blätter zusammengeschrumpft und haben sich aufgerollt. Später sind sie von einander gelöst und geschickt zwischen Papierrahmen gespannt, so dass bis auf die letzten die Blätter doch zum grössten Theile erhalten sind; doch erforderte das Aufrollen Einschnitte, manches ist abgebröckelt oder durch Flecken entstellt. f. 210' beginnt eine Decretalensammlung, die mit wenigen Ausnahmen Briefe oder Brieffragmente Alexanders III. enthält, mit keiner der bekannten Sammlungen übereinstimmt und am nächsten verwandt mit dem Appendix concilii Lateranensis¹ (Mansi Conc. XXII, 248 ff.) und der unten unter n. 2 besprochenen Sammlung zu sein

1) Das Concilium Lateranense geht in der Hs. voraus.

scheint. Die Seiten sind in 2 Columnen getheilt. Die Anordnung erfolgte nach sachlichen Gesichtspunkten. Jedes Stück hat beim Beginn der Adresse eine kleine, beim Anfang des Textes eine grössere Initiale. Für die Herkunft findet sich kein Merkmal. Die Stücke, deren Adressen und Anfänge nicht erhalten sind, wurden für die folgende Uebersicht nicht berücksichtigt. Fast alle Daten fehlen.

f. 212'. J. 14059. 14311. f. 213 A.¹ Wintoniensi episcopo. 'Consuluit nos fraternitas tua'. Dann: A. Eboracensi archiepiscopo. 'Referente nobis magistro G. clerico', unvollständig, (etwa = J. 17623, im Decr. Greg. IX. l. IV, 17, 10 unvollständig unter dem Namen Coelestins III?). In diesem ersten Abschnitt handelt es sich stets um Ehesachen. f. 213'. A. Gradensi² patriarche. 'Affatus est litteris suis apostolicum — quidam vir nomine Iohannes', unvollständig. Dann: J. 14159. f. 214. J. 13937. f. 214'. J. 13887. f. 215'. Eugen III. J. 9655. Dann ohne Namen des Papstes: Burdegalensi archiepiscopo. 'Consuluit nos fraternitas tua, quid tibi fa-' Rest verbrannt. Dann J. 14214. f. 216'. J. 9657. f. 217. J. 13787. f. 217'. J. 14005. Dann: A. Triburiensi³ episcopo. '[C]asum, quem nobis litteris tuis descripsisti' unvollständig. f. 219. J. 14120. 14055. f. 219'. A. Cassiensi⁴ abbati. 'Ad aures nostras noveris pervenisse'; nicht bei J. f. 220'. A. R. hospitalario et R. 'Non semel, sed secundo et tercio C. presentium lator nobis proposuit', dass sein Weib, auf Ehebruch ertappt, von ihm geflohen sei, dass P. Cassinensis decanus ihn, als er den Grund erfuhr, nicht zwingen mochte, sie wieder aufzunehmen; dann wird der Abt von Montecassino genannt; der Schluss ist stark beschädigt. f. 221. A. Agrigantino [episcopo]. 'Latrix presentium A. nomine', beschädigt. — A. Anagnino episcopo. 'Notum sit fraternitati tue, quod latrix presentium', nicht bei J. f. 221'. J. 11794. f. 223. J. 14086. f. 223'. A. Pic-tavensi episcopo. 'Quoniam a nobis sollicitudo tua quesivit', was mit Ehefrauen geschehen soll, deren Männer schon lange Jahre abwesend sind etc. f. 224. A. Maguntino archiepiscopo. 'Significavit nobis venerabilis⁵ noster N. Tre-censis episcopus', beschädigt, nicht bei J. f. 224'. Celestinus [III.] papa Florentine ecclesie⁶. 'Videtur nobis, quod secunda, quam contra prohibitionem ecclesie duxit', nicht

1) Mit dem Buchstaben A. bezeichne ich hier und im folgenden Alexander III. 2) 'Gñdensi' Hs.; Heinrich Dandolo 1131—1186.

3) Etwa verderbt aus 'Triburnensi' (Triburna = Kilmore in Irland)?

4) So Hs. öfter statt 'Cassinensi'.

5) 'frater' wohl zu ergänzen.

6) 'oöcoe' Hs.

bei J. Urbanus¹ III. Cenomanensi episcopo. 'Intelleximus, quod cum inter villicum de Herneia'.

f. 225'. Neuer Abschnitt mit bunter Ueberschrift, die nicht mehr zu lesen ist. Es handelt sich im folgenden um Appellationen. Viele der Briefe sind nach England, insbesondere nach Canterbury und York gerichtet. f. 227. J. 12020. f. 228'. Gregor VIII. J. 16056. f. 229'. J. 14073 mit Adresse: Gradensi² patriarche. f. 233. A. dilectis filiis decano et capitulo Tornacensis ecclesie. 'Si qua in vobis³ esset apostolice sedis reverentia, monitis et mandatis nostris cum summa deberetis devocione parere', beschädigt. f. 233'. A. Tornacensi episcopo. 'Iam te nobis et ecclesie Romane iuxta officii tui condicionem debitam reverentiam exhibere deceret' etc. f. 235. J. 12411(?) mit Adresse: Carnotensi episcopo. f. 241. A. abbati et capitulo vallis Iosaphat. 'Cause, que sub apostolice sedis examine terminantur, nullatenus contentionis in posterum scrupulum debent resumere' etc. 'Inde est, quod devocioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam, quam super causa, que inter vos ac venerabilem fratrem nostrum Ierosolimitanum patriarcham et dilectos filios nostros priorem⁴ et canonicos ecclesie sue de sede et prandio⁵ diutius est agitata, discretionem et consilio fratrum nostrorum contulimus, inviolabiliter observetis' etc., beschädigt. f. 242. J. 14079. f. 246. J. 14334. f. 246'. A. preposito, decano et capitulo Remensi. 'Dilecti filii nostri abbas et fratres de Mari — monstraverunt, quod cum Radulfo clerico' etc. f. 247. J. 13961. 13962. f. 249. A. abbati sancti Remigii et fratri decano venerabili. 'Ex parte Nicholai de Salis nostris auribus est intimatum, quod cum patre suo defuncto pupillus et orphanus remansisset, fratres eius et amici eorum, ut eum ab hereditate paterna excluderent, ipsum in monasterio Corbeiensi monachum fecerunt' etc., beschädigt. f. 249'. A. abbati et fratribus ecclesie sancti Sa.⁶ 'Etsi omnibus ecclesiasticis viris'. A. abbati Bartholomeo. 'Sicut tu asseris, ita nos fatemur' etc. f. 250. J. 14045. Dann: A. Sagiensi⁷ episcopo. 'Sicut ad audiendas honestas preces'. 'S. thesaurarius Lexoviensis' wird erwähnt. Dann: Idem Colocensi archiepiscopo. 'Licet literas karissimi in Christo filii nostri illustris Ungarorum regis et regine' etc. f. 251. J. 14046. 12129. 11480. f. 251'. A. Trundensi⁸ archiepi-

1) 'Erbanus' Hs. mit falscher Initiale. 2) 'Grädensi' Hs.

3) 'nobis' Hs. 4) 'porem' Hs. 5) Es folgt 'est' Hs. 6) So Hs.

7) Sééz in Frankreich. 8) So öfter Hs. neben Trudensis (Drontheim).

scopo et eius suffraganeis. 'Ad aures nostras perlatum', nicht bei J. Noch mehrere Stücke an denselben, darunter Urban III. J. 15750. f. 254. Clemens III. J. 16595 (Civitateni ecclesie).

Dann neuer Abschnitt. Lucius III. J. 14547. f. 255. A. Cusentino episcopo. 'Viduis secundo nubentibus sicut de consuetudine, ita et de iure sacerdotum est benedictio deneganda' etc. Idem archidiaconis, in quorum archidiaconatibus Ramenses¹ ecclesie sunt. 'Ea, que cupiditatis et avaricie radice procedunt et in speciem simoniace heresis erumpunt' etc. f. 256. Idem Iohanni [so ist fälschlich der Anfangsbuchstabe I ergänzt, statt 'Ildebrando') basilice XII apostolorum presbytero cardinali apostolice sedis legato. 'Dudum diligentia tua per dilectum filium nostrum S. a nobis sollicite quesivit, an² electionem electi, qui nuper abiurato scismate ad unitatem ecclesie et devotionem nostram rediit, confirmare debeat? Id tibi duximus respondere, quod si a scismatico nostrum ordinem receperit, et eius electio unanimiter et concorditer fuerit secundum ordinem canonicum facta, dummodo alia non impediant, confirmationem tuam ratam habemus, mandantes, ut eum facias³ a⁴ catholicis episcopis suffraganeis Aquilitane⁵ ecclesie in episcopum ordinari, salva tamen debita iusticia et reverentia eidem⁶ ecclesie, cum catholica fuerit⁷.

f. 256. J. 13032. f. 256'. A. Papiniensi (so statt Papiensi)⁸ episcopo. 'Literas, quas nobis tua devotio communes pro clero tibi commissio' etc. U. a. kommt diese Stelle vor: 'Sane tamen dilectus filius noster W. tunc sancti Petri ad vincula presbyter cardinalis — — prepositos ecclesiarum civitatis vestre ab ecclesiis⁹, quas scismatici a scismaticis prave receperant, ammovisset'¹⁰ etc. f. 257. A.

1) So Hs.

2) 'an' Hs.

3) 'fatias' Hs.

4) Fehlt Hs.

5) So statt 'Aquileiensis' Hs. Der Patriarch Udalrich war bekanntlich Anhänger Friedrichs I., daher die Ordination durch die Suffraganbischöfe. Auf welchen Bischof der Provinz Aquileia sich dies Schreiben bezieht, weiss ich nicht. Auch für Bestimmung der Zeit fehlt ein sicherer Anhalt. Der Cardinal Hildebrand wurde 1171 als Legat nach Salzburg geschickt. Auch 1173 und 1176 war er Legat in Oberitalien, aber diese beiden Male mit einem andern Cardinal zusammen, so dass päpstliche Schreiben in der Regel an beide Legaten gemeinsam gerichtet sind.

6) So Hs.;

'eiusdem'? 7) 'fuit' Hs.; vielleicht ist 'fiat' zu lesen. 8) Dass Pavia gemeint ist, dafür sprechen die nahen Beziehungen des Cardinalpresbyters Wilhelm zu dieser seiner Heimathstadt.

9) 'ecclesiasticis' Hs. 10) Wilhelm kommt als Cardinalpresbyter tit. S. Petri ad vincula vom 22. Mai 1162 bis zum 28. Nov. 1176 vor; bald darauf wurde er Bischof von Porto, starb aber schon im December 1177. Da er zur Zeit des obigen Briefes offenbar noch am Leben, aber nicht mehr Cardinalpresbyter war, so fällt das Schreiben zwischen den 28. Nov. 1176 und Dec. 1177.

regi Anglorum¹. 'Quanto superna dextera conditoris' etc. — 'mandamus et exortamur attentius, quatinus divine maiestatis optentu et pro honore sancte Dei ecclesie ballivis tuis et ministerialibus destrecte precipias, ut in eundem J. nulla ratione manus initiant nec eum seculari iudicio stare compellant' etc. f. 257'. Idem Trundensi archiepiscopo. 'Pervenit ad nos, quod bone memorie Allocensis² episcopus' etc. Der 'rex Norweie' wird erwähnt. Dann J. 13740. f. 258. Eugen III. J. 9656. Dann: A. Clarentino³ episcopo. 'Litere, quas J. lator presentium nobis exhibuit' etc. f. 259. J. 13742. f. 259'. A. Carnotensi episcopo. 'Mulieres vel alie' etc. f. 260. J. 13940. f. 260'. A. Terracensi⁴ episcopo. 'Super eo quod nos consulere voluisti, utrum clericus sit cogendus' etc. Dann J. 13965, hier nicht von Alexander III., sondern von Lucius III. Dann: A. Lerinensi⁵ episcopo. 'Lator presentium A. nomine lacrimabili nobis assertione' etc. f. 262. Ierosolimitano patriarche (ohne Angabe des Papstes, wohl von Alex. III.). 'In concessionibus et confirmationibus — fratres tuos requiras' etc. (wohl kaum Briefanfang). f. 262'. Innocenz II. J. 8289. f. 263. A. Ianuensi episcopo⁶. 'Cum Romana ecclesia inter alias preminet suprema' etc. — 'Unde quia fraternitas tua nos consulere voluit, utrum episcopus⁷ parrochianum suum, publica fama eum accusante, ad purificationem cogere possit' etc.

f. 263'. Neuer Abschnitt. f. 264. A. Salernitano episcopo⁶. 'Clericos in sacris ordinibus constitutos, qui in domibus propriis publice detinent concubinas' etc. f. 264. J. 15178. f. 267'. J. 13960. f. 268. J. 13727. f. 268'. A. Gradensi⁸ archiepiscopo⁹, apostolice sedis legato et eius suffraganeis. 'Vigili cura et sollicitudine nos providere oportet, ne [circa]¹⁰ ordinem ecclesiarum per alios quid, quam per ecclesiasticos viros, aliquo modo agatur' etc. Am Schluss: 'Dat.¹¹ Beneventi XV. kal. Ian.' Am 18. December war Alexander III. in Benevent nur während der Jahre 1167—69¹²; in diese Zeit fällt also der Brief. — Von hier ab ist der Cod. noch stärker als bisher beschädigt.

1) Heinrich II.; das Schreiben bezieht sich offenbar auf einen Streit, der sich an die Aufhebung der Exemption der Geistlichen Englands von der weltlichen Gerichtsbarkeit knüpfte. 2) Wohl = Asloensis, Osloensis (Opslo). 3) So Hs., augenscheinlich verderbt. 4) Wohl statt 'Terracinensi'. 5) Larino? 6) So statt 'archiepiscopo' Hs. 7) Folgt 'per' Hs. 8) 'Grandensi' Hs. 9) So Hs. 10) Fehlt Hs. 11) 'Dant.' Hs. 12) 1176 ist er erst vom 25. Dec. ab dort nachzuweisen; vgl. Romoaldi Ann. (SS. XIX, 443) — 'a festo nativitatis usque in epiphaniam ibidem est demoratus'.

f. 271. A. ohne Adresse. 'Ex conquestione dilectorum filiorum nostrorum prioris et fratrum monasterii de Lewes¹ accepimus', etc. 'Dat. Veletri II. idus Maii' (14. Mai 1180, nur dies Jahr kann in Betracht kommen). f. 271'. J. 14078.
 f. 272. A. Trundensi archiepiscopo apostolice sedis legato et eius suffraganeis. 'Quoniam ad audientiam nostram pervenit' etc. f. 272'. A. Ravennati² archiepiscopo. 'Causam, que vertitur inter monachas sancte Margarete super discordia et dissensione electionis, quam fecerunt' etc. f. 273'. A. Trudensi [archiepiscopo], apostolice sedis legato. 'Super eo, quod a nobis tua sollicitudo requisivit, quod cathedralis ecclesie' etc. 'Dat. Beneventi IIII. idus Decembris' (= 10. Dec. 1167—69, vgl. oben). f. 275'. A. Alfano³ episcopo. 'Requisivit a nobis fraternitas tua, quid agendum sit de dignitatibus' etc. f. 276. A. A[lberto] tituli sancti Laurentii et T[heodino] tituli sancti Vitalis presbytero cardinali. 'Qui a gremio sancte matris ecclesie pro suis excessibus alienati noscuntur, de rebus ecclesiasticis disponere vel ordinare non possunt' etc. Bezieht sich auf den excommunicierten Bischof Jocelin von Salisbury, welcher der Mitschuld an der Ermordung des Thomas von Canterbury bezichtigt wurde. Der Brief fällt in die Zeit, in welcher die beiden Legaten, die von Alexander III. an Heinrich II. nach der Normandie entsandt waren, ihr Amt ausübten, d. h. zwischen Herbst 1171 und Frühjahr 1173⁴.

f. 276. Neuer Abschnitt. f. 280'. Eugenius III.⁵ magistro Omnibono⁶. 'Literas dilectionis vestre benigne recepimus, in quibus illa, que inter B.⁷ Bononiensem episcopum et Paduanum abbatem sub vestro examine agitur' etc., betreffs des Calumnieneides. Dann: A. G.⁸ presbytero cardinali. 'In tractandis causis sacramentum de calumpnia non passim precipimus exhiberi' etc., stark beschädigt. Dann: Lucius III. J. 14532. f. 281. A. Laven.⁹ episcopo. 'Super eo, quod certificari desideras' etc. f. 282'. A. Placentino episcopo. Anfang beschädigt: — 'iurasse, quod post apostolica in vos sententia' etc. f. 283. J. 10826.

1) N. ö. von Brighton. 2) Vgl. unten Cod. Reg. 10 A II. f. 19 'Remensi'. 3) Wohl = Alifano. 4) Vgl. Reuter, Alexander III. Bd. III, 716 ff. 5) So ist jedenfalls zu lesen statt: 'II' Hs. 6) Man könnte an den späteren Bischof Ognibene von Verona (1157—1185) denken. 7) Ein Bischof mit B. existiert in Bologna zur Zeit Eugens III. nicht; bis Juli 1145 war Heinrich, dann bis 1165 Gerhard dort Bischof. Das 'B' ist wohl nur Schreibfehler. 8) Wohl 'Guillelmo tit. S. Petri ad vincula', dessen Unterschrift in Papstbulen vom 22. Mai 1162 bis zum 28. Nov. 1176 vorkommt. 9) So offenbar verderbt Hs.

f. 283'. J. 14010. Die folgenden Blätter stark beschädigt, auf dem letzten steht unten: 'Consilium (!) Turonense Alexandri pape III.' Dies Concil ist ausser dem Lateranischen und der Chronik des Florentius Wigorniensis im ersten Theile der Hs. enthalten.

Cod. Mus. Brit. Reg. 10 A II, membr. s. XII. ex. enthält f. 5—62' eine der eben beschriebenen ähnliche Sammlung; sowohl die äussere Einrichtung, als auch zum Theil die einzelnen Stücke stimmen überein; für viele kann daher hier ein vollständigerer Text gewonnen werden. Identisch sind die Sammlungen aber keineswegs; die Reihenfolge und ein grosser Theil des Inhalts ist verschieden. Ich notierte auch hier die ersten Stücke vollständig, die späteren nur mit Auswahl.

Die Ueberschrift des ersten Theiles lautet: I. Incipiunt decretales epistole Alexandri pape III. de statu et iure coniugii, sive contracti sive contrahendi, quarum prima destinata est Cantuariensi archiepiscopo et eius suffraganeis. Es ist J. 13794. 2) J. 14159 mit der richtigeren Adresse: 'Norwicensi episcopo'. 3) J. 14032 Treverensi episcopo (!). 4) J. 13901. 5) J. 13937. 6) J. 13983. 7) J. 14311. 8) J. 13899. 9) Wintoniensi episcopo 'Consuluit' etc. wie Vitell. E XIII f. 213. 10) J. 14104. f. 6'. 12) Capitulo Maguntine ecclesie. 'Consuluit nos vestra discrecio de duabus personis, viro videlicet et muliere, quorum uterque, cum sit apte etatis ad matrimonium contrahendum, alterum in suum recepit et ante carnalem copulam mulier nupsit alii, a quo in uxorem recepta est interim ducta et cognita, utrum a suo viro relinqui debeat vel primo restitui. Super quo consultationi vestre taliter respondemus, quod si inter primum virum et eandem mulierem intercesserit de presenti consensus, ita quod unus alterum in suum recepit dicendo: 'Ego recipio te in meum' et: 'Ego te recipio in meam', etiamsi ab alio, antequam cognosceretur a primo, sit traducta et cognita, primo viro debet restitui, cum post talem consensum alii nubere non licuerit'. f. 7. 15) Astionensi¹ electo. 'Singulorum consultationibus quantum Deus ministravit' etc. f. 7'. 18) Canonicis et universo clero et populo Tremulano². 'Cum inter L. concivem vestrum et T. mulierem divortii sententia' etc. f. 8. 22) J. 13787. f. 8'. 23) J. 14165 mit der Adresse: 'Ponormitano archiepiscopo'. 24) J. 13854. 25) J. 14061. 27) J. 10445 (ohne

1) Statt 'Astensi'? 2) = Termulano.

den Namen Hadrians IV., also Alexander III. zugeschrieben, wie N. A. VII, 167). 28) J. 14091 ('Licet preter') f. 10'. 32) J. 14107. f. 11. 36) J. 13838. f. 11'. 38) J. 14235. 40) J. 14055. 41) J. 14005 ('Consuluit nos') f. 12. 42) Cassiensi abbati, wie Vitell. f. 219'. f. 12'. 46) Meldelsi(!) episcopo. 'Significavit nobis frater noster Trecensis episcopus' etc., vgl. Vitell. f. 224.

f. 14. Pars II. De statu religiosorum et de eorundem privilegio etc. 3) Abbati sancti Bertholomei Noviomenensi¹. 'Sicut tu asseris, ita fatemur' etc. f. 14'. 5) J. 14119. f. 19. 22) Remensi archiepiscopo wie Vitell. f. 272' (Raven-nati arch.). f. 20. 30) J. 13940.

f. 22. Pars III. De statu clericorum. f. 22'. 5) J. 14334. 7) J. 14006 ('Presentium lator L'). 8) J. 13856. 13) Pamburgensi episcopo. 'Non sine gravibus sumptibus et laboribus munus consecrationis percepturus a nobis, ad nostram presentiam accessisti. Sed quia venerabilis frater noster Maguntinus² archiepiscopus consecrationem tuam ad se asserit pertinere, quantumcumque te diligamus, nequivimus munus consecrationis tibi impendere, quod querebas. Verum pensatis laboribus tuis et sinceritate devotionis, quam exhibes circa nos et ecclesiam, auctoritate apostolica tibi indulgemus, ut usque ad decisionem cause liceat tibi in celebratione missarum uti mitra et pontificalibus indumentis. Nec fas sit prefato archiepiscopo usque ad decisionem cause te de consecratione tua interim molestare. Cum autem causa decisa fuerit, in susceptione pontificalis officii insigniis pontificalibus utendi auctore Deo recipies facultatem'.

Dies interessante Schreiben gewährt einen neuen Einblick in die Bestrebungen der Bamberger Bischöfe, sich von der Mainzer Metropolitangewalt unabhängig zu machen und die Bischofsweihe direct vom Papste zu empfangen. Von den beiden Bamberger Wahlen (1172 und 1177), die während Alexanders III. Pontificat vollzogen wurden, kommt hier wohl nur die letzte in Betracht³. Der Erwählte Otto II. begab sich 1178 nach Pisa, wo er wahrscheinlich von Friedrich I. die Regalien empfing. Damals rückten Alexander III. und Christian von Mainz gemein-

1) Noyon scheint gemeint zu sein, wo es ein Kloster des h. Bartholomäus gab. 2) 'Maguncius' Hs. 3) Hermann II. führte 1172 schon sehr bald den Bischofstitel, vgl. Ussermann, Episcopatus Bambergensis S. 117; vermuthlich ist er von dem Mainzer Erzbischof Konrad von Wittelsbach geweiht worden (Looshorn, Das Bisthum Bamberg II. München 1888. S. 479).

sam auf Rom zu. Looshorn¹ meint, Otto II. habe sich damals nicht zum Papste begeben, da die Aussicht, jetzt von ihm geweiht zu werden, zu gering gewesen sei. Mir scheint, dass er ihn doch aufgesucht und von ihm das obige Schreiben erwirkt hat, in dem zwar die Rücksichtnahme auf den Erzbischof von Mainz unverkennbar ist, das ihm aber doch bis zur Entscheidung der Sache den Gebrauch der Mitra und der bischöflichen Gewänder zugestand und ihn vor den Belästigungen des Mainzers sicher stellte. Darauf ist Otto nach Bamberg zurückgekehrt, und erst am 18. März 1179 ist er vom Papste geweiht worden, nicht ohne vorher noch mit manchen Hemmnissen gekämpft zu haben. Aufathmend schrieb er nun endlich dem Abte Wolfram von Michelsberg²: 'Benedictus Deus, qui magnificavit facere nobiscum misericordiam et beneficia, quae ad tempus quidem dare distulit, tandem clementer contulit. Post multas enim tribulationes, quas sustinimus, de quibus posthac plenius audire poteritis, negotium nostrum effectui mancipatum est'. f. 26'. 31) J. 14046. 32) Salernitano episcopo, wie Vitell. f. 264.

f. 29. Pars IIII. De statu et iure ecclesiarum. f. 32. 18) J. 13740. 20) J. 13748. f. 33. 24) Ruffino Sisinnato³ episcopo. 'Postulavit a nobis tua fraternitas, ut ecclesiam de Valle Lucis, quam a monasterio Cassiensi possidere dinosceris, tibi scripto nostro confirmaremus' etc. f. 33'. 27) J. 14079. 29) J. 13960. f. 34'. 37) J. 14078.

f. 38. Pars V. De casibus, in quibus non est deferendum appellationibus. f. 38'. 6) Rotomagensi archiepiscopo et abbati Gemeticensi. 'Ex certa relatione quorundam accepimus' etc. f. 39. 8) J. 12020 ('Cum sacrosancta'). f. 39'. 9) J. 12293 ('Sicut Romana').

f. 42. Pars VI. De casibus, in quibus est deferendum appellationibus etc.

f. 44. Pars VII. Ad informandum iudices in diversis casibus etc. f. 50'. 27) Iohanni Carnotensi episcopo. 'Cum sancta Romana ecclesia' etc. f. 53. 36) J. 14050. f. 54. 41) Rotomagensi archiepiscopo et abbati Gemeticensi = J. 13804 (?) f. 54'. 44) J. 13970 ('Cum inter alios'). f. 55. 46) Archipresbytero Volterano et abbati de Spongia. 'Accepimus ex litteris vestris, quod dilecti filii nostri abbas et fratres Maturiensis monasterii' etc. 47) J. 12666. f. 56'.

1) A. a. O. S. 516. 2) Jaffé, Bibl. V, 534. 3) Verderbt statt 'Atinati', Atino n. von Montecassino. Gams verzeichnet zu 1180 einen Bischof Rufinus.

54) J. 13583. f. 58. 60) J. 14066. ('Fraternitatis tue') f. 58'.
62) J. 14005. f. 59'. 68) J. 11248. f. 60. 61) J. 11806.

Der Decretalensammlung voraus gehen folgende Papstbriefe: f. 1. J. 15519. f. 2. Urban III. erfüllt die Bitte König Heinrichs II. von England, dem Erzbischof Balduin von Canterbury das Legatenamt in der Provinz Canterbury zu übertragen, obwohl diese Bitte noch an Urbans Vorgänger gerichtet ist. 'Ab oculis Romane ecclesie' Dat. Verone XVI. kal. Ianuarii (17. Dec. 1185). f. 2'. Urban III. überträgt dies Amt an Balduin von Canterbury. 'Sinceritas devocionis'. Dat. Verone XV. kal. Ianuarii (18. Dec. 1185). — Urban III. verkündet diese Uebertragung dem Clerus der Provinz Canterbury. 'Divine sapientie inscrutabilis altitudo'. Dasselbe Datum. f. 3. Urban III. an Balduin von Canterbury. 'Sicut tue littere continebant'; betreffs eines 'Helias canonicus regularis', der gleich vom acolitus zum diaconus ordiniert ist, indem das Subdiaconat überschlagen wurde. Dat. Verone VIIII. kal. Iulii (23. Juni 1186 oder 1187).

Auf die Decretalensammlung folgen diese Papstbriefe: f. 62'. Lucius III. B[alduino] Wigorniensi episcopo. 'Fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus G. clericum' etc. Dat. Velletri (also zwischen dem 6. Sept. 1181 und 18. Juni 1183). Dann: Clemens III. an die Bischöfe Englands. 'Illud operata est nuper in nobis dextera manus excelsi' etc. Theilt ihnen mit, dass sein Vorgänger Gregor (VIII.) nach kurzer Zeit der Welt entrissen sei, dass die Cardinäle am dritten Tage darauf ihre Augen auf ihn gerichtet hätten; fordert sie auf, der römischen Kirche ferner ihre Ergebenheit zu bezeigen. Dat. Pisis. — Gregor VIII. war am 17. Dec. 1187 gestorben; Urban III., am 19. Dec. gewählt, blieb in Pisa noch bis zum 20. Jan. 1188. Der Brief wird kurz nach der Wahl geschrieben sein. f. 63'. Lucius III. Balduino episcopo Wigorniensi = J. 15205 aus Löwenfeld Epistolae pont. Rom. ined. p. 220; dort ohne Datum, hier: 'Dat. Rome apud sanctum Petrum idibus Decembris (13. Dec. 1181). Dann J. 15165 (Rapullensi episcopo), bisher undatiert, hier: 'Dat. Velletri nonis Iunii (5. Juni 1182 oder 1183). Zuletzt J. 15168 endet unvollständig. f. 64 und 65 sind leer. f. 65' von einer Hd. s. XII. ex.: De papa Urbano¹ et Octaviano² et Albino³ quando

1) III., früher Hubertus Mediolanensis archiep. presb. card.

2) 'Octaviano' Hs.; diac. card. tit. SS. Sergii et Bacchi. 3) Presb. card. tit. S. Crucis in Ierusalem.

cardinales facti sunt, cum veniret nisus unus in ecclesia¹, quem capiens dixit unus:

Nonne sub involucro prede letissima lucro
Signa dedit volucris fratres intendere lucris?

Cod. Cheltenham. 11726, membr. s. XIII. (nicht XVI. wie N. A. IV, 598) in kleinem Folioformat. Auf der Rückseite des vorderen Holzdeckels s. XIII.: 'Noverit universitas vestra, quod ego Robertus Parvus dedi et concessi Petro Ruffo' (nichts weiter) und einige auf den Inhalt der Hs. bezügliche Bemerkungen. f. 2'. Incipit summa de testibus magistri G. 'Inter homines litium fata parit dissidendi naturalis facilitas', etc. f. 8'. Explicit. Es folgen Kapitelüberschriften: 'Omnes hereticos infames esse' etc. Hinter f. 9 scheint ein Blatt zu fehlen. f. 10 beginnt mitten im Zusammenhang: 'exercere presumat' etc. Unten die Ueberschrift: 'Ne principes et consules civitatum ecclesiis exactiones imponant aut eas honoribus premant, capitulum V. 'Non minus pro illorum delicto' etc. f. 10'. Ne christiani Saracen² arma, ferrum et lignaria deferant etc. cap. VI. 'Ita quorundam animos occupavit seva cupiditas' etc. Also Papstbriefe, vielleicht noch des 12. Jh., denn ein weiteres Stück: 'Ne milites ad torneamenta convenient' beginnt: 'Felicis memorie paparum Innocentii, Eugenii, predecessorum nostrorum vestigiis inherentes', rührt also wohl von einem nicht allzu späten Nachfolger Innocenz' II. und Eugens III. her. Ähnliche Briefe stets ohne die Namen der Päpste folgen bis f. 15; daran schliessen sich von anderer Hd. Briefe Innocenz' III.; wenigstens trägt der erste am Rande die Adresse: 'Innocentius III. Narniensi episcopo'. Er beginnt: 'Dilectus filius noster abbas de Ferentillo conquerens de nobilibus viris dominis de Arono' etc. Dann: 'Exoniensi episcopo: 'Tua nos duxit fraternitas'. Idem Neopolitano (!) archiepiscopo: 'Sicut accusationem'. Cantuariensi archiepiscopo: 'Dilectus frater magister Andreas' und andere Stücke; da die Daten fehlen, ist es mühsam, festzustellen, ob sie bekannt sind.

f. 16' beginnt der Haupttheil der Hs., eine sachlich geordnete Decretalensammlung, ähnlich den beiden oben besprochenen, mit Papstbriefen aus dem 12. Jh. bis herab zu Innocenz III. Die Namen der Päpste sind nicht immer angegeben. Die meisten Stücke sind bekannt, aber eine Anzahl neuer Regesten, insbesondere solcher, die sich auf

1) So Hs. 2) 'Siracenis' Hs.

England beziehen, liesse sich immerhin aus der Sammlung gewinnen. Die Ueberschrift des ersten Abschnittes lautet: *De simoniacis et indebitis exactoribus*. 14 andere derartige Abschnitte folgen. Die ersten Stücke sind von mir vollständig notiert: Alexander III. J. 14126. Dann ohne Papstnamen: *Toletano archiepiscopo*. 'De hoc autem, quod rex et principes a beato Examinensi¹ episcopo pecuniam recepissee dicuntur' etc.; da kein Briefanfang, schwer zu identifizieren. Dann J. 13883. 13843. 14547. 14199. 13165. 14172. Dann mehrere Stücke: 'In concilio Turonensi' und *Deusdedit papa*: 'Tanta est labes huius' etc. Darauf: *Wintoniensi episcopo* 'Pervenit ad audientiam nostram' etc. nicht bei J. Dann J. 14315. *Coventrensi episcopo*: 'Mandamus vobis, ut' etc. *Exoniensi episcopo* 'Ex litteris tue fraternitatis'. Ohne Adresse: 'Consuluit nos vestra devotio'. *Cantuariensi archiepiscopo* 'Viris ecclesiasticis plurimum expedire dinoscitur'. Dann J. 11925. Ohne Adresse: 'Dilectus filius noster magister R.' *Herefordensi episcopo* 'Ad nostram noveritis audientiam', nicht bei J. Das mag genügen, um von dem Inhalt der Sammlung eine Vorstellung zu geben und zu zeigen, dass sie bei aller Aehnlichkeit mit bekannten Sammlungen doch eine selbständige Bedeutung hat.

Aus dem Folgenden sei noch erwähnt: *Innocenz II.* J. 8289. *Lucius III.* J. 15205. *Coelestin III.* J. 17055, hier richtig: *priori et capitulo de Huntend.* (Huntingdon) statt des sinnlosen 'Dehum' oder 'Terduna'. *Urbanus III.* *abbati de Pessen*². 'Sicut J. subdiaconi nobis insinuatio patefecit' etc. Der plötzlich ermordeten Mutter jenes J. ist das anfänglich versagte christliche Begräbnis zu gestatten, wenn sie sich zur Zeit des Todes in der kirchlichen Gemeinschaft befand. *Alexander III.* 'Licet perfectionis sit vincula et carceres potius sustinere, quam iuramentum violare, nos tamen attendentes fragilitatem humanam et quod possent inde gravia pericula imminere, vos ab observantia iuramenti, quo estis prefato Conrado astricti — absolvimus' etc.; wegen des 'prefato' jedenfalls kein Briefanfang, ob bekannt? *Lucius III.* *Eraclio Ierosolimitano patriarche*. 'In concessionibus et confirmationibus et aliis huiusmodi ecclesie tue negotiis fratres tuos requiras' etc. Ein Schreiben mit dieser Adresse findet sich nicht unter den Regesten *Lucius' III.* Von bekannten Stücken seien noch genannt:

1) Wohl verderbt aus 'Oxomensis'. 2) So Hs.

J. 16181. 15164. 12530. 15751. 13743. 6570, die sich meist auch in den ähnlichen Sammlungen finden.

Vereinzelte Papstbriefe des 12. und 13. Jh. notierte ich aus folgenden Hss.:

Cod. Cheltenham. 12267 membr. s. XII. enthält auf f. 2' diese beiden Briefe:

A. episcopus servus servorum Dei dilectis filiis abbati et fratribus monasterii sancti Benedicti supra Padum salutem et apostolicam benedictionem.

Controversiam, que inter vos et dilectos filios nostros, monachos videlicet Nonantulanos, super curtem Sancti Cesarii diucius agitur, venerabili fratri nostro Regino episcopo commisimus audiendam et fine canonico terminandam. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, cum ab eo propter hoc fueritis evocati, ad eius presenciam accedatis, et quod ipse inter vos¹ iudicaverit, suscipiatis firmiter et servetis.

Dann von anderer gleichzeitiger Hand:

A. episcopus servus servorum Dei venerabili fratri A. Regino episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Controversiam, que inter dilectos filios nostros Nonantulanos monachos et abbatem Sancti Benedicti supra Padum super curtem Sancti Cesarii diucius agitur, fraternitati tue commisimus audiendam et fine canonico terminandam. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus utranque² partem propter hoc ante tuam presenciam convoces et auditis utriusque partis rationibus et diligenter investigatis causam ipsam iusticia ordinante decidas.

Der Streit um den Hof S. Cesario oder Vilzacara zwischen Nonantola und Polirone ist das ganze 12. Jh. hindurch unter mehrfacher Einmischung von Seiten der deutschen Kaiser und römischen Päpste geführt worden. Ausführlich hat darüber Tiraboschi³ gehandelt. Ihm waren auch bereits die beiden obigen, bisher ungedruckten Briefe aus der damals in Rom befindlichen Hs. bekannt, denn S. 245 sagt er darüber: 'In un codice del secolo XII., che è nel monastero di S. Croce di Gerusalemme in Roma, e che una volta probabilmente era della badia di Nonantola, si hanno due brevi di un pontefice indicato colla sola

1) Es folgt 'enn' getilgt Hs. 2) So Hs. 3) Storia dell'augusta badia di S. Silvestro di Nonantola. Modena 1784, I, 243 ff.

lettera iniziale A., che significa probabilmente o Adriano IV. o Alessandro III., diretti uno a' monaci di Polirone, l'altro ad A., cioè o ad Alberio o ad Alberico ossia Albricone vescovo di Reggio intorna a questa contesa medesima'. Die beiden Buchstaben A. vermag ich ebensowenig wie Tiraboschi mit Sicherheit aufzulösen, vielmehr könnte neben Hadrian IV. und Alexander III. doch auch noch Anastasius IV. in Betracht kommen.

Die Hs., auf die Schenkl hingewiesen hat, enthält sonst kaum etwas historisch Brauchbares, f. 1 und 2 einen Exorcismus. f. 4 Verse:

Ecce liber plenus et summo nectare letus
Maximi dictis, nam fertilis emicat illis etc.

Am Schluss des Cod.: 'Alexander papa. Sufficit sacerdoti unam missam in die celebrare' etc.

Cod. Cheltenham. 9535 membr. s. XIII. Cartular des Klosters Faremoutiers südöstl. von Meaux, darin folgende Papstprivilegien:

Lucius II. J. 8636. Eugen III. J. 8836. Der Anfang, der bei J. fehlt, lautet: 'Desiderium, quod ad religionis'. Innocenz II. J. 8050. Dann:

p. 12. Hadrian IV. — Eme abbatisse Faremonasterii eiusque sororibus. 'Religiosam vitam eligentibus' etc. Nimmt nach dem Vorgange Eugens III. das Kloster in Schutz und bestätigt seine Güter und die ihm von König Ludwig von Frankreich ertheilten Freiheiten und Immunitäten, alles vorbehaltlich der von Innocenz II. (J. 8050) bestätigten Einung. Mit Unterschriften des Papstes und der Cardinäle. Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Rolandi sancte Romane¹ ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii III. nonas Ianuarii, indictione III., incarnationis dominice anno MCLIIII., pontificatus vero domni Adriani pape IIII. anno primo. Also am 3. Jan. 1155. Damals wird man in Rom von dem am 23. Nov. 1154 erfolgten Tode der Aebtissin Emma (Gallia christ. VIII, 1704) noch nichts gewusst haben.

p. 19. Alexander III. — Luciane² abbatisse Farensis monasterii eiusque sororibus. 'Desiderium, quod ad religionis' etc. Grösstentheils wörtlich wie das vorige Privileg, mit Unterschrift von Papst und Cardinälen. Datum Parisiis per manum Hermannii sancte Romane¹ ecclesie sub-

1) 'Rome' Hs. 2) Dec. 1154—1189.

diaconi et notarii II. idus Martii, indictione decima (I), incarnationis dominice anno MCLXII., pontificatus vero domni Alexandri pape III. anno IIII. (14. März 1163).

p. 26. Innocenz III. — Margarete abbatisse Farenensis monasterii eiusque sororibus. 'Prudentibus virginibus, que' etc. Fast wörtliche Wiederholung des vorigen Privilegs, mit Unterschriften. Datum Laterani per manum Iohannis sancte Marie in Cosmedyn diaconi cardinalis sancte Romane ecclesie cancellarii VIII. idus Decembris, indictione XIII., incarnationis dominice anno MCCX, pontificatus vero domni Innocencii pape III. anno XIII.

p. 45. Alexander III. — L[uciane] abbatisse et sororibus Farenensis monasterii. 'Ea, que compositione' etc. 'Inde est, quod nos composicionem, que inter vos et venerabilem fratrem nostrum S[tephanum] Meldensem episcopum super advocacione ecclesie vestre et ville cum omnibus ad eandem advocacionem pertinentibus, quam de integritate regalie Meldensis episcopus ad suum contendebat ius pertinere, mediante karissimo in Christo filio nostro L[udovico] illustri Francorum rege — facta est, — confirmamus. Datum Tusculani VII. idus Madii. Also am 9. Mai 1171, denn nach dem Aufenthaltsorte des Papstes kann nur dies Jahr in Betracht kommen; ein späteres ist ausgeschlossen, da Stephan von Meaux nach dem Tode des Erzbischofs Peter von Bourges († 1. Mai 1171) dorthin versetzt wurde, zur Zeit des Briefes aber offenbar noch Bischof von Meaux ist (vgl. Gallia christ. II, 54 und VIII, 1616).

p. 95. Eugen III. — Risendi Farenisi abbatisse etc. 'Fallax et invidus antiquus' etc. Bestätigt einen zur Beilegung des Streites über Besitzansprüche mit der priorissa de Fontanis (Fontenay) eingegangenen Vergleich. Datum apud Ramariacum Idibus Octobris. Das Privileg ist zweifellos im Jahre 1147 ausgestellt, als Eugen III. sich von Auxerre (12. Oct.) über S. Florentin (13. Oct.) nach Châlons s. M. (nachweisbar am 24. Oct.) begab. Einen Ort, der jetzt etwa 'Ramery' oder ähnlich heissen müsste, habe ich vergeblich gesucht. Der Name ist sicher entstellt aus 'Rammerrucum' oder 'Ramerucum'. Diese beiden Namensformen sind für das jetzige Ramerupt (a. d. Aube, fast genau in der Luftlinie Auxerre, S. Florentin, Châlons) zu den Jahren 1220 und 1089 neben anderen Formen belegt (vgl. Dictionnaire topographique du département de l'Aube par Th. Boutiot et E. Socard, Paris 1874). Die Entfernung von S. Florentin dorthin war in zwei Tagen wohl zurückzulegen.

p. 97. Innocenz IV. [Iuliane]¹ abbatisse ac conventui Faremonasterii etc. 'Devocionis vestre precibus' etc. Ermächtigt das Kloster, mit Ausnahme von Lehen solche Güter in Besitz zu nehmen, welche den dem Kloster angehörigen Schwestern, wenn sie in der Weltlichkeit geblieben wären, durch Erbfolge oder andere Rechtstitel zugefallen sein würden. Datum Lugduni III. kal. Maii, pontificatus nostri anno VII. (29. April 1250).

p. 98. Innocenz IV. denselben. 'Vestre meritis devocionis' etc. Gewährt ihnen, 'ut ad recepcionem vel provisionem alicuius impensionibus seu beneficiis ecclesiasticis per litteras apostolicas cogi de cetero non possitis'. Datum Lugduni IIII. kal. Maii, pontificatus nostri anno VII. (28. April 1250).

Ueber sonstige Urkunden in der Hs. vergl. unten bei den Hss.-Beschreibungen.

Cod. Mus. Brit. add. 16953 chart. s. XVI. Abschriften von Papstbullen für das Kloster S. Maria de Parco (Parc bei Löwen, Diöc. Lüttich), und zwar: Innocenz II. J. 8255. Eugen III. J. 8715. Eugen III. — Philippo abbati² de Fosshem etc. 'Apostolicae moderaminis clementiae' etc. Parisiis VII. (so!) nonas Maii, ind. X., 1147, pont. a. III. Gemeint ist wohl der 2. Mai 1147.

Victor IV. — Philippo abbati. 'Desiderium, quod ad religionis' etc. Datum Cremonae per manum Iohannis sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii VIII. kal. Augusti, ind. X., 1161 (!), pont. a. III. (25. Juli 1162). Diese Bulle, schon als eine der nicht sehr zahlreichen Urkunden des Gegenpapstes Octavianus (1159—64) bemerkenswerth, beweist für dessen Itinerar, dass er von Bologna (13. Juli) über Parma (17. Juli) erst wieder nach Cremona zurückgekehrt ist, ehe er zum Concil nach Burgund aufbrach.

Dann: Alexander III. J. 13469.

Honorius III. Viterbii nonis Martii, pont. a. IIII. (7. März 1220) und Reate IIII. kal. Octobris, pont. a. IIII. (28. Sept. 1219).

Clemens IV. Perusii VIII. kal. Iulii, pont. a. I. (24. Juni 1265).

Innocenz IV. Lugduni kalendis Martii, ind. IIII., 1246, pont. a. III. (1. März 1246).

1) Fehlt in der Hs. Juliana war 1250 Aebtissin.

2) Abt von

Parc 1142—1166.

Gregor X. Laterani X. kal. Iun. (23. Mai 1272).

Bonifaz VIII. Laterani VIII. kal. Aprilis, pont. a. V. (25. März 1299).

Gregor IX. Anagni II. non. Febr., pont. a. VI. (4. Febr. 1222).

Innocenz IV. Lugduni II. Idus Aprilis, pont. a. IIII.

Gregor X. apud Urbemveterem V. kal. Maii, pont. a. II.; zwei Privilegien, beide vom 27. April 1273.

Gregor IX. 'abbati S. Laurentii, decano et cantori S. Lamberti Leodiensis'. Interamnae XI. kal. Novembris, pont. a. VIIII. (22. Oct. 1235).

Clemens IV. 'cantori ecclesie Antverpiensis Cameracensis diocesis'. Viterbii XIII. kal. Iulii, pont. a. II. (18. Juni 1266).

Innocenz IV. 'priori S. Vincentii Laudunensis'. Apud Civitatem Castellanam X. kal. Iul., pont. a. I.

Es folgen noch zahlreiche Papstbullen des 14. und 15. Jh., darunter eine von Calixt III. von 1456 im Original.

Cod. Cantabrig. Bibl. Univ. Dd. IX, 38 membr. s. XIV. enthält f. 77 einige Papstbullen für das Kloster Reading (westl. von London):

Nicolaus IV. gewährt dem Abt und seinen Nachfolgern 'usum mitre et anuli, cirotecarum, dalmatice, tunice et sandaliorum — ad instar felicis recordacionis Clementis pape tercii'. 'Decor apostolici culminis'. Dat. Reate VI. kal. Sept., pont. nostri a. primo (26. Aug. 1288).

Alexander IV. erlaubt den Mönchen, da die Winterkälte dort so gross ist, dass sie nicht ohne Schaden für ihre Gesundheit den Gottesdienst entblössten Hauptes verrichten können, den Gebrauch von Filzmützen. 'Virtutum merita, quibus'. Dat. Viterbii VI. Id. Nov., pont. n. a. III. (8. Nov. 1257).

Alexander III. — Joseph abbati monasterii sancte Marie Radingensis eiusque fratribus. 'Ideo sumus licet immeriti'. Nimmt 'predecessorum nostrorum sancte recordationis patris et predecessoris nostri Eugenii et bone memorie Adriani Romanorum pontificum vestigiis inherentes' das Kloster in Schutz und bestätigt seine Besitzungen und Rechte. Dat. Ferentini p. m. Graciani S. R. e. subdiaconi et notarii X. kal. Iul., ind. VIII., inc. dom. a. MCLXXV, pont. vero domini Alexandri pape tercii a. XVI. (22. Juli 1175).

Honorius II. — Hugoni abbati Radyngensis monasterii sancte Marie et sancti Iohannis evangeliste. 'Ad hoc universalis ecclesie cura'. — Bestätigt dem Kloster, 'quod videlicet a karissimo filio nostro Henrico glorioso Anglorum rege pro salute anime sue et Guillelmi regis patris sui,

Guillelmi regis fratris sui, Guillelmi filii sui, Matildis regine matris sue, Matildis regine uxoris sue et antecessorum et successorum constructum est', seine Besitzungen und Rechte. Dat. Laterani p. m. Aimerici S. R. e. diac. card. et cancellarii id. Aprilis, ind. III., a. dom. inc. MCXXV. pontificatusque domini Honorii secundi pape a. primo. (13. April 1125).

Alexander IV. schützt, dem Beispiel seines Vorgängers I[nnocenz IV.] folgend, das Kloster vor übermässigen Procurationen. 'Ne in exhibendis' etc. Datum Laterani V. kal. Marci, pont. n. a. III. (25. Febr. 1257).

Cod. Cotton. Vespas. A. XVI. membr. s. XIII. f. 19 ff. Bullen, den Cistercienserorden betreffend, nämlich: Honorius III. — universis abbatibus Cisterciensis ordinis in generali capitulo congregatis. 'Et si ambulans'. Theilt den Tod Innocenz' III. und seine eigne Wahl (wie in Potth. 5317) mit und fordert auf, ihm in seinem schweren Amte zu helfen. Dat. Perusii VII. kal. Aug., pont. n. a. I. (26. Juli 1216).

Gregor IX. — abbatibus in capitulo generali congregatis. 'Ille architectus'. Lobt die bisherige Thätigkeit des Ordens, fordert auf, ihn in seinem Amte zu unterstützen und verspricht fernere Begünstigung. Dat. Anagnie III. id. —, pont. n. a. I. Der Monat ist ausgelassen; Gregor IX. war vom Juni bis Oct. 1227 in Anagni.

Gregor IX. J. 8090.

Dann von anderer Hd.: Gregor IX. O[ttoni] S. Nicholai in carc. Tull. diac. card. etc. 'Licet tibi, si bene meminimus, nuper direxerimus scripta nostra, ut liceat tibi a monasteriis ordinis Cysterciensis procuraciones exigere moderatas, — mandamus, quatinus contentus cibis regulis absque esu carnum — procuraciones pecuniarias occasione litterarum huiusmodi non paciaris exigi'. Dat. anno gratie MCCXVIII (so!).

'I[acobus] Prenestinus¹ episcopus, Thomas tit. S. Sabine presb. et Ranerius tit. S. Marie in Cosmedin diac. card. dilectis in Christo de Firmitate et de Morimundo abbatibus Cysterciensis ordinis salutem. Accedentibus ad sedem apostolicam fratribus R. subpriore et R. monacho Cysterciensi super facto detentionis facte ab abbate Cysterciensi de abbate monasterii de Maceria², nos auditores et provisores dominus papa concessit'. Die Sache wird dem General-

1) 'Predestinus' Hs. 2) Mazières, Diöc. Châlons.

kapitel des Ordens zur Entscheidung überlassen. Dat. Laterani, idus (so!) Marcii, pont. nostri (!) a. XII. (15. März 1239).

Cod. Mus. Brit. add. chart. 37633 Originalbrief Alexanders IV. vom 30. Mai 1260 mit hängendem Bleisiegel. Er lautet:

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . potestati consilio et communi Veronensibus salutem et apostolicam benedictionem.

Cum, sicut dilecti filii . . magister et fratres domus leprosorū sancti Iacobi de Tumba extra portas civitatis Veronensis nobis exponere curaverunt, quondam Ezelinus de Romano, ecclesie persecutor, domos ipsorum destruxerit et bona ibidem inventa fecerit exinde violenter auferri, quorum aliqua ad commune vestrum pervenisse dicuntur, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus dictos magistrum et fratres habentes pro divina et apostolice sedis reverentia propensius commendatos, eis pro reparandis ipsis domibus et alias etiam in oportunitatibus suis impendatis consilium auxilium et favorem, ita quod vos [p]¹roinde meritum comparetis apud Deum, et nos devotionem vestram in Domino commendemus. Datum Anagnie III. kal. Iunii, pontificatus nostri anno sexto.

Auf der Rückseite steht von anderer Hand s. XIII.: P. de Verbenen pro leprosis, sowie spätere Vermerke über den Inhalt des Briefes.

Cod. Oxon. Collegii Balliol 227 membr. s. XIII., dessen Inhalt an anderer Stelle besprochen werden wird, enthält auf f. 271 einen Brief Clemens' IV. über seine eigne Wahl, vermuthlich vom 22. Febr. 1265, der aber von den ähnlichen an diesem Tage erlassenen Schreiben² vollkommen abweicht und ihnen gegenüber darin seine besondere Bedeutung hat, dass er einen vertraulichen Charakter trägt und auf die Vorgänge der Wahl viel genauer eingeht. Er verdient daher in seinem vollen Wortlaut mitgetheilt zu werden.

Archiepiscopo Coloccensi³ et suffraganeis eius.

1) Loch Hs. 2) Les registres de Clément IV. p. M. Ed. Jordan. Paris 1893 p. 1. 2 n. 1. 2 und Baumgartenberger Formelbuch ed. Baerwald in Fontes rer. Austr. 2. Abth. Bd. 25 S. 145. 3) Smaragdus, Erzbischof von Colocza (Bács) † Juli 1265.

Rex excelsus, regum omnium dominator et rector, qui mundum pugillo continens, sapientia fundavit terram et stabilivit celos prudentia, cuncta solus ordinans et disponens celestia et terrena, sic omnia, que alto et archano consilio simul ab eterno providit, mira per discursus temporum circumspectione proficit et dispensat, ut nec erroris nec defectus senciant detrimentum, cum omnia fecerit in numero, pondere et mensura¹. Et licet nichil in terra faciat vel permittat fieri sine causa, humane tamen sapientie ratio non solum in vestigandis operum eius causis deficit et succumbit², verum etiam ipsorum operum magnitudinem vix sufficit admirari³. Cum enim incomprehensibilia sint divine dispositionis iudicia et investigabiles eius vie, non est, qui possit invenire operum Domini rationem, eo quod scrutator maiestatis, dum alciora se querit⁴, opprimitur⁵ a gloria⁶, et accedente homine ad cor altum, altissimus Deus alcius exaltatur⁷, quin immo deficiunt et omnino desipiunt scrutinium perscrutantes⁸. Ideoque licet non simus vel esse velimus circa discussionem divinatorum operum curiosi⁹, ne videamur velle plus sapere, quam oportet¹⁰, ex eo tamen in admirationem rapimur et stuporem, quod Dominus, qui ecclesiam suam a primordio mundi per labencium temporum vices ineffabili semper providentia gubernavit, quandoque in eius regimine prefert dignioribus minus dignos et in solio Petri, quo nichil honorificentius est in terris, interdum collocat humilem de pulvere suscitatum¹¹, ut in plenitudine potestatis regat et iudicet¹² orbem terre, sicut diebus istis de nobis a Domino factum est, et mirabile in oculis nostris existit.

Sane felicitis recordationis U[r]bano papa¹³ predecessore nostro VI. nonas Octobris a carnis vinculo absoluto et ad eternam, ut speramus, patriam feliciter evocato, ac eius corpore post ipsius exequias sollempniter celebratas in ecclesia sancti Laurentii¹⁴ de Perusio honorifice, prout decuit, tradito sepulture, XX¹⁵ fratres nostri, omnes vide-

1) Vgl. Sap. 11, 21. 2) Es folgt 'et' Hs. 3) Corr. aus 'ad murari' Hs. 4) Vgl. Eccli. 3, 22. 5) 'opprimatur' Hs. 6) Vgl. Prov. 25, 27. 7) Psalm 63, 7. 8) Ebenda 63, 7. 9) Vgl. Eccli. 3, 22. 24. 10) Vgl. Rom. 12, 3. 11) Vgl. 1. Reg. 2, 8. 12) Corr. aus 'videlicet' Hs. 13) Urban IV. † 2. Oct. 1264. 14) Vgl. Mur. SS. III, 2, 405. 15) Vor XX steht in der Hs. noch eine Ziffer, die wie eine verunglückte X aussieht. Vielleicht ist die ganze Zahl entstellt; so viel wir wissen, haben damals nicht mehr als 18 Cardinäle am Conclave theilgenommen, vgl. oben S. 367 N. 1. Höchstens könnte man etwa denken, dass Clemens hier ungenau die Gesamtzahl seiner Collegen genannt und auch die beiden abwesenden Cardinäle mit eingerechnet habe.

licet episcopi, presbyteri et diaconi cardinales tunc apud sedem apostolicam constituti, et qui e vicino poterant evocari, ad providendum universali ecclesie de pastore invicem convenerunt. Cumque, ut¹ moris est, missarum sollempnibus in honore sancti Spiritus celebratis tractatum habuissent super ipsius ecclesie provisione diutinum et prolixum, eoque huiusmodi provisio plenioris deliberationis copiam et amplioris circumspectionis consilium requirebat, et etiam quia fratres ipsi suos defixerant animos in diversa², demum iuniore fratre³ quasi altero Daniele spiritu Dei pleno fratres alios ad viam compromissi, que sepius temptata inutiliter fuerat, inducente, in duos ex ipsis fratribus, qui magis contrarii videbantur, communiter extitit compromissum, qui compromisso recepto, eo misericorditer inspirante, qui facit concordiam in sublimibus suis⁴ et duos e diverso⁵ parietes venientes in se ipso coniunxit lapide angulario⁶, statim effecti unanimes et concordēs, nos absentes, qui tunc omisso legationis officio, quod propter obstinatum perfidiam et contumacem pertinaciam rebellium Anglicorum⁷, nolentes⁸ nos ad legationem ipsam admittere, nequivimus exequi ad profectum, revertebamur ad matris ecclesie gremium de partibus Gallicanis⁹, in summum pontificem potestate sibi tradita concorditer elegerunt¹⁰, quamquam plures ex ipsis proprie prerogativa virtutis et suorum preminetia meritorum ad tante dignitatis apicem potuissent dignius et conveniencius evocari. Nos itaque hoc audito nostram insufficienciam attendentes et honoris fastigium oneris fastidium reputantes, expavimus vehementer, nam cepit mens refugere, cor stupere ob tanti ponderis gravitatem; propter quod volentes tante altitudinis vitare discrimina et cupientes potius actu minorari, ut sapientiam quereremus¹¹, quam supra nos in magnis et mirabilibus ambulare, in medio tandem fratrum positi, eorum votis diu fuimus reluctati, huiusmodi sarcinam nostris importabilem humeris penitus recusando. Sed ipsi nullum omnino excusationis nostre suffragium admittentes, nobis reclamantibus et renitentibus¹² iugum apposuerunt apostolice servitutis. Nos autem, non de nostris meritis et

1) 'et' Hs. 2) Vgl. oben S. 368 N. 3. 3) Corr. aus 'fratrum' Hs.
 4) Iob 25, 2. 5) 'diversos' Hs. 6) 'anglāiu' Hs. 7) 'Anglicorum' Hs.
 8) Wenn keine Verderbnis vorliegt, ist 'nolentes' auf 'perfidiam' und 'per-
 tinaciam' zu beziehen. 9) Er war also bereits auf der Heimreise, als
 die Wahl stattfand, vgl. oben S. 368 N. 4. 10) Es folgt 'et' Hs.
 11) Vgl. Eccli. 38, 25: 'Qui minoratur actu, sapientiam percipiet'.
 12) 'renitenibus' Hs.

virtute, sed de divina potius miseratione confisi, nostrum iactantes in Domino cogitatum, quod persone nostre multiplex imperfectio¹ denegabat, in ipsius contulimus voluntatem, onus ecclesiastici regiminis assumentes, ne reluctatio diuturna dissidium pararet, vel² dispositioni divine videremur³ aliquatenus obviare, spem nostram ponentes in illo, qui dat omnibus affluenter et non impropere⁴, qui novissimum fratrum, virum⁵ secundum cor suum de gregibus ovium sustulit et de post fetantes accepit⁶, ut populum suum pasceret et eum pastoralis regimine gubernaret.

Nos vero inter cetera de vobis, quos Dominus ob tante difficultatis onus levius supportandum sollicitudinis nostre voluit esse participes, fiduciam obtinentes, universitatem vestram rogamus et obsecramus in domino Iesu Christo, quatinus nostram insufficientiam adiuvantes⁷, imoletis pro nobis Domino vestrorum vitulos laborum et thus orationum vestrarum ei suaviter adholentes, ipsius misericordiam humilibus supplicationibus flagitetis, ut nos sibi sua dignatione dignanter faciens deservire, nos dirigat et confortet in suorum operibus mandatorum, et⁸ ecclesiam suam continua pietate custodiens, eam sibi voluntate et actione faciat complacere. Vos autem circa commissam vobis Domini gregis curam sollicite vigilantes, iniunctum vobis officium pastorale diligenter exequi studeatis; nos enim vos tanquam honorabilia membra ecclesie honorare intendimus et vos in vestris necessitatibus, quantum Dominus dederit, opportunis⁹ auxiliis adiuvere.

Der Brief liefert willkommene Ergänzungen und Bestätigungen zu dem, was wir aus dem oben (S. 367) mitgetheilten Schreiben des Ottobonus über die Papstwahl von 1265 erfahren. Deutlicher, als es hier geschieht, kann nicht betont werden, dass dieselbe erst nach langem Zwiespalt lediglich durch ein Compromiss der Parteien zu Stande kam. Der Pontificat Clemens' IV. hat diesen Ursprung nie verleugnet.

Cod. Mus. Brit. add. 15603 s. XII. 'Liber sancte Marie de Caritate' (La Charité Diöz. Besançon oder La Charité-lez-Lesines Diöz. Langres?). f. 184' s. XIII.: Clemens IV. ermahnt Karl I. König von Sizilien 'quatenus cle-

1) 'imperfecto' Hs. 2) 'ut' Hs. 3) 'videremur' Hs. 4) 'im-
perat' Hs.; vgl. Iac. 1, 5. 5) Vgl. Isai. 53, 3 und Ezech. 33, 2.
6) Psalm 77, 70. 7) 'adunantes' Hs. 8) 'in' Hs. 9) So wohl
eher zu lesen als 'opportunus' Hs.

menti bonitate considerans, quod te Dei dextera potenter exaltans ad opulentiam regni tui te tam ineffabili sua pietate tamque miraculose perduxit¹, ad eosdem Cistercienses manum benivolentie regalis extendas et² circa eos pius facilis et benignus in hoc specialiter habearis, ut a prestatione decime, que in regno Francie tuo colligitur nomine, monasteria illorum in illis partibus constituta reddantur gratia tue liberalitatis exempta' etc. Anfang: 'Eminens et circumspecta'. Datum fehlt. Der Brief ist vermuthlich nicht lange nach dem 26. Febr. 1266 geschrieben, vgl. Potthast 19599 vom 3. April 1266.

XI. Zur Geschichte von S. Maximin bei Trier.

Der Cod. Cheltenham. 400 membr. s. XI. ex. ist ein starker Grossfolioband, in Holzdeckel gebunden, und enthält von f. 2 ab eine Vulgata mit den ihr gewöhnlich vorangestellten Widmungsbriefen, dazu auf f. 1 eine Inhaltsangabe s. XIV. Obwohl sich kein ausdrücklicher Bibliotheksvermerk findet, hat diese Bibel nach den sonstigen Eintragungen früher sicher dem Kloster S. Maximin bei Trier gehört. Auf dem freien Raum, der zwischen der Capitelübersicht und dem Text der Bibel geblieben war, findet sich f. 7' ein Gebet eingetragen, das, soweit ich es abgeschrieben habe, folgendermassen lautet:

'In spiritu humilitatis et in animo contrito³ clamamus ad tuam genitricem et ad beatum Iohannem apostolum et ewangelistam et ad sanctos patronos nostros Maximinum, Agricium atque Nicetium et ad omnes sanctos, quorum reliquie in ista continentur ecclesia, — quia iniqui et superbi bona predictorum sanctorum tuorum servorumque tuorum hostiliter invadunt et crudeliter distrahunt, homines, qui tibi et tuę sanctę genitrici et sancto Iohanni ewangelistę servire vellent et deberent, suo proprio subiacere servitio sueque potestati et suo faciunt servire dominio, pauperes tuos — in dolore et angustia vivere constringunt, nostras etiam res — diripiunt et violenter auferunt'.

Es folgen weitere Bitten um Hülfe ohne bestimmte Hinweise, dann einige Psalmenanfänge und darauf ein Schreiben eines Papstes Leo.

'[L]eo⁴ episcopus servus servorum Dei dilectissimis fratribus et filiis archiepiscopis atque suffraganeis⁵ eorum, abbatibus et monachorum congregationibus in Francia commanentibus salutem perpetuam.

1) Es folgt 'et' Hs. 2) Fehlt Hs. 3) Vgl. Psalm 50, 19. 4) Die Initiale fehlt in der Hs. 5) 'suffraganeis' Hs.

Indicatum est nobis, fratres karissimi, quod in vestris regionibus malignorum hominum perversitas ita¹ —, ut res vestras in suis pravis usibus redigere cupiant. Quapropter ex auctoritate Dei patris omnipotentis et filii eius domini nostri Iesu Christi et Spiritus paraclyti et ex vice beati Petri apostoli necnon beatę Marię matris Domini per beatos apostolos, martires, confessores, virgines excommunicamus et maledicimus eos, qui possessiones servorum sancti Iohannis ewangelistę et quicquid ad illos pertinet, tollunt et invadunt. Sit² pars eorum cum Dathan et Abiron, quos terra pro sua superbia absorbit³ et cum Iuda traditore, qui Dominum precio vendidit. Amen. Fiant⁴ filii eius⁵ orphani et uxores eorum viduę. Nutantes transferantur filii eorum et mendicent, eiciantur de habitationibus suis. Scrutetur fenerator omnem substantiam eorum et diripiant alieni labores eorum⁴. Omnes⁶, qui dixerint: 'hereditate possideamus sanctuarium Dei', Deus meus, pone illos ut rotam, et sicut stipulam ante faciem venti, sicut ignis, qui comburit silvam. Ita persequeris illos in tempestate tua et imple⁷ facies eorum ignominia, ita ut erubescant et confundantur et pereant⁶. Amen. Sint maledictiones ille, quas Dominus super filios Israel per Moysen promulgavit, super illos, qui bona sancti Iohannis ewangelistę depredantur, sintque maledicti in civitate⁸, maledicti in agro et in omni loco. Amen. Maledicta cellaria eorum, maledictus fructus ventris eorum et fructus terrę eorum⁸. Amen. Maledicta omnia, quę illorum sunt'.

Die Aufzeichnung dieses Papstbriefes in der vorliegenden Form erfolgte in S. Maximin zweifellos zu dem Zwecke, um im Anschluss an das voraufgehende Gebet und die angegebenen Psalmen die darin ausgesprochene Verfluchung in feierlicher Kirchenhandlung zu verlesen. Daher kann es auch nicht befremden, wenn das Schreiben hier wirkungsvoll mit der Fluchformel abbricht und keinen Schluss bietet, den es im Original ja jedenfalls gehabt hat. Auch andere kleine Aenderungen können bei dieser Abschrift aus Versehen oder mit Absicht vorgenommen sein.

Fragt man nun, welchem Papste Leo der Brief zuzuweisen ist, so ist eine vollkommen sichere Entscheidung

1) Hier oder hinter 'perversitas' ist ein Wort zu ergänzen, etwa 'saevit' oder dergl. 2) Was im Folgenden in Petitdruck gesetzt ist, stimmt überein mit den entsprechenden Stellen eines Briefes Leo's VII. zu Gunsten des Klosters Ripoll (n. w. von Gerona) in Spanien (J. 3611 nach dem Drucke bei Marca, Marca Hisp. p. 851). 3) Vgl. Num. c. 16. 4) Psalm 108, 9—11. 5) So Hs. mit wörtlicher Anlehnung an die Bibelstelle. 6) Psalm 82, 13—18. 7) So Hs. statt 'imple'. 8) Vgl. Deut. 28, 16—18.

nicht leicht zu treffen. Der praktische Zweck der Eintragung könnte darauf hinweisen, dass dieselbe unmittelbar nach Empfang des Briefes erfolgte, dass daher das päpstliche Schreiben derselben Zeit wie die Schrift, also dem 11. Jh. angehört; diese Erwägung würde uns auf Leo IX. (1048—1054) führen, dessen nahe Beziehungen zur Trierer Kirchenprovinz und zum Kloster S. Maximin selbst bekannt sind. Wenn ich anfangs dieser Ansicht zuneigte und den Inhalt des Briefes in Zusammenhang bringen wollte mit den Bedrückungen, welche die Abtei um die Mitte des 11. Jh. von ihren Vögten zu erfahren hatte, so haben mich die Bedenken dagegen, die mir Herr Prof. Bresslau freundlichst mitgeteilt hat, und eine erneute Prüfung der Sache doch zu der Ueberzeugung gebracht, dass die Gründe für Annahme Leo's VII. (936—939) als Absender überwiegen.

Dafür spricht vor allem die grösstentheils wörtliche Uebereinstimmung der Verfluchungsformel mit derjenigen eines Briefes Leo's VII. für das spanische Kloster Ripoll. Wie weit sie reicht, ist oben durch Petitdruck kenntlich gemacht. Zwar handelt es sich nur um formelhafte Wendungen, die grösstentheils der Bibel entlehnt sind und möglicherweise auch sonst in Papstbriefen vorkommen. Immerhin habe ich bei der Durchsicht einer grossen Zahl von Briefen und Privilegien der Päpste des 10. und 11. Jh. diese Formel gerade mit dieser Aneinanderreihung der verschiedenen Bibelstellen anderweitig nicht gefunden¹, und auch die sonstige Fassung der beiden Briefe zeigt verwandte Züge².

Eine Einzelbeobachtung weist ebenfalls mehr in das 10., als in das 11. Jh. Das Wort 'Francia' in der Adresse soll offenbar das deutsche Reich bezeichnen. Dieser Gebrauch, für die Zeit Leo's VII. nicht eben auffällig, ist für die Mitte des 11. Jh. recht unwahrscheinlich. In den Briefen Leo's IX. sind die üblichen Bezeichnungen für Deutschland und Frankreich 'Germania' und 'Gallia'. Der Ausdruck 'universum regnum Francorum' in J. 4185 scheint sich allerdings auf das gesamte alte Karolingerreich zu beziehen, hat aber eben deswegen den Zusatz 'universum'.

1) J. 4166 hat nur ganz entfernte Aehnlichkeit. 2) Beide wenden sich an eine grössere Zahl von Erzbischöfen, Bischöfen und Aebten, obwohl sie nur das specielle Interesse des betreffenden Klosters wahrnehmen. Statt des obigen: 'Indicatum est nobis' hat J. 3611 'Intimatum est nobis'.

Das Wort 'Francia' allein habe ich in seinen Briefen nur einmal (J. 4177) gefunden, und dort bedeutet es Frankreich¹.

Endlich fügt sich der Brief auch seinem Inhalt nach den Verhältnissen zur Zeit Leo's VII. besser ein. Die Bedrückungen durch die Vögte um die Mitte des 11. Jh. haben, soweit es die Ausdrücke der Urkunden erkennen lassen, kaum in gewaltsamer Aneignung von Kloostergut bestanden, welche die betreffenden Wendungen in dem obigen Gebete und Briefe doch voraussetzen. Zur Zeit Leo's VII. dagegen hatte die Abtei gerade in dieser Hinsicht Jahre schwerer Bedrängnis hinter sich und war im Jahre 934 aus Laienhand endlich wieder unter die Leitung eines Abtes gekommen. Dass der Besitz des Kloosters auch nach der Reform nicht ungefährdet war, und dass es noch damals auf nicht zurückerhaltene Rechte Anspruch erhob, beweisen mehrere Urkunden Otto's I.² aus späterer Zeit. Es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass der neue Abt Ugo von Papst Leo VII. zum Schutze des zurückerworbenen Besitzes und zur Durchsetzung weiterer Ansprüche jene Androhung der Excommunication gegen die Uebelthäter erwirkt hat, die dann jedenfalls in S. Maximin und wohl auch in andern Kirchen verkündet worden ist. Die uns vorliegende Abschrift ist dann keine gleichzeitige Aufzeichnung, sondern etwa eine Uebertragung aus einem älteren Codex; und dafür kann auch das ausgelassene Wort im Anfang des Briefes sprechen; bei einer Verlesung in der Kirche wäre die Lücke doch wohl bemerkt und nachher ausgefüllt worden. Zudem schien mir die Schrift mehr dem ausgehenden 11. Jh., als der Zeit Leo's IX. anzugehören.

In demselben Cod. beginnt hinten auf dem vorletzten Blatte eine Vita S. Maximini Trevirensis archiepiscopi, welche wie die des Servatus Lupus anfängt (ohne Prolog) und nach 9 Capiteln mit 'retributionis hylaescit' endet. Auf der Rückseite des letzten Blattes folgt der Sermo

1) Von weiteren äusseren Kriterien fällt etwa das 'salutem perpetuam' in der Grussformel auf, das ich in dieser Stellung der Worte nirgends gefunden habe; 'perpetuam salutem' kommt dagegen öfter in den Briefen Leo's IX. und seiner Vorgänger vor. In den wenigen uns erhaltenen Briefen Leo's VII. findet es sich zwar nicht, begegnet aber in der zweiten Hälfte des 10. Jh. doch schon hier und da (vgl. z. B. J. 3736. 3763), und bei dem damals noch sehr schwankenden Gebrauch ist darauf überhaupt wenig Gewicht zu legen. Die Umstellung rührt vielleicht nur vom Abschreiber her. 2) DD. O. I. 122. 169. 179. 314 von 950. 953. 956. 966.

S. Augustini episcopi de fide et confessione S. Trinitatis, und darauf einige kurze Angaben über Lectionen: 'Ab octavis pentecostes usque ad Augustum legitur liber Regum' etc. Am Rande aber sind kurze Notizen über Translationen der Heiligen Maximin und Bonifaz eingetragen, die, wenn sie auch fast nur Bekanntes bieten, hier abgedruckt sein mögen. Sie stimmen gelegentlich fast wörtlich mit der Vita tertia S. Hildulfi (Acta SS. 11. Juli III, 220) und dem sich daran anschliessenden Liber de S. Hildulfi successoribus in Mediano Monasterio (SS. IV, 86—92) überein, so dass diese gegen Mitte des 11. Jh. entstandenen Werke hier auszugsweise benutzt zu sein scheinen. Die Uebereinstimmungen sind unten in Petitdruck gesetzt.

Die Notizen sind dadurch stark verstümmelt, dass durch Beschneiden des Randes von jeder Zeile mehrere Buchstaben verloren gegangen sind. Meist waren die Lücken indes ohne Schwierigkeit auszufüllen; sichere oder fast sichere Ergänzungen sind von mir in runde, nur annähernde, dem Sinn etwa entsprechende in eckige Klammern gesetzt.

'Exceptio corporis sancti Maximin(i —), quando de Aquitanie partibus (a sancto Pau)lino angelica revelatione rela(tum cum im)menso tocius civitatis gaudio et i(n monas)terio sancti Iohannis honorifice '[— est] tumultum, et elevatio eius ab eode(m [loco] et) translatio prima in novum monasterium (a sancto) Hildolfo archiepiscopo XXVIII. suo [mune]re¹ constructum² et hoc eodem die (dedicatum), in quo pariter die reposita sunt ab (eodem) pontifice CCCorum martirum Thebee l(egionis) corpora³, id est Bonifacii cum sociis suis anno ab incarnatione Domini DCLVI⁴. Hi multati sententia capitali (propter) pontem fluminis, qui adiacet eid(em oppido), et vilibus mandati bustis timor(e gen)tilitatis post multa annorum curric(ula) vigilantia prefati antistitis Hildo(lfi) levati et hic translati, sortem hic [acquisive]runt⁵ requiecionis, quorum mem(oria trans)lationis debitis est honoranda [servi]tiis. Venerabile autem corpus sancti Bonifacii martiris anno ab incarnatione Domin(i DCC)III adtributum est Mediano mona(sterio, ubi)

1) Oder 'labore'? 2) Vgl. Gesta Treverorum SS. VIII, 162 und 163 N. 62. 3) Bis hierher stimmt das Kleingedruckte mit Acta SS. 11. Juli III, 220 überein; das Folgende mit SS. IV, 87. 4) VI ist nicht ganz deutlich; die Zahl 656 ergibt sich aber auch aus der Rechnung unten (942—286 = 656). Diese Jahreszahl für die erste Translation finde ich sonst nicht angegeben. Ob sie verlässlich ist, steht freilich dahin. 5) Oder 'obtinuerunt' oder dgl.; nach dem noch sichtbaren runden Anstrich beginnt das Wort mit a, c, d, g, o oder q.

requiescit sanctus Hildolfus, hic (capite)¹ retento, cuius etiam apud idem cenobi(um trans)latio facta est ab eodem martire ann(o incarnationis) Dominice millesimo II. VI.^a feria II. [—] Novembris². Iacuit autem in eodem (tumu)lo corpus sancti Maximini usq(ue ad an)num Dominice incarnationis DCCCC(XLII)³ [id est] per annos CCLXXXVI et tunc (a vene)rabili Ruotperto Trevirorum arc(hiepiscopo) levatum cum corporibus sanctorum Agri(tii et) Nicecii locatum est, ubi nunc [debito servi]⁴tio veneratur.

Was noch weiter folgt, ist von einer andern Hand zugefügt und noch stärker beschädigt. Die Flucht des Athanasius aus Alexandria und seine Aufnahme durch den hl. Maximin in Trier wird in theilweise wörtlicher Uebereinstimmung mit den Gesta Treverorum (SS. VIII, 153) erzählt.

1) Vgl. SS. IV, 90 col. 2 v. 18: 'excepto capite, quod inter collegarum meorum corpora prior retinuit locus'. 2) In diesem Datum steckt ein Fehler. Die .II. vor der Lücke ist durch die Punkte als vollständig gekennzeichnet, aber weder II. Kal., noch II. Non., noch II. Id. Nov. war 1002 ein Freitag. Nun wissen wir aus SS. IV, 91, dass die Gebeine des hl. Bonifaz in Moyenmoutier in Vergessenheit geriethen, später wieder aufgefunden und provisorisch in Begoncelle beigesetzt, dann aber nach Moyenmoutier rückübertragen wurden, u. zw. im J. 1043 'in sexta feria, quae II. Nonas Novembris habebatur'. Die Uebereinstimmung dieses Datums mit dem obigen ist immerhin so auffallend, dass man vermuthen möchte, 1002 sei irrthümlich statt 1043 gesetzt, und die Translation des Kopfes sei, wie das naheliegt, gleichzeitig mit der Rückübertragung der übrigen Gebeine des hl. Bonifaz nach Moyenmoutier erfolgt. Dann wäre an Stelle der Lücke 'Nonas' zu ergänzen. 3) Vgl. Notae dedicationum ecclesiarum SS. XV, 2, 1269 zum 13. Oct. 4) So oder ähnlich zu ergänzen.
